P 19016 F
August 2000
25. JAHRG. NR. 174 DM 10,80

DIE SPRECHBLASE

Das deutsche Comic-Magazin

MIT PRINZ EISENHERZ

MARIE VERSINI

Ein Bericht von G. Förster

Siegfried
68
DIE RETTUNG?
NICK
DER WELTRAUMFAHRER
Nr. 211
Nr. 200
DER GRÜNE FELSEN
DIE ERFOLGREICHEN
NICK
DER WELTRAUMFAHRER
Nr. 213
DER EREMIT
Siegfried
Nr. 283
Nr. 199
ANGRIFF DER NASHÖRNER
AKIM
der Sohn des Dschungels
AUS DEM NORBERT HETHKE VERLAG

DIE SPRECHBLASE
DAS DEUTSCHE COMIC-MAGAZIN

25. JAHRGANG NR. 174 AUSGABE 4-2000

Die SPRECHBLASE 175 erscheint am 30.9.2000

INHALT:

PRINZ EISENHERZ 4
Deutsche Erstveröffentlichung der Prinz Eisenherz Originalseiten 3150-3158.

SUSKE UND WISKE 8
Der 2. Teil des Artikels von Karl Aigner aus dem Buch „Biographie Willy Vandersteen" von Peter van Hooydonck, mit Unterstützung von Gerhard Förster.

DER ROTE RITTER 19
Gerhard Förster berichtet über die Leserresonanz eines Artikels in der Sprechblase.

DAS NEUE ZACK 22
Ein Jahr ZACK – Magazin. Ein Rückblick von Martin Surmann.

WANTED 27

COMIC AKTUELL 12
Frank Thiel, Daniel Wagner, Martin Jurgeit und Peter Skodzik geben einen Überblick über das aktuelle Comicgeschehen in Deutschland.

DIE MARVEL COMICS DES WILLIAMS VERLAGES 34
Teil 1: Martin Hilland erinnert an die großen Helden im Williams Verlag.

MARIE VERSINI 38
Die Karl May – Legende „Nscho Tschi" im Interview mit Gerhard Förster.

LESERBRIEFE 46

DAMALS WARS 50

100 JAHRE RÖMERKASTELL SAALBURG 58
Gotthard Zappe, Albert Uderzo und die Gallier auf Römerfang in der Saalburg.

MEIN VATER DER SAMMLER 60
Eine Tochter berichtet über die Sammelleidenschaft ihres Vaters.

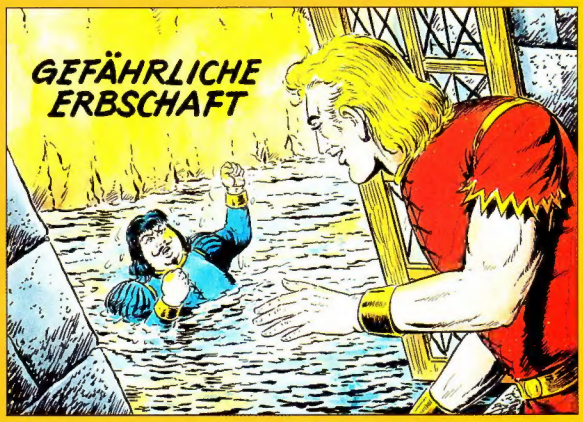
COMMODE 62

Liebe Leser,

mit unserer Bildbeilage in der letzten Ausgabe haben wir wieder einmal voll ins Schwarze getroffen. Das hätten wir, um ganz ehrlich zu sein, nicht in diesem Ausmaß vermutet, aber die telefonischen Reaktionen bestätigen dies voll und ganz.

In den Leserbriefen haben wir es schon mitgeteilt:
Wir werden aufgrund des massiven Drucks der Fans einiges ändern. Die Falk-Großbände lassen wir weiterhin neu colorieren. Damit entsprechen wir dem Wunsch vieler Fans. Die Falk-Serie ist jedoch nicht die einzige, die in letzter Zeit bei vielen Gesprächen im Vordergrund stand, sondern auch die Sigurd- und Nick-Großbände.
Wir haben uns daher entschlossen, auch die Sigurd-Großbände ab Nr. 125 in neuer Colorierung herauszugeben.
Ursprünglich wollten wir hier die nachgeinkten, neu colorierten Seiten aus den Softcover-Alben neu scannen und in der Heftreihe verwenden. Spätestens seit Köln ist uns jedoch klar, daß die meisten Fans damit nicht einverstanden sind. Genauso verhält es sich bei den Nick-Großbänden. Ab der Original-Nr. 63 wollten wir ebenfalls die nachgeinkten Seiten verwenden, sind aber auch hier überzeugt worden, die Seiten neu zu colorieren.

Leider lassen sich diese positiven Entscheidungen nicht ohne eine Preisänderung verwirklichen.
Wir sind daher gezwungen, ab sofort bei den Serien Sigurd, Nick, Falk, Akim und Tibor alle Großbände auf 27,80 DM zu erhöhen. Das lag und liegt zwar nicht in unserem Interesse, aber die Flut der Beschwerden allein in Köln mit der gleichzeitigen Zusage, eine Preiserhöhung zu akzeptieren, zwingt uns einfach zu diesem Schritt.
Das heißt nun nicht, daß wir jetzt finanziell wieder Bäume ausreißen können, sondern lediglich, daß wir ohne weitere Änderung zukünftig klarkommen müßten.
Wir wollen es auch einmal ganz klar und deutlich sagen; ohne diese Änderung müßten wir die Falk–Großbände einstellen. Wir haben hier das Phänomen, daß die Falk-Reihe über alle Maßen gelobt wird, aber am wenigsten Käufer hat. In Köln habe ich manchmal den Eindruck, daß sich hier viele Leute anschließen, ohne daß sie die Serie überhaupt kaufen. Es ist wirklich ein



Phänomen, denn wenn wir die Lobe addieren würden und als Käufer buchen könnten, wäre dies sicher unsere am besten laufende Reihe, was leider nicht der Fall ist.
Das eben angesprochene Problem stellt uns auch generell nach wie vor vor die Frage, wie weit sollen wir den Fans folgen. Die Aussagen: „Alle meine Bekannten...", „Ich und meine Freunde..." oder „Jeden, den ich bisher gefragt habe..." sind uns natürlich mehr als geläufig, aber nach wie vor ist es schwer, hier die Substanz herauszufiltern.
Auch jetzt bei der „Colorierungsentscheidung" der Großbände und den Zusagen, lieber eine Preiserhöhung als....., stehen wir wieder relativ allein da.
Es liegt wohl einfach in der Natur der Sache, daß man den absoluten Fans nicht unbedingt folgen darf. Selbst wenn man sich zumindest teilweise dazu zählt, benötigt man immer die klare Übersicht über das finanziell Machbare.
Viele unserer Leser werden das schon erlebt haben, wenn jemand beginnt, im Laufe eines gemütlichen Abends Pläne zu schmieden, dann steigern sich die Auflagen in aller Regel mit fortgeschrittener Uhrzeit. Ein Altfan aus Berlin sagte früher bei solchen Diskussionen immer: "Wir waren wieder bei 5 Millionen Auflage."

Genug der Zweifel, wir stehen das jetzt so durch und starten ins nächste Thema. Zwar haben wir auch hier eine Preiserhöhung anzukündigen, diese dürfte aber auf jeden Fall von allen Fans begrüßt werden.
Zum neuen Comic Preiskatalog haben wir ja Beilagen versprochen. Im Laufe der Zeit hat sich jedoch herauskristallisiert, daß wir noch etwas Größeres mit dem Comic Preiskatalog 2001 starten werden.

Nicht unerwähnt bleiben sollen natürlich die vielen Ausarbeitungen, die unter der Regie von Ludger Böhne im neuen Katalog zu finden sind. Da stehen Dag Danziger und Olaf Droste für den „Heiteren Fridolin", Ludger Böhne, Peter Ohlbach u.a. für die „Micky Maus-Beilagen", Walter Stricker für „Lupo Modern", Fred Decker und Klaus Spillmann für „Sigurd und Tibor", Günther Polland für „Hit Comics" und Christopher Krumm für „Die tollsten Geschichten von D.D."
Der Katalog umfaßt außerdem diesmal wieder über 100 Seiten mehr. Eine Preiserhöhung auf 44,-- DM ist allein schon deswegen gerechtfertigt.
Jetzt kommt aber der Hammer:
Ludger Böhne hat eine Micky Maus-Suchliste erstellt.
Auf 48 Seiten mit über 130 vierfarbigen Abbildungen finden Sie in dieser Suchliste von 1951 bis incl. 1976 alle Micky Maus-Hefte mit Zugaben, Beilagen usw., aufgelistet zum Abhaken. Diese Liste wird dem Comic Preiskatalog kostenlos beiliegen. Natürlich werden die späteren Jahrgänge folgen. Wir bedanken uns an dieser Stelle bei Walt Disney und dem Ehapa Verlag für die gute Zusammenarbeit

Damit aber noch nicht genug. Jetzt kommt der zweite, noch größere Hammer, der sicherlich auch den Falk-Großbänden wieder Auftrieb geben wird.
Hansrudi Wäscher zeichnet neue Falk-Piccolos. Das erste Heft mit den neuen Abenteuern des Helden wird dem Comic Preiskatalog gratis beiliegen. Alles andere hierzu in der nächsten Ausgabe der Sprechblase.

Einen erholsamen Urlaub wünscht Ihnen aus Schönau

Ihr Sprechblase-Team

HAL FOSTER'S
Prince Valiant
IN THE DAYS OF KING ARTHUR
BY JOHN CULLEN MURPHY
DIE EHRGEIZIGEN TRÄUME DER JÜTEN ZERRINNEN ZU STAUB. IHR EINZIGER EHRGEIZ IST ES JETZT ZU ÜBERLEBEN. DIE KATAPULTE FEUERN EINEN TÖDLICHEN STEINREGEN AB, DER EINE VERFOLGUNG UNMÖGLICH MACHT, WÄHREND DIE JÜTEN DURCH DEN HOHLWEG HASTEN.

INGRID, DIE STILL VOR SICH HINZÄHLT, ENTDECKT EIN MUSTER IM KATAPULTBESCHUSS... UND MAEVE VERSTEHT DESSEN BEDEUTUNG.

„SAGTEST DU, ZÄHLEN'?" ALETA, DIE INGRIDS FÄHIGKEITEN KENNT, HEBT ANERKENNEND EINE AUGENBRAUE. PRINZ EISENHERZ UND PRINZ ARN, SO VERMELDEN DIE CHRONIKEN, SIND ZUTIEFST SKEPTISCH. ABER MAEVE SAGT: „IMMER WENN ICH MIT DEM TUCH WINKE, HÖRT KURZE ZEIT SPÄTER DER BESCHUSS AUF. DANN KÖNNT IHR VORRÜCKEN."

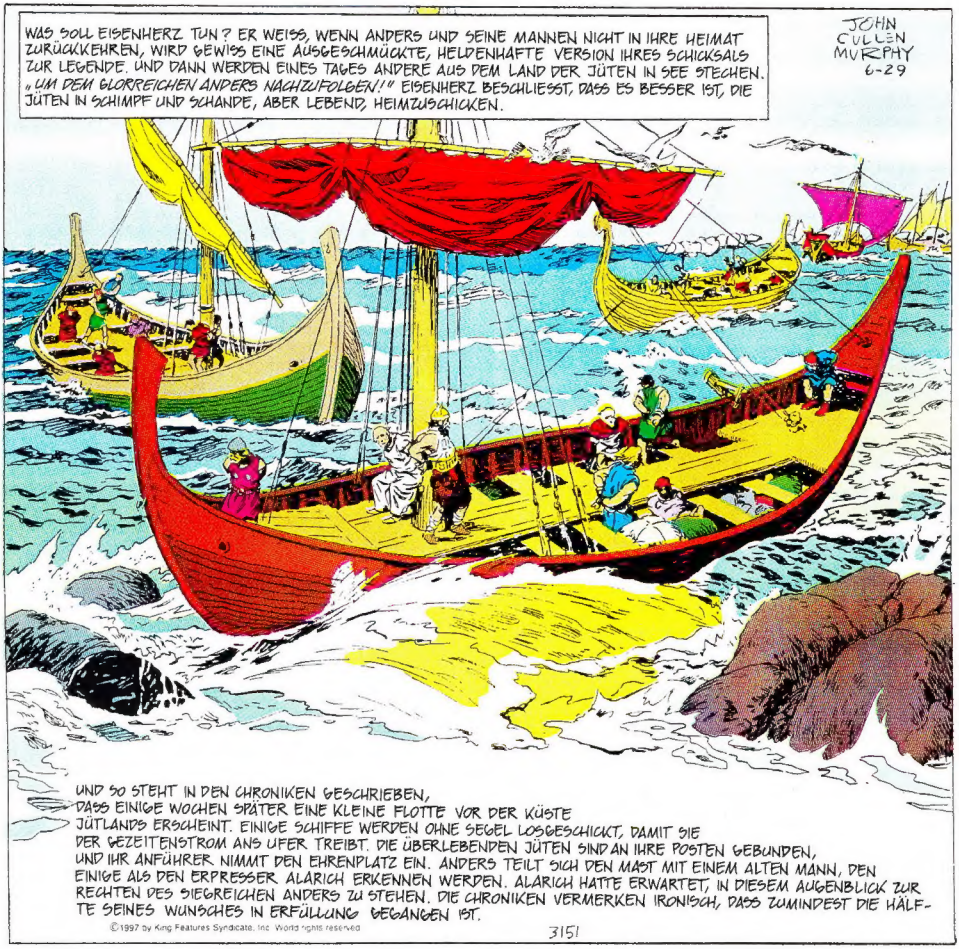
ALETA BLICKT IHREM MANN ERNST IN DIE AUGEN, UND IHR BLICK SAGT IHM IN DER UNIVERSELLEN SPRACHE: „TU ES!" UND SO SETZEN SICH, ALS MAEVE DAS GEFLÜSTERTE „JETZT!" IHRER TOCHTER HÖRT UND DAS TUCH HOCHHEBT, ZWANZIG RITTER UND VIERMAL SO VIELE HUFE IN BEWEGUNG.

BALD BEGINNT DER KATAPULTBESCHUSS ERNEUT, BIS AUF INGRIDS WORT HIN MAEVE WIEDER DAS TUCH HEBT. EINE WEITERE WELLE VON REITERN DONNERT SICHER ZUM ANGRIFF, ALS DIE KATAPULTE VERSTUMMEN. BALD DARAUF WERDEN DIE KATAPULTE ÜBERRANNT, UND NICHTS IST MEHR ZWISCHEN DEN FLIEHENDEN JÜTEN UND IHREN VERFOLGERN.
JOHN CULLEN MURPHY 6-22
©1997 by King Features Syndicate, Inc. World rights reserved.
3150

DER JÜTENHAUPTLING ANDERS FLUCHT ERBITTERT. DENN NUN GALOPPIERT PRINZ EISENHERZ AUF IHN ZU... DER MANN, DESSEN BITTE UM GNADE ER ABGEWIESEN HATTE.

HAL FOSTER'S
Prince Valiant
IN THE DAYS OF KING ARTHUR
BY JOHN CULLEN MURPHY
INGRID VERSTEHT NICHT, WELCHE ROLLE IHRE ZÄHLSPIELE GESPIELT HABEN, ABER DIE BESTEN RITTER CAMELOTS VERFOLGEN NUN DIE FLIEHENDEN JÜTEN, UND DIE PIKTEN STEHEN IHNEN IN NICHTS NACH.

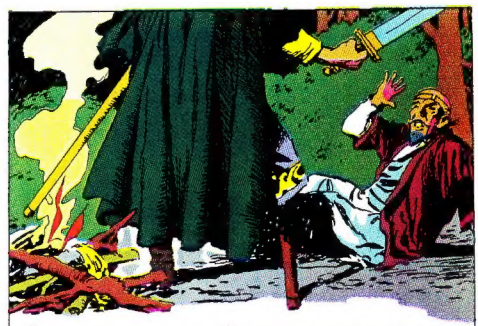
ANDERS, DER HÄUPTLING DER JÜTEN, WENDET SICH ZUM KAMPF MIT PRINZ EISENHERZ UM. SEINE KLINGE FLIEGT VOR DEM „SINGENDEN SCHWERT" DAVON, ALS WOLLE SIE IHREN BESITZER FLIEHEN. ANDERS WENDET DIE AUGEN AB. „WIR SIND BESIEGT", SAGT ER UND ENTBLÖSST SEINE BRUST. „TUT, WAS IHR TUN MÜSST!"


WAS SOLL EISENHERZ TUN? ER WEISS, WENN ANDERS UND SEINE MANNEN NICHT IN IHRE HEIMAT ZURÜCKKEHREN, WIRD GEWISS EINE AUSGESCHMÜCKTE, HELDENHAFTE VERSION IHRES SCHICKSALS ZUR LEGENDE. UND DANN WERDEN EINES TAGES ANDERE AUS DEM LAND DER JÜTEN IN SEE STECHEN. „UM DEM GLORREICHEN ANDERS NACHZUFOLGEN!" EISENHERZ BESCHLIESST, DASS ES BESSER IST, DIE JÜTEN IN SCHIMPF UND SCHANDE, ABER LEBEND, HEIMZUSCHICKEN.
JOHN CULLEN MURPHY 6-29
UND SO STEHT IN DEN CHRONIKEN GESCHRIEBEN, DASS EINIGE WOCHEN SPÄTER EINE KLEINE FLOTTE VOR DER KÜSTE JÜTLANDS ERSCHEINT. EINIGE SCHIFFE WERDEN OHNE SEGEL LOSGESCHICKT, DAMIT SIE DER GEZEITENSTROM ANS UFER TREIBT. DIE ÜBERLEBENDEN JÜTEN SIND AN IHRE POSTEN GEBUNDEN, UND IHR ANFÜHRER NIMMT DEN EHRENPLATZ EIN. ANDERS TEILT SICH DEN MAST MIT EINEM ALTEN MANN, DEN EINIGE ALS DEN ERPRESSER ALARICH ERKENNEN WERDEN. ALARICH HATTE ERWARTET, IN DIESEM AUGENBLICK ZUR RECHTEN DES SIEGREICHEN ANDERS ZU STEHEN. DIE CHRONIKEN VERMERKEN IRONISCH, DASS ZUMINDEST DIE HÄLFTE SEINES WUNSCHES IN ERFÜLLUNG GEGANGEN IST.
©1997 by King Features Syndicate, Inc. World rights reserved
3151

DIE EINDRINGLINGE AUS JÜTLAND WERDEN FÜRS ERSTE IN IHRE HEIMAT GEBRACHT. DIE BRITEN UND IHRE ALTEN FEINDE, DIE PIKTEN, HABEN SICH VEREINT, UM EINEN GEMEINSAMEN FEIND ZU VERTREIBEN. KÖNNEN SIE ZUSAMMENARBEITEN, UM EINEN GEMEINSAMEN FRIEDEN ZU SICHERN?

EIN MANN SIEHT FLUCHEND ZU, WIE DIE BEIDEN VÖLKER MIT DEM „STEIN DES SCHICKSALS" ZUR GROSSEN PIKTENFESTUNG IN DUNEDIN ZIEHEN. LORD HUSSA SCHÄUMT VOR WUT...

... IN DEN RAUCHENDEN TRÜMMERN SEINER BURG. ALS ALARICHS PLAN IN SICH ZUSAMMENFIEL, WURDE ER ZUM GEJAGTEN MANN. VERZWEIFELT DURCHSUCHTE ER DAS GEMACH DES ERPRESSERS UND FAND DIE TASCHE MIT DEN ZURÜCKGELASSENEN DOKUMENTEN. VIELLEICHT KÖNNTE MAN AUF DEN DUMMEN FEHLERN ANDERER EIN NEUES LEBEN AUFBAUEN.



MIT DIESEM GEDANKEN TRÖSTET SICH LORD HUSSA, ALS SICH DER ABEND HERNIEDERSENKT, ZUMAL ALLES DARAUF HINDEUTET, DASS SEINE FLUCHT GELUNGEN IST. ALLES, BIS AUF EINES. LORD HUSSA IST HERZLICH ACHTLOS, BIS DIE HITZE DES FEUERS ABGESCHIRMT WIRD UND DER BESUCHER SPRICHT: *„NIEMAND SPIELT MIT MEINEM FLEISCH UND BLUT."*

MAEVES VATER – INGRIDS GROSSVATER – HATTE DEN GEEIGNETEN MOMENT ABGEWARTET. MORDRED STECKT SEIN SCHWERT IN DIE SCHEIDE, ALS ES SEIN WERK VOLLBRACHT HAT.

IN DUNEDIN VEREINT DER „STEIN DES SCHICKSALS", EIN FELSBLOCK, AUF DEM ZAHLLOSE LEGENDEN LASTEN, DAS VOLK DER PIKTEN. ENDLICH KANN IHN JEDER SEHEN. PLÖTZLICH GEHT EIN RÄUNEN DURCHS GEMEINE VOLK, ALS EINE UNHEIMLICHE GESTALT NAHT UND IHRE HAND NACH DEM STEIN AUSSTRECKT.

JOHN CULLEN MURPHY 7-6

©1997 by King Features Syndicate, Inc. World rights reserved.

3152

HAL FOSTER'S

Prince Valiant IN THE DAYS OF KING ARTHUR

BY JOHN CULLEN MURPHY

IN DUNEDIN GERÄT DIE „WANDERIN", DEREN GEWISPERTE WORTE SO MANCHER FÜR ZWINGENDE PROPHEZEIUNGEN HÄLT, IN TRANCE. ALS SIE DEN „STEIN DES SCHICKSALS" BERÜHRT, BEGINNT SIE ZU SPRECHEN. „DIE NACHKOMMEN DER BRITEN UND PIKTEN WERDEN NOCH EINMAL KRIEG FÜHREN", SAGT SIE.

„ICH SEHE EINE SCHLACHT AN EINEM ORT NAMENS DUNBAR. DIE VERTEIDIGER WERDEN TÖRICHTERWEISE VON DER ANHÖHE HERABSTÜRMEN -- UND DIE BRITEN WERDEN SIEGEN."

„UND DER STEIN ? ER WIRD VON EINEM KÖNIG DER BRITEN ABTRANSPORTIERT WERDEN - EDWARD IST SEIN NAME - UND IN EINE ABTEI IN DER NÄHE VON LONDINIUM GEBRACHT, WO ER JAHRHUNDERTELANG UNTER DEM KRÖNUNGSTHRON LIEGEN WIRD. BIS MAN IHN ZURÜCKBRINGT..."

...WIRD SICH DAS KÖNIGLICHE GEBLÜT BEIDER VÖLKER. ZU EINER EINZIGEN DYNASTIE VERMISCHT HABEN. DAS WIRD GESCHEHEN, WENN..." PLÖTZLICH GIBT ES EINEN LAUTEN SCHREI, ALS ANGUS UND INGRID, DIE ERBEN DES PIKTEN- UND DES BRITENTHRONES MIT DEM EIFER VON ERWACHSENEN EIN KINDLICHES SPIEL SPIELEN.

ALS DIE MENGE WIEDER ZUR „WANDERIN" BLICKT, IST DIESE VERSCHWUNDEN. NUN SPRICHT DER PIKTENHÄUPTLING KENNYTH: „LASST UNS DAS MÜSSIGE GEREDE BEI EINEM GROSSEN FESTMAHL VERGESSEN. DA WERDEN WIR PIKTEN DEN SCHWACHEN BRITEN, DIE VON SEIDENKLEIDERN UND GALLISCHEM WEIN VERWEICHLICHT SIND, ZEIGEN, WER DIE WAHREN MEISTER DES PRAHLENS SIND!" DAS FEST IN DUNEDIN BEGINNT.

©1997 by King Features Syndicate, Inc. World rights reserved.

JOHN CULLEN MURPHY 7-13

ALETA ERHEBT SICH ALS ERSTE. „VERWEICHLICHT, MEINT IHR ? DANN HÖRT EUCH DAS AN..." WÄHREND PIKTEN UND BRITEN HÖHNISCH DURCHEINANDERJOHLEN, BEGINNT SIE MIT IHRER PRAHLEREI.

3153

Lesen Sie bitte weiter auf Seite 53

WILLY VANDERSTEEN UND SEIN WERK

Eine Artikelserie von KARL AIGNER, nach der Vandersteen-Biographie von PETER VAN HOOYDONCK, redigiert von GERHARD FÖRSTER

SUSKE & WISKE (Teil 1)

Der Anfang mit Rikki und Wiske

Der 30. März 1945 wurde ein historisches Datum in den Annalen der belgischen Comic-Geschichte: Die erste Folge von "Rikki und Wiske" erschien in der Zeitung DE NIEUWE STANDAARD. Tony Herbert hatte beschlossen, den Strip doch in seine Zeitung aufzunehmen. Das Publikum reagierte enthusiastisch auf diese tägliche Portion Humor, die es morgens beim Frühstück vorgesetzt bekam. Ein unmittelbarer Erfolg, der wahrscheinlich auf den großen Nachholbedarf in Sachen Entspannung zurückzuführen war. Die Menschen hatten Tod und Elend gesehen. Überall waren noch die schrecklichen Folgen des Krieges spürbar.

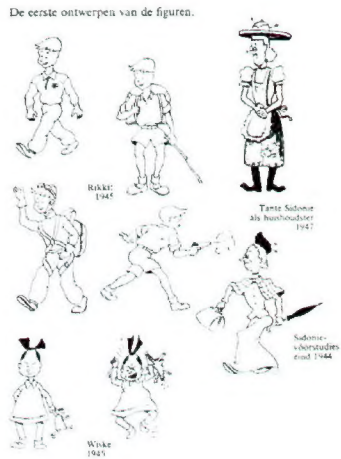
Die Helden dieses Bilderstreifens waren leicht erkennbar und man konnte sich mit ihnen identifizieren. Einfache und weichherzige Figuren, Ebenbilder von durchschnittlichen Lesern. Auch die Namen blieben leicht hängen (aber nicht für die deutschen Leser). Vandersteen entlehnte den Namen Wiske von Wiske Ghijs, der Antwerpener Sängerin, über die seine Mutter viel berichtete. Wiske`s Puppe Schalulleke (später auf Schanulleke abgeändert) verdankte ihren Namen einem Dialektwort für Schalotte (kleine Stupfzwiebel). Das Thema des ersten Comic-Strips war ein Spionagefall: Fremde haben es auf die Pläne eines Antriebtanks, einer Erfindung von Prof. Wargaren, abgesehen und klauen diese. Zufällig kommen Rikki und seine kleine Schwester Wiske mit dem zerstreuten Erfinder zusammen und helfen ihm die gestohlenen Papiere wieder zu bekommen. Das Abenteuer führt Rikki und Wiske nach Chocowakije und Tante Sidonie folgt ihnen unbemerkt, dank ihrer hyperschlanken Linie. Der Stil war jener eines Anfängers. Die Figuren wirkten unbeholfen und waren oft eckig gezeichnet. Vandersteen suchte erst seinen Stil, experimentierte mit den Figuren und dem Story-Inhalt. Aus heutiger Sicht ist das Debüt-Abenteuer ein interessantes Dokument, das am 15. Dezember 1945 endete. Vandersteen hatte bereits am Erfolg geschnuppert und war deshalb von den kommerziellen Möglichkeiten seiner Produkte überzeugt.

Auch der Standaard-Buchhandel hatte seinen Anteil an der wachsenden Popularität, vor allem unter dem Impuls des stellvertretenden Direktors Wim Goderis. Vandersteen konnte sich glücklich preisen, daß er über diesen begeisterten Ideenlieferanten verfügte. Goderis gab der Serie Professionalität. Er lieferte auch Ideen für die Suske und Wiske-Erzählung "Die schwarze Frau".

Auch spaßige Situationen, in denen die Familie Snoek oft geriet, wurden von Goderis in den 40er-Jahren entworfen. Eigentlich müßte man Goderis als Vandersteens ersten Mitarbeiter bezeichnen.

Nach dem letzten Streifen von Rikki und Wiske war Vandersteen hocherfreut über diesen unmittelbaren Erfolg. Er fühlte, daß er auf diesem Weg weitermachen mußte und konzentrierte sich völlig auf diese Reihe. Die Figur Suske hieß jedoch in der ersten Geschichte zum Erstaunen Vandersteens Rikki („Die Abenteuer von Rikki und Wiske"). Dies hatte der Herausgeber eigenmächtig verändert, da er Suske nicht anziehend genug fand. Vandersteen war darüber verärgert. Im Übrigen war er ohnehin nicht mehr zufrieden mit der Figur. Rikki war zu groß ausgefallen, paßte nicht zu Wiske.

Die ersten Figurentwürfe:



Er ließ darum Rikki im Vorspann zum nächsten Abenteuer verschwinden, indem er ihn um Schuhmarken schickte (es ist kurz nach dem Krieg, Schuhe sind nur mittels Rationierungsmarken erhältlich) und nicht mehr zurückkehren ließ.

Stattdessen holte er in „Die Insel Amoras" Suske auf die Bühne, nun in der Gestalt, die ihm geeigneter erschien und mit dem Namen, den er selbst erfunden hatte. In dem folgenden Album „Der Atomsprit" kam auch Lambik dazu, und zwar als Installateur und selbstständiger Detektiv. Er entstand, da Willy das Bedürfnis hatte eine Figur zu erfinden, die gute und schlechte Eigenschaften in sich vereinigte, die als freier Geselle tun und lassen konnte, was sie wollte. In „Der fliegende Affe" war Lambik als Freund des Hauses bereits fest eingebürgert und wurde endgültig zur borstigen Figur, wie wir ihn alle kennen.

Die Erlebnisse von Suske und Wiske könnten nicht in unserer modernen Zeit spielen, wenn nicht auch die Technik eine Rolle gespielt hätte. Ab „Die Insel Amoras" trat darum die Figur des Professor Barabas auf, ein „Nachfahre" von Prof. Wargaren, der in Rikki und Wiske vorkam. Dieser war jedoch ein bißchen zu närrisch, darum ersetzte Vandersteen ihn in „Die Insel Amoras" durch den etwas seriöseren Prof. Barabas. Dieser war anfangs, wie die Abbildung der ersten Figurentwürfe zeigt, etwas dicker. In dieser Aufstellung darf natürlich nicht Jerom fehlen, der das erste Mal in „Die tollen Musketiere" auftrat.

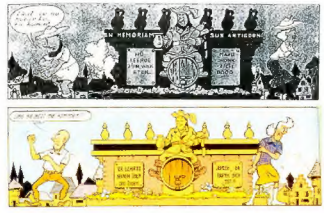
Der erste Zeitungstagesstreifen vom 30. März 1945.

Zunächst gab es immer wieder negative Reaktionen, so mancher fand Jerom ekelerregend. Vandersteen bekam Protestbriefe von Lesern, die schrieben, daß ihnen morgens die Lust am Frühstück vergangen sei, nachdem sie Jerom in der Zeitung sahen. Er glaubte jedoch an seine Figur und hielt an ihr fest. Sie war das Gegenstück zum, durch Komfort verweichlichten, modernen Menschen. Allerdings gab er Jerom ein gefälligeres Aussehen. Danach stand der Karriere des Muskelprotzes als Publikumsliebling nichts mehr im Wege. Jerom wurde ursprünglich durch die Telezeitmaschine aus der Vergangenheit geholt. Er wohnte seit dem mit Lambik zusammen. Schließlich ist noch eine Figur anzuführen, die eine nicht unbedeutende Rolle spielt. Schanulleke, die Puppe von Wiske. Diese ist nicht nur das Symbol von Wiskes mütterlicher Besorgtheit, sie sorgt auch zeitweilig für Gags und Spannung.

Als Willy das zweite Abenteuer zeichnete, taufte er die Geschichte auf "Die Abenteuer von Suske und Wiske" um und die erste Erzählung "Auf der Insel Amoras" war größtenteils vollendet, sodaß der Band am 19. Dezember 1945 publiziert werden konnte. Vandersteen bezeichnete dies als einen Wendepunkt in seiner Karriere. Im ersten Blatt brachte er zwei neue Personen, die später nicht mehr wegzudenken waren, nämlich Suske und Prof. Barbaras. Wiske und Tante Sidonie läuten den neuen Streifen mit einem freien Tag an der Scheldemündung ein, wo sie den zerstreuten Prof. Barbaras antreffen. Sie organisieren eine Expedition, die nach einem 400 Jahre alten Reich auf einer exotischen Insel sucht, nämlich Amoras. Dort findet die historische Begegnung zwischen Suske und Wiske statt. Die Freunde werden in den Streit der Fetten und Mageren verwickelt. Am Ende beschließt Suske seiner künftigen Busenfreundin nach Flandern zu folgen und er sollte ihr auf einer über 50 Jahre dauernden Odysee Gesellschaft leisten.
Den Namen der Insel Amoras fand Willy durch die bekannte Puddingmarke Saroma, deren Namen er einfach umdrehte. Den Namen Suske entlehnte er von. seinem Vater, der Francis hieß, aber Sus gerufen wurde. Und den Namen Lambik (der erst später vorkam) nahm er von dem typischen Geusenbier aus dem Pajottenland.

Sus Antigoon

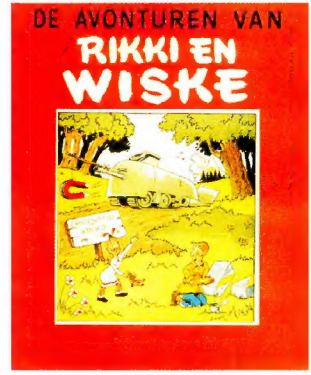
Mit "Auf der Insel Amoras" legte der Zeichner den ersten Stein von Flanderns größtem Comicwerk. Wie jemand später meinte: Er lehrte den Zeitungsleser von hinten nach vorne zu lesen (Anm.: Er meinte keine Mangas, sondern weil der Strip sich im hinteren Zeitungsteil befand). Vandersteen erzählte öfters, daß "Auf der Insel Amoras" jene Erzählung war, durch die er seinen definitiven Weg gefunden hatte. Dies sehen wir heute noch an dem offenherzigen und spontanen Zeichenstil. Der Kampf zwischen Gut und Böse, war ein Thema, das bei ihm immer wieder als Leitmotiv vorkam. Diese Geschichte präsentierte auch bereits Prof. Barbaras Fluggerät, die Gironef, die die Freunde in unzählige Abenteuer transportieren sollte.
Übrigens wurde in der Neufassung der Wegweiser von Seefhoek in Antigoon umbenannt, was auch in Bezug Schlachtruf verständlicher ist, schließlich ist ja Antigoon der Vorfahr der Mageren. (Ist schon jemanden der sinnige Widerspruch des Schlachtrufes aufgefallen? „Anti-go-on".)
Vandersteen hatte seinen Test bestanden. Die Suske und Wiske-Streifen gewannen zusehends an Popularität und der Zeitungsverleger drängte auf eine Fortsetzung.



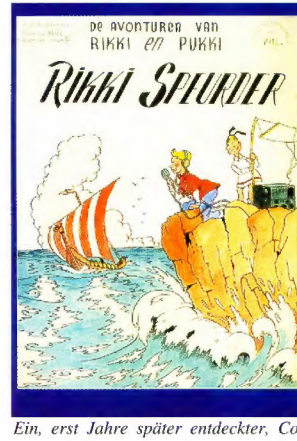
Oben dasOriginal von 1946, darunter die spätere Überarbeitung.

Ankündigungsstreifen für die erste Suske und Wiske-Erzählung „Auf der Insel Amoras.

Das Cover des ersten Albums und das deutsche Titelbild, der 1967 neu gezeichneten und colorierten Ausgabe.

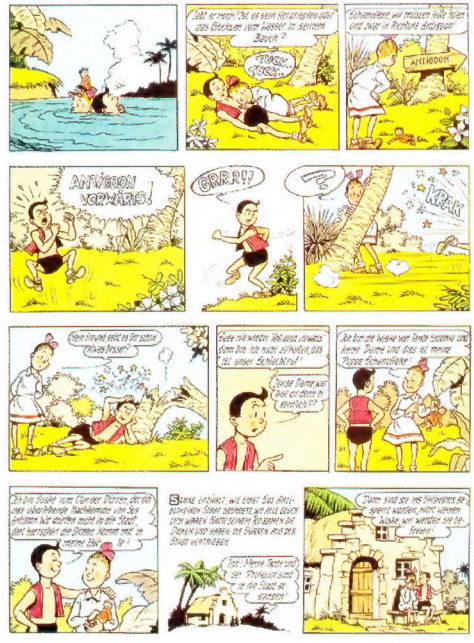


Das erste Album vor Suske und Wiske

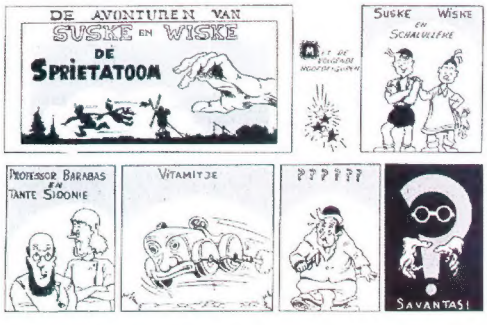


Ein, erst Jahre später entdeckter, Coverentwurf Vandersteens. Interessant, daß die Hauptfiguren als Rikki Speurder und Pukki betitelt sind.

Links eine Originalseite aus 1946 *Wiske trifft zum ersten Mal Suske.* *Rechts die moderne Fassung von 1967.*

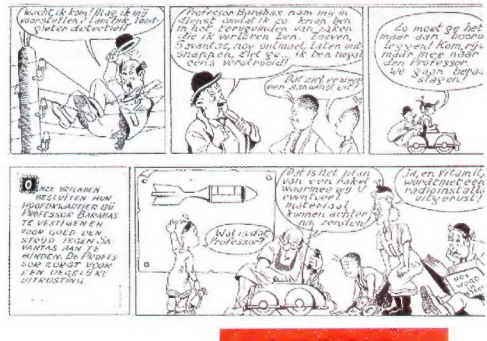


Ein paar Tage danach erschien die Ankündigung für „Der Atomsprit".



Die Leser machten auch Bekanntschaft mit Vitaminchen.

Unten Lambiks erster Auftritt 1946.



Darin wurde eine neue Person vorgestellt, anfangs als schmutziger alter Mann mit unordentlichen Haarborsten hinter den Ohren und einem starrsinnigen Blick in den Augen. Später sollte sich der wenig vertrauenserweckende Herr als Lambik, Klempner und Detektiv, vorstellen. Damit war eine von Vandersteens populärsten Figuren geboren worden. Der gesellige Lambik glänzte zunächst vor lauter Dummheit und Ungeschicklichkeit, aber er war auch gutherzig.

Das war ein Auto mit menschlichem Gesicht, das nicht Benzin benötigte, sondern mit gewöhnlicher Nahrung gefüttert werden konnte. Siehe Ankündigungsstreifen. (Dieses „Wunderauto" kam auch vor in „Die Tam-Tam Schläger".)

In "Der Atomsprit" kreierte Vandersteen eine beklemmende Atmosphäre aus Angst und Bedrohung. Nach dieser Erzählung folgte "Der fliegende Affe".

Die 3. Episode, „Der fliegende Affe", beginnt im Wohnzimmer: Lambik, Sidonie, Suske und Wiske beschließen nach Lambiks Bruder Arthur, dem fliegenden Affen, zu suchen. Arthur hatte das Geheimnis des Fliegens entdeckt und zwar durch das Trinken eines speziellen Pflanzensaftes. Die Freunde verschlägt es in den Dschungel. Vandersteen zeigt interessante Charaktäre: den weißen Banditen Serpentos, Banana, die Königin des Stammes der Jambabas, und natürlich Arthur, den fliegenden Affen. Weiters führte er eine Anzahl von Tieren ein, denen er menschliche Neigungen gab, wie das Eselchen Putifar und die hypnotisierende Schlange Kanga (Kaa aus Walt Disneys Dschungelbuch läßt grüßen!).

Lambiks Bruder sollte auch noch in „Die weiße Eule" eine wichtige Rolle spielen.

Als nächstes Abenteuer folgte "Die schwarze Frau". Das Szenario dieser in typischem Antwerpener Milieu spielenden Episode wurde zusammen mit Wim Goderis entworfen. Man holte folkloristische Figuren aus grauer Vorzeit hervor.

„Die böse Hand" alias „die schwarze Frau", „Kludde" und „der lange Flatter" bilden in diesem Streifen ein bösartiges Geistertrio, mit dem es Suske und Wiske zu tun bekommen. Eine Verkettung von tollen Verfolgungen ist die Folge. In "Die schwarze Frau" entwickelte Lambik seine schillernde Persönlichkeit.

Die rote Albenreihe

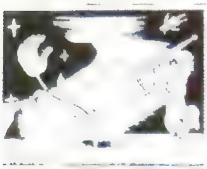
Für Willy Vandersteen war die positive Aufnahme des Zeitungsstrips nur ein halber Erfolg. Er strebte nach einer Albenausgabe. Auf diese Art erreicht der Herausgeber ein ganz anderes Publikum. Der Standaard Buchhandel setzte eine kleine Gruppe Fachleute unter Leitung von Wim Goderis darauf an, das Rikki und Wiske-Abenteuer als Album herauszugeben. Der Heftinhalt wird in blau gedruckt, abwechselnd mit einer roten Stützfarbe. Der Umschlag erhält eine Vierfarbzeichnung, umgeben von einem warmen Rot. Das Album erschien 1946 in einer einmaligen Auflage und ist heute ein begehrtes Sammlerstück. In colorierter Form erschien die Origin-Story allerdings erst viele Jahre später als Nr. 154 der regulären Suske und Wiske-Reihe. Der erste Suske und Wiske-Band "Auf der Insel Amoras" erschien im Januar 1947 in einer kleinen Auflage von einigen tausend Exemplaren. Im Juni 1948 erschienen beinahe gleichzeitig die ersten Ausgaben von "Der Atomsprit" und "Der fliegende Affe". Die zwei neuen Alben unterschieden sich für`s erste durch die fehlende rote Stützfarbe. Die Seiten wurden in blau und braun gedruckt, unterstützt mit Rasterpartien, die Schatten und Tiefe suggerieren sollten. Der Verleger hatte mit dieser Form den Suske und Wiske-Alben ihre definitive Gestalt gegeben. 1949 erschien "Der König trinkt" und "Prinzessin Sägemehl" als Nr. 4 und 5 der Reihe.

Die chronologisch vierte Erzählung "Die schwarze Frau" sollte später als Nummer 6 in die Serie aufgenommen werden. Zum ersten Mal sehen wir auf der hinteren Seite des Albums das klassische Porträt von Suske und Wiske, Tante Sidonie sowie Lambik, rund um den Blumentopf.
Diese Hinterseite sollte lange Zeit, bis 1959, unverändert bleiben und machte einen Großteil der vertrauten Ansicht der alten Suske und Wiske-Hefte aus.

Einige Erzählungen veränderten bei der Albenauflage ihre Titel, so wurde "Der sonnige Sägemann" in "Die lackierten Seeräuber" und "Das brabbelnde* Testament" (* schnellsprechende) in "Das sprechende Testament" umbenannt. Bald hatte die rote Reihe eine große Bekanntheit in ganz Flandern erreicht. Jung und alt konnte man beim Lesen der Alben in irgendeiner Ecke antreffen, aus der ab und zu lautes Gelächter ertönte.

Nach der 5. Geschichte „Der König trinkt" hatte sich Vandersteen mit "Prinzessin Sägemehl" in die Welt der Märchen aus tausend und einer Nacht gewagt. Auffallend war, daß in dieser Geschichte Tante Sidonie fehlte (in "Der König trinkt" wiederum kam Lambik nicht darin vor). Dies zeigt, daß Vandersteen noch mit der Zusammenstellung seiner Gruppe experimentierte. Diese Erzählung dreht sich rund um Wiskes Puppe Schalulleke, die mit dem Sägemehl von Shehera-Saga-Mell gefüllt ist (abgeleitet von der legendären Sheherazade), einer Prinzessin, die in einen Baum verwandelt wurde. Sidi-Ben-Moka, der in einen Teppichverkäufer verzauberte Geliebte der Prinzessin, kreuzt den Weg unserer Freunde und will sich Schalulleke bemächtigen, um seine Prinzessin zurückzuverwandeln. Dabei wird Lambik in ein Pferd verzaubert, dies klappt aber nur zur Hälfte, und so galoppiert er als Zentaur weiter durch die Geschichte.

Das 7. Abenteuer mit Suske und Wiske heißt „Der Bockreiter".
Wiske erzählt in dramatischen Schilderungen ihren Alptraum der vergangenen Nacht Der Verlauf der Story ergibt sich durch das Tagebuch des Johann Matthäus Lambik, einem frühen Vorfahren von Lambik, der im 18. Jhdt. zu einer Bande von Ziegenbockreitern zu gehören schien. Lambik will den Wunsch seines Vorfahren erfüllen und ein silbernes Bockstandbild an seinen rechtmäßigen Platz zurückbringen. Und so gehen unsere Freunde als Minenarbeiter auf die Suche nach dem silbernen Bock, der aus dem gestohlenen Silber der geplünderten Limburger Kirchen gefertigt ist. Suske und Wiske treffen auf Isidoor, den fliegenden Bock, der Meister Matthäus, dem Bockreiter, dient. Nachdem unsere Helden auf dem silbernen Bock Platz nehmen, kann Matthäus von ihnen Doppelgänger erzeugen, die alle schlechten Eigenschaften in sich vereinen. Jeder hintergeht den anderen und so beginnen sie zu streiten. Matthäus und seine Bande stürmen inzwischen das Haus von Tante Sidonie und durchsuchen es nach ihren Sparbüchern. Durch das Eingreifen des guten Ichs von Wiske werden die Feinde besiegt, nur der silberne Bock und Matthäus können entkommen. Mit Hilfe von einer Pfadfindergruppe (Willy hielt sehr viel von den Scouts) kann Lambik sie in die Enge treiben. Daraufhin springen sie in den Teufelsmorast und verschwinden für immer.



Zu „Der Bockreiter" wurde Vandersteen (er ist der dritte von links auf dem Bild) durch einen Besuch der unterirdischen Limburger Steinkohlenminen inspiriert.

Am Ende bringt das gute Ich von Matthäus das silberne Bild zurück und Lambik hat den Wunsch seines Vorfahren erfüllt. Die Suchexpedition nach dem silbernen Bock bekam noch Verstärkung durch das Preisausschreiben, das die Zeitung im April 1948 organisierte. „Der Bockreiter" kann bestimmt als eine der besten Erzählungen Vandersteens genannt werden. Auf seine Art und Weise hauchte er der bekannten Legende über die Bockreiter Leben ein.

Unmittelbar nach „Der Bockreiter" folgte „Die weiße Eule" (bei FELIX „Der weiße Uhu"). Die Erzählung beginnt mit einer eindrucksvollen Passage im Antwerpener Hafenviertel, wo Lambik seinen Bruder Arthur erwartet, der mit einem Kongo-Boot ankommen soll. Lambik wird durch eine Chinesenbande, die es auf Arthur abgesehen hat, in eine Kneipe gelockt.
Durch den Rauch der Opiumpfeife wächst Lambik ein Zopf und er beginnt gebrochen chinesisch zu reden. Arthur wird entführt und im verborgenen Reich von Sjam-Foe-Tsjek (eine Verbalhornung des nationalistischen Chinesenführers Tschiang Kai-Schek aus den Dreißigerjahren) untergebracht. Suske, Wiske und Lambik nehmen die Verfolgung mit der Gironef auf. In China werden sie in die Auseinandersetzung zwischen den Kurzzöpfen von Prinzessin Tchi-Tchi und den Langzöpfen, die mit Hilfe der Tiger-Wächter von Sjam Foe Tsjek Terror säen, verwickelt. Bald wird bekannt, daß Arthur geopfert werden soll, um die Kurzzöpfe zu erlösen.

Natürlich kommt es nicht so weit, denn unsere Helden können den fliegenden Affen mit der Hilfe des aufständischen Volkes befreien. Dabei erzeugt Lambik eine Waffe in Form eines Stinkkäses. Der Schluß der Geschichte war ziemlich ausschweifend und das Happy-End weit hergeholt. Nachdem sich die Langzöpfe mit den Kurzzöpfen versöhnt haben, können unsere Freunde heimkehren.

Der Beginn in belgisch und deutsch.

Das Wochenblatt „KUIFJE“

Am 26. September 1946 erschien das erste Heft von KUIFJE (benannt nach Tim aus „Tim und Struppi“ von Hergé), das sich an die begüterte Bürgerjugend wendete. Dadurch unterschied sich KUIFJE von der Konkurrenz. Alles war gut durchdacht und strahlte Sorgfalt und Liebe für die Comics aus. Kein nachlässiges Layout, keine schreienden Farben, kein Streifen ohne Aussage. Das ist nicht verwunderlich, war doch Hergé persönlich zum künstlerischen Direktor ernannt worden. Die Mutterzeitschrift TINTIN war in Frankreich bereits ein großer Erfolg. In Flandern war die Figur jedoch kaum bekannt. Angesichts der zunächst mäßigen Resonanz auf das Magazin, suchte man einen bekannten flämischen Zeichner, der die Mentalität des Volkes verstand. Hergé verfolgte seit einiger Zeit die Serien Vandersteens. Über Karel van Milleghem, dem Chefredakteur von KUIFJE, nahm man Kontakt zu Vandersteen auf und schlug ihm vor, wöchentlich eine Comic-Seite von Suske und Wiske für das Blatt abzuliefern. Wir schreiben mittlerweile 1948. Vandersteen zeigt sich sofort begeistert und besprach dieses Projekt mit seinem Verleger. Der Standaard-Buchhandel war einverstanden, wollte jedoch die Rechte für die flämische Albenausgabe für sich in Anspruch nehmen. Durch die Übernahme von Suske und Wiske ins TINTIN-Heft, würde die Serie nun auch nach Frankreich gelangen. Die francobelgische Albenausgabe sollte bei Lombard verlegt werden.

Hergé und Vandersteen

Im September 1948 begann seine Mitarbeit am Wochenblatt „KUIFJE“. Der erste Kontakt zwischen Hergé und Vandersteen, verlief jedoch nicht reibungslos. Hergé fand die Zeichnungen die Vandersteen präsentierte, zu schlampig und impulsiv. Er konnte sich mit Willys Nähe zum einfachen Volk, das auch mal in schmutzigen Hafenkneipen zu finden ist, nur schwer anfreunden. Vandersteen paßte nicht zur ehrwürdigen und selbstbeherrschten Zeichnermannschaft von KUIFJE. Sein Artwork kam aus dem Herzen, ohne daß es kritisch gefiltert wurde. Es war spontan und wenig durchdacht. Für Hergé war dies Ungeschicklichkeit. Ein ruhiger Linienstil der Helden (line claire) paßte viel besser zu laufenden Reihen, wie „Blake und Mortimer“ von Jacobs, „Corentin“ von Cuvelier, „Alix“ von Martin und natürlich „Kuifje“ von Hergé selbst. Aber man hoffte, daß die französisch-wallonischen Comics so eine größere Akzeptanz fanden.

Das spanische Gespenst

Für Vandersteen war es nicht einfach, die neuen Anforderungen zu erfüllen. Er nahm aber die Ratschläge von Hergé doch dankbar an und paßte sich zunehmend an. Seine erste Erzählung „Das spanische Gespenst“ verrät diese Entwicklung besonders deutlich. Die ersten Seiten sind noch in der Art seiner Zeitungsstrips. Aber dann bekommt die Geschichte alle Merkmale, die Vandersteens Produktion für KUIFJE so unsterblich gemacht haben. Ausgereifte Szenarios, gekonnt ins Bild gesetzt, mit einem Reichtum an Details und Präzision. Die Figuren wurden verfeinert: Lambik ist nun schlanker, kompakter und hat einen intelligenteren Blick. Suske entwickelt sich als ein athletischer Junge und läuft fein gekleidet herum.

Wiske tauscht ihren bekannten Haarschopf in elegantes, wallendes Haar um. Sie wirkt nun erwachsener, obwohl sie ihre wenig damenhafte Neugier behalten hat. Ihre Eigensinnigkeit aber und ihren vorherrschenden Trotz konnte sie sich nun nicht mehr leisten. Auch ihre, wie einen Augapfel gehütete Puppe, Schalulleke, verschwand unauffällig in der Mitte der Erzählung. Die beliebte Tante Sidonie fehlt gänzlich in diesen Episoden. Die erste halbe Seite von „Das spanische Gespenst“ erschien am 16. September 1948, vorangegangen durch ein kurzes Interview mit Willy Vandersteen. Nach einigen halbseitigen Folgen stellte man auf ganze Blätter um. Die komplette Story wurde in s/w präsentiert, nur von Grautönen unterlegt. Auch daran erkennt man, daß sich Hergé nur zögerlich auf Vandersteen einließ.

Die Erzählung beginnt in einem Museum, wo Suske, Wiske und Lambik vor Pieter Breughel's Bild „Die Bauernhochzeit“ stehen. Lambik wird dabei hinterrücks attackiert. Der Museumswärter erklärt ihnen, daß der Täter ein Gespenst sei, das durch das Museum irrt.

Unsere Freunde treffen auf diesen Geist, der sich als Don Persilos y Vigoramba vorstellt, ein spanischer Edelmann, der nicht mit dem barbarischen Verhalten seiner spanischen Gefährten und dem Landvogt Alba (Herzog von Toledo und von 1567 – 1573 Statthalter der Niederlande) einverstanden war. Don Persilos spricht eine derbe Sprache und ist in ein schneeweißes Laken gehüllt (was bei einem Namen, der zwei Waschmittel enthält, nicht verwundert). Don Persilos erzählt seine traurigen Erlebnisse im Flandern des 16. Jahrhunderts.

Unsere Freunde ordnen sich dem organisierten Widerstand, der durch Van de Molenburg, dem Bürgermeister von Kriekebeek, geleitet wird, unter. Der weitere Verlauf der Erzählung steht ganz im Zeichen des Kampfes zwischen Alba und den tapferen Bürgern von Kriekebeek.

Don Persilos zaubert schließlich Suske, Wiske und Lambik zurück in ihre Zeit. „Das spanische Gespenst“ endete nach 69 Folgen. Erstmals hatte Vandersteen eine lange Erzählung in sein favorisiertes 16. Jahrhundert gelegt. Bald darauf folgte „Thyl Ulenspiegel“. Bis zu Willys Tod sollte ihn das Thema um die aufständischen Geusen beschäftigen.

Der Bronzeschlüssel

Präzise einen Monat nach „Das spanische Gespenst“, startete die zweite Episode von Suske und Wiske in KUIFJE. „Der Bronzeschlüssel“ wurde mit einem prächtigen Titelblatt in Kuifje Nr. 9 angekündigt.

Zum ersten Mal werden die Seiten im Vierfarbendruck gebracht. Die Erzählung ist an der französischen Cote d'Azur angesiedelt, in der Nachbarschaft des mondänen Mocano (natürlich ist Monaco damit gemeint). Lambik, Suske und Wiske werden in die Suche nach einem bronzenem Schlüssel verwickelt, der einer Legende zufolge eine bronzene Pforte öffnen kann. Was sich hinter diesem Portal versteckt, ist allein dem Prinzen von Mocano bekannt. Eine Anzahl Gauner, darunter Graf Brocca und seine Handlanger, versprechen sich davon eine große Beute.

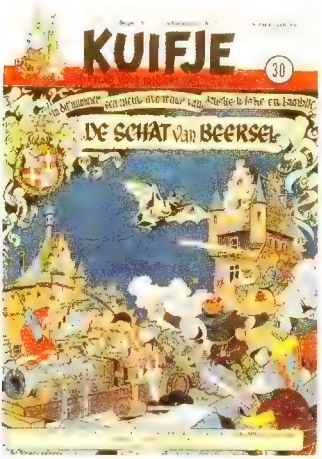
Beim Tauchen rund um die Halbinsel stoßen unsere Freunde immer wieder auf einen Unbekannten mit roter Maske. Schließlich gerät der Schlüssel in den Besitz der Gauner und das bronzene Portal gibt sein schreckliches Geheimnis preis. Hinter der Pforte schlief ein prähistorisches Monster. Der fatale Fehler wird durch das Eingreifen von Prosper und Junior, den beiden Seebarschen, bereinigt. Die Erzählung endete am 3. Mai 1951.

Der Tartarenhelm

Zwei Wochen später wird „Der Tartarenhelm“ angekündigt. Der Titel wurde von einem ziselierten Helm abgeleitet, den Vandersteen als Urlaubssouvenir mit nach Belgien brachte. Die Geschichte beginnt in Lambiks Landhaus, wo er Fechtunterricht erteilt. Suske rettet den Landstreicher Priem vor einer Tracht Prügel, worauf dieser die Freunde mittels Hypnose in das Brügge des 13. Jhdt. versetzt. Mit einem venezianischen Kapitän segeln sie nach Venedig. Dort bekommen unsere Freunde vom Dogen den Auftrag im Mongolenreich eine Geheimwaffe von Marco Polo in Empfang zu nehmen. Mit dieser Waffe hoffen die Venezianer der Konkurrenz des Stadtstaates Genua die Stirn bieten zu können. Zum Schluß holt Priem alle wieder in die Gegenwart zurück. Die zwei Covers, die Willy für die Titelbilder zeichnete, gehören zu den gelungensten Werken.

Der Schatz von Beersel

Die folgende Episode beginnt mit einem eindrucksvollen Titelbild, angekündigt in Kuifje Nr. 30 aus 1952. „Der Schatz von Beersel" soll eine von den berühmtesten und meist bejubeltsten Suske und Wiske-Geschichten aus der goldenen Ära werden.



Warum gerade diese Erzählung so vielen Lesern im Gedächtnis haften blieb, ist klar: Die Handlung enthält alle Zutaten für ein spannendes Buch. Sie geschieht im finsteren Mittelalter, rund um das feudale Schloß von Beersel, welches daraufhin von vielen Touristen und Schulklassen besucht wurde. Es geht um eine riesenhafte grüne Fledermaus, seltsame Drillinge und den eingebildeten kleinen Prinzen Filip von Witthem (weißes Hemd). Letzterer war nicht nur im Comic vorlaut, denn die Geschichte lehrt uns, daß Van Witthem eine gewichtige Rolle in den Annalen von Schloß Beersel spielte.

Das Cover der blauen Reihe.

Unsere Freunde erfahren vom Schloßherrn, daß hier ein Schatz verborgen sei. Dank der hypnotischen Kräfte von Priem, werden Lambik, Suske und Wiske ins Mittelalter versetzt, um den Grundrißplan des Kastells mit den geheimen Gängen zu finden. Sie geraten in den Streit zwischen den Van Witthems und den Van Kleefs, entdecken aber auch den Platz, wo der Schatz verborgen ist. Das Schlußwort „Ende" erschien nach 64 Seiten auf der Unterseite der Schatzkiste.

Gold für Rom

Bei der fünften Erzählung „Gold für Rom" änderte das französische TINTIN zum ersten Mal den Titel auf „Der geheimnisvolle Gladiator". Später, als das Album herausgegeben wurde, hieß die Story „Das Geheimnis der Gladiatoren". Diesmal umging Vandersteen die Zeitreise, indem er die Geschichte gleich in der Vergangenheit startete. Lambik, Suske und Wiske, sind Gallier vom Stamm der Belgier zur Zeit der römischen Besetzung. Sie werden nach Rom gebracht und Lambik rettet als Gladiator das Leben Kaiser Neros. Er ergreift aber bald Partei für die Unterdrückten, die unter Leitung einer geheimnisvollen Figur, den Untergang des Kaisers anstreben.

Die Geschichte lief in Deutschland in gekürzter Form (man hatte von Folge zu Folge den Eindruck, daß da noch etwas dazwischen sein müßte) in HORRIDO von 1955 bis 1956, unter dem Titel „Kuno, der tolle Gladiator" (gemeint war Lambik). Suske und Wiske bekamen die Namen Bob und Babette.

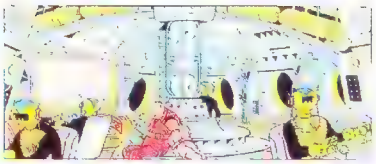
Vandersteen machte in dieser Geschichte Lambik zu einem mutigen Schwertkämpfer und einem verdienstvollen Ringer. „Gold für Rom" endete am 16. Dezember 1954 in KUIFJE Nr. 50.

Eine Rückseite von HORRIDO.

Das 5. Album der blauen Reihe

Die Gesandten vom Mars

In der darauffolgenden Story „Die Gesandten vom Mars" verlegte Vandersteen das Handlungsfeld nach Paris. Nach „Der Bronzeschlüssel" war dies das zweite Mal, daß Frankreich Schauplatz der Handlung war. Das Wochenblatt TINTIN konnte in Frankreich einen stets zunehmenden Erfolg verbuchen und Willy trug auf seine Weise dazu bei, den französischen Comic-Markt zu erobern.



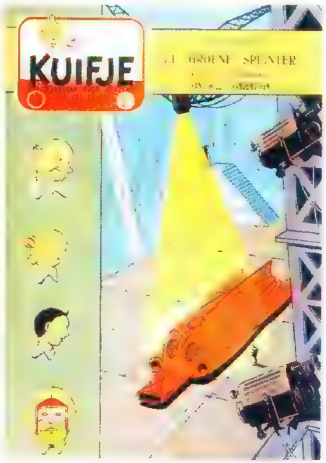
Der Kommandostand des UFOs.

Das Geschehen von „Die Gesandten vom Mars" steht im Zeichen einer Invasion von Marsmenschen und dem geheimnisvollen Kontinent Atlantis. Mitte der Fünfzigerjahre konnte man nicht an diesen Themen vorbei. Auch Edgar P. Jacobs, der schöpferische Vater von „Blake und Mortimer", weihte eine Geschichte der Atlantissage.

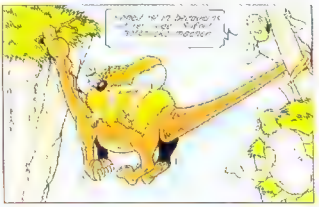
„Die Gesandten vom Mars" hatte 62 Seiten, worin zunächst der Glaube an Außerirdische geschürt wird, um dann einen menschlichen Hintergrund erkennen zu lassen. Das Ende hält diesbezüglich aber noch eine Überraschung bereit. Leider erschienen hiezu keine Titelbilder.

Der grüne Splitter

Anschließend lief in KUIFJE die Story „Der grüne Splitter". Willy zeichnete hiefür ein Cover. Es geht um einen Meteor, der auf einen Teil der Erde stürzt, der noch in einer prähistorischen Phase steckt. Die französische Edition von KUIFJE änderte den Titel in „Die Weißmaskierten", abgeleitet vom Namen einer Organisation von Gelehrten, die sich des kostbaren Meteors, dessen Metall schwebt, bemächtigen will. Die weißen Masken sind nichts anderes als der Helmsichtschutz. Allerdings wurde dieses



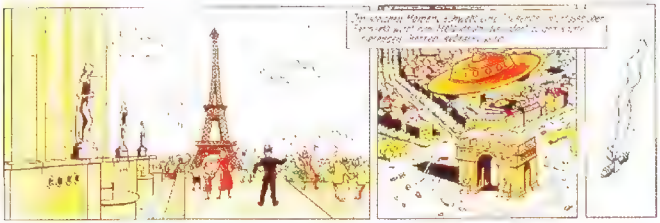
Visier bei der deutschen Fassung im Rädler-Verlag nicht weiß, sondern blau eingefärbt. Zwei nicht vertrauenswürdige Wissenschaftler, Northon und Muller, wollen daraus Geld schlagen und beginnen eine Reise in die Steinzeit mit Hilfe des stählernen Maulwurfs, einer perfekteren Variante von Prof. Barabas Terranef.



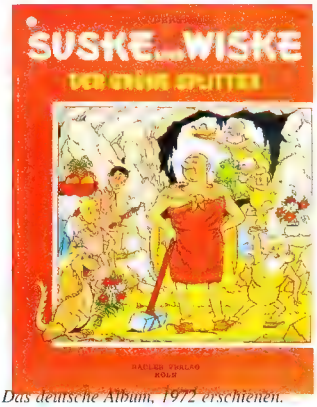
Ein König in besch..... Lage.

Die Freunde verfolgen das Gefährt und landen in einem Krieg zwischen Riesen und Zwergen. Sie schließen Freundschaft mit Lollo (Lilo), dem kleinen Dinosaurierweibchen, das sie aus etlichen heiklen Situationen rettet (Lollo war auch der Kosename von Vandersteens jüngster Tochter Liliane, die 1954 geboren wurde).

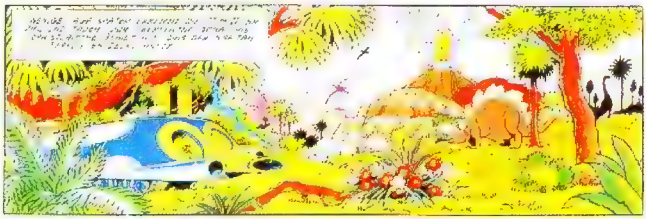
Schließlich löst sich der Meteor auf, die Banditen bereuen und das Abenteuer endet, wie alle anderen auch (das war nämlich eine Maxime von Vandersteen), zufriedenstellend.



Willy wählte Paris nicht zufällig aus.



Das deutsche Album, 1972 erschienen.



Die urzeitliche Traumlandschaft in der der grüne Splitter seinen Ursprung hat.

Unten ist Lambik nicht nur ein Bader, weil er sich auf seltsame Art badet.

Das goldene Pferd

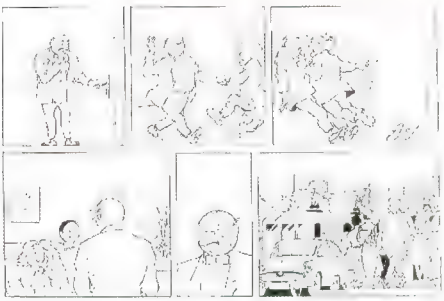
Die Leser von KUIFJE mußten danach ein halbes Jahr warten bis die achte und letzte Erzählung vorgestellt wurde. Am 27. Februar 1958 war es dann soweit. „Das goldene Pferd" ging an den Start. Wie in „Gold für Rom" plazierte Vandersteen das Geschehen unmittelbar in die Vergangenheit, sodaß sich das Problem der Zeitreise gar nicht erst stellte. Diesmal zeigte Vandersteen die Goldgier und den Eroberungsdrang des spanischen Konquistadors Hernan Cortez (Fernando Cortez, 1485 bis 1547) im Mittelamerika des 16. Jhdt., im heutigen Mexiko, auf. Lambik ist Bader (Arzt und Friseur) im Dienste des Eroberers und will die Azteken und ihren Kaiser Montezuma durch Pepita, das goldene Pferd, das er ihm schenken will, günstig stimmen. Sie werden anfangs durch den Gouverneur von Kuba behindert, später durch die aufständischen Tabaskanen und einem verräterischen Sonnenpriester. Das Abenteuer geht gut zu Ende und Pepita bekommt am Ende der Erzählung ihre wohlverdiente Ruhe auf saftigen Weiden, und zwar durch ein persönliches Eingreifen von Willy Vandersteen selbst. Diesen direkten Eingriff des Zeichners in die Handlung finden wir noch öfters bei Suske und Wiske. „Das goldene Pferd" endete am 24. April 1959.

Der Sonometer

Indessen näherte sich Vandersteens Mitarbeit an KUIFJE dem Ende. In „Das goldene Pferd" manifestierten sich erste Anzeichen der graphischen Veränderung durch die Einbeziehung Karel Boumans und Eduard De Rop`s. Die Szenen und Personen verflachten und verloren ihre Dynamik. Diesen Qualitätsverlust bemerkt man auch stark bei den Gags von „'t Prinske", die parallel dazu erschienen. Vandersteen hatte noch eine Suske und Wiske-Geschichte für KUIFJE vorbereitet, als die letzten Blätter von „Das goldene Pferd" erschienen. Es sollte eine Story rund um die Lärmbelästigung werden, mit dem Titel „Der Sonometer". Nur wenige Zeichenblätter wurden mehr ausgearbeitet, dann beendete Vandersteen seine Mitarbeit bei KUIFJE.

Hergé und Vandersteen.

Ein Fragment aus „Der Sonometer".



- wird fortgesetzt –

Der Rote Ritter

oder die Folgen eines SPRECHBLASE-Artikels

von Gerhard Förster

Der tiefere Grund für meinen Artikel über DE RODE RIDDER (S.B. Nr. 161) war, einen möglichen Verleger auf diese interessante Vandersteen-Reihe aufmerksam zu machen. Doch wie oft gehen Träume schon in Erfüllung? Nicht oft, doch in diesem Fall hat es geklappt. Die ersten drei, hervorragend gedruckten, deutschen ROTE RITTER -Ausgaben sind bereits erschienen. Wie es dazu kam, wird uns Verleger und Übersetzer Harro Knersch weiter unten berichten.

Ich möchte darauf eingehen, warum die Reihe mit Band 10 „Sturm auf Damme" gestartet wurde. Die ersten 9 Ausgaben sind von sehr unterschiedlicher graphischer Qualität. Man merkt, dass da etliche „Köche" mitgemischt haben. Das Gesicht des Ritters sieht manchmal schon ziemlich eigenartig aus. Andererseits gibt es auch einige sehr schöne Bände, die Stories sind durchwegs vielversprechend und alle von Willy Vandersteen. Eine Veröffentlichung zu einem späteren Zeitpunkt wäre also angebracht.
Mit Band 10 sind die „Kinderkrankheiten" jedenfalls vorbei. Wir erleben einen Karel Verschuere mit dem kraftvollen Stil seiner späteren BESSY-Folgen.
Etwa ab Band 16 (vielleicht schon davor, mir fehlen 3 Ausgaben) wird der Zeichner von Frank Sels abgelöst. Sels war jung, voller Ehrgeiz, und hat in Folge dessen die schönsten Arbeiten seiner Karriere abgeliefert. Das trifft vor allem auf den großen Artus-Zyklus zu, der mit Nr. 19 beginnt und mit Nr. 41 endet, dem Band, in dem der König stirbt. Bis Nr. 41 stammen alle Geschichten von Willy Vandersteen, danach nur noch sehr wenige. Text und Zeichnung übernahm Karel Biddeloo. Sein erstes Artwork finden wir in Nr. 37, der erste komplett gestaltete Band ist die Nr. 44. Bevor seine CONAN-mäßige Modernisierung vollends durchschlug, erschienen noch etliche Bände, die uns Nostalgiker gefallen dürften. Es gibt also genug gutes Material für eine deutsche Veröffentlichung. Ob es dazukommt, muss der Markt und der Sammlerfreund entscheiden. Zur Zeit ist Vandersteen jedenfalls ziemlich angesagt.
Die Ausgaben 10–12 sind bereits erschienen. Sie können für 24,80DM bezogen werden bei:

Harro Knersch
Danziger Str 6
D-21502 Geesthacht
Tel.: 04152/84 08 34

Wie die deutsche Ausgabe entstand... von Harro Knersch

Nach einem Artikel von Gerhard Förster in Norbert Hethkes „Sprechblase", kommt Uwe Frömbling, auf die Idee DE RODE RIDDER von Willy Vandersteen erstmalig vom Belgischen übersetzt in Deutschland zu veröffentlichen.
Wir alle kennen Uwes gute Colorierung aus den FALK- und NICK-Alben vom Hethke-Verlag und erwarten bereits gespannt seine Überarbeitung der Tibor Großbände.
Nach der Idee beginnt dann die Arbeit: Uwe coloriert mit großer Sorgfalt die Nr. 10 „Sturm über Damme". Ich bin für die Übersetzung verantwortlich und mache mich mit großem Eifer an die Arbeit.
Nachdem Heft 10 fertig ist, übersetze ich die Hefte 11 "Der Silberne Adler" und 12 „Das Horn von Horack". Es ist sehr mühselig, aber schließlich ist es geschafft.
Nach weiteren diversen Vorarbeiten, vielen Telefonaten mit Belgien, machen wir uns nach einer festen Terminabsprache endlich frohen Mutes auf den Weg zum Standaard Verlag in Antwerpen, wo uns Dirk Willemse erwartet. Nach einigen fahrerischen Irritationen im Ruhrgebiet – wir verlieren plötzlich die Orientierung – erreichen wir nach Stunden endlich Antwerpen und sind überrascht, einen so gewaltigen, aus mehreren großen Gebäuden bestehenden Verlagskomplex, vorzufinden.

In dem Verlag werden die belgische Tageszeitung „Le Standaard", Romane, Sachbücher etc., und schließlich auch noch eine große Anzahl von diversen Comicheften herausgegeben.
Nach einer herzlichen Begrüßung beginnen wir mit unseren Verhandlungsgesprächen hinsichtlich der Rechte für die Herausgabe des ROTEN RITTERS in Deutschland. Mitten im Gespräch jedoch die erste große Enttäuschung – vor allem für Uwe Frömbling - Herr Willemse lehnt die von Uwe mit viel Liebe colorierte Fassung ab, und besteht darauf, die Originalfarbgebung in den Heften zu verwenden. Um jetzt nicht auch die einzelnen Filmseiten herstellen zu müssen, bietet Herr Willemse uns der Einfachheit halber an, die Filme von ihm zu beziehen.

Damit stehen wir aber prompt vor dem nächsten Problem, d. h. sowohl in sachlicher wie auch in finanzieller Hinsicht (es verteuerte das Gesamt- vorhaben ernorm)!

Die belgischen Filme sind mit dem Originallettering versehen. Hier muss aber der deutsch übersetzte Text erscheinen. Somit kann die Druckerei „Lange und Haak", in Allensbach am Bodensee, damit zunächst nichts anfangen, weil ja die dt. Übersetzung fehlt.
Also müssen Mitarbeiter des „Standaard-Verlages" zunächst einmal die Schrift (den Sprechblasentext) entfernen. was natürlich zusätzliche Kosten verursacht.

Die von mir übersetzen Text-Passagen hat dann erst unser Comic-Freund Jens-Peter Alpheis in mühevoller Kleinarbeit am Computer, analog zu den einzelnen Sprechblasenseiten, zu Papier gebracht, von der dann schließlich in der Druckerei Lange & Haak die Filme für den Druck hergestellt werden konnten.

Als dann endlich die Filme aus Belgien Mitte Dezember 1999 in endgültiger Form Allensbach erreichen, fahre ich mit meinem Schul- und Studienfreund Burchard Dreibach dorthin, um mit dem sehr hilfsbereiten Herrn Lange die weiteren Abläufe zu besprechen.
Inzwischen hat sich jedoch vieles getan. Uwe Frömbling ist leider ausgestiegen und wendet sich, nach der großen Enttäuschung, die Hefte nicht selber colorieren zu dürfen, wieder ganz dem Hethke-Verlag zu.
Ich habe sehr großes Glück gehabt und lernte beizeiten den Comic-Fan Jens-Peter Alpheis kennen. Das kuriose daran ist, dass Jens-Peter genau ein Dorf weiter wohnt (Hamwarde) und wir bis dato nichts von einander wussten, obgleich wir der Comic-Szene schon lange angehören.
Wie bereits weiter oben erwähnt, hat er meine handschriftlichen Übersetzungen mit großer Sorgfalt, mittels Computer-Handlettering in die Sprechblasen gesetzt. Das Problem der Druckerei, welche die Texte getrennt von den Bildern und Sprechblasen benötigt, ist damit beseitigt. Einen Großteil seiner Freizeit hat Peter damit verbracht, mit sehr viel künstlerischem Geschick und Knowhow, **die Titelbilder und Rückseiten unserer Ausgaben neu zu gestalten.**
Nach etlichen Telefonaten mit Antwerpen, Allensbach, Wien (mit Gerhard Förster), Wedel (Fred Decker) und anderen Orten und netten Menschen, ist es soweit.

Ende Januar –ein Jahr ist vergangen–erscheint endlich „DER ROTE RITTER" in Deutschland. Ich hatte mir das alles wesentlich leichter vorgestellt, aber dennoch, es ist geschafft.

Der Standaard-Verlag bestand auf eine original-getreue Covergestaltung

Wenn Euch die Serie gefällt, hat sich unsere Mühe gelohnt.

Historische Bezüge

von Gerhard Förster

Als Wegbegleiter der deutschen ROTER RITTER -Ausgabe habe ich „Sturm über Damme" korrekturgelesen. Dabei faszinierte mich der historische Background. Und schon gallopierte mein Forscherdrang wieder einmal mit mir davon.

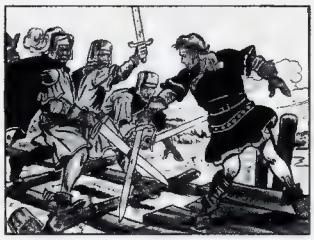
Die Recherchen sollten mir diesmal jedoch Sherlock Holmes´sche Qualitäten abverlangen, da Vandersteen den Namen des Hauptakteurs der Damme-Story abänderte. Mehr darüber im folgenden Artikel, der aus verschiedenen Gründen, nur in einer stark gekürzten und umgeschriebenen Form in Band 10 des ROTEN RITTERS enthalten ist.
Der Freiheitskampf der Flamen betrifft übrigens nicht nur diese Story.

Er ist ein **Kernthema** Vandersteens und deshalb von **besonderer Bedeutung**.

Der Freiheitskampf der Flamen

Wenn man nicht in Belgien lebt, ist es gar nicht so einfach, Material zu den geschichtlichen Ereignissen aufzutreiben, die in „Sturm auf Damme" eine Rolle spielen. Hat man einmal etwas, ist es nicht leicht in dem Wirrwarr von Fehden und Machtkämpfen durchzublicken. Ein drittes Problem ist, dass Vandersteen den Verlauf der Ereignisse und den Namen eines Hauptakteurs abänderte. Doch ich denke, es ist geschafft. Hier ist das Ergebnis meiner Recherchen:

Flandern verfügt im 13. und 14. Jahrhundert über eine beachtliche Wirtschaftskraft. Die Hauptstadt Brügge ist ein Zentrum des europäischen Tuchhandels. Die Begehrlichkeit von Frankreich wie von England, die sich im „Hundertjährigen Krieg" befinden, ist auf das Land gerichtet. Zunächst versuchen die Franzosen den widerspenstigen Flamen, die für einen derben Humor bekannt sind, ihren Willen aufzuzwingen, was vorübergehend gelingt. Doch ab 1280 setzen sich die flandrischen Städte zur Wehr. 1302 werden die Franzosen in der Schlacht bei Kortrijk, die als die „Sporen-Schlacht" in die Geschichte einging, vernichtend geschlagen. Das allzu starr in Harnische gehüllte französische Reiterherr hat den flexiblen Fußsoldaten, der Bürgerwehr, nichts entgegen zu setzten. Flandern erreicht dadurch die Unabhängigkeit.



Colorierung Uwe Frömbling

1323 kommt es erneut zum Aufstand. Die starke Bauernschaft wehrt sich gegen die Adelsherren. Mit Hilfe der Franzosen werden die Bauern 1328 niedergeschlagen. Hass bleibt zurück und führt zur zunehmenden Annäherung von Handel und Bürgertum an England.

Die herrschende Schicht vertraut weiterhin auf den Schutz Frankreichs. Doch in Gent erhebt sich der reiche Tuchhändler Jakob van Artevelde. Bald gelingt den Gentern der Sieg über ganz Flandern. Brügges Vormachtsstellung wird ein Ende gesetzt und dem Bündnis mit England steht nichts mehr im Wege. 1340 wird die französische Flotte im Hafen von Sluis völlig aufgerieben, dank den vereinten Streitkräften von Briten und Flamen.

1369 befinden sich England und Frankreich erneut im Krieg. Der französische König macht territoriale Zugeständnisse an Flandern und erreicht damit, dass Ludwig van Maele, der Graf von Flandern, seine Tochter nicht an einen englischen Aristokraten verheiratet. Margarete ehelicht stattdessen den Herzog von Burgund, den späteren Philipp II, den Kühnen, und Flandern gerät somit erneut in den Einflussbereich Frankreichs.

1378 erheben sich die flandrischen Städte, aufgrund der zu hohen Steuerlast. Philipp, der Sohn des inzwischen legendären Jakob van Artevelde, erlangt, wie seine Vater, die Herrschaft über Gent. 1382 besiegt er den flandrischen Grafen bei Brügge und nimmt danach auch diese Stadt ein. Im Siegestaumel verwüsten die „Weißmützen" das Stammschloss Maele.
Artevelde lässt sich im großen Stil feiern und entwickelt einen feudalen Lebensstil.

Inzwischen ist der Graf van Maele mit knapper Not, im Strohsack einer Bettlerin, entkommen.

Er wendet sichan seinen Schwiegersohn Philipp II und danach an den Papst von Avignon.
Dieser exkommuniziert unverzüglich die Aufständischen. Artevelde lässt das kalt, hat er sich doch bereits der Unterstützung des Papstes von Rom versichert. Philipp II unterbreitet ein akzeptables Friedensangebot. Artevelde lehnt ab, da er auf die rechtzeitige Unterstützung der Engländer vertraut.

Nun wendet sich allerdings das Blatt. Bei Roosbeek bereitet der französische König Karl VI den Gentern eine vernichtende Niederlage. Artevelde verliert im Kampf sein Leben. Der König zollt dem Mann aus den unteren Volksschichten keinen Respekt und lässt seine Leiche, zusammen mit vielen verzweifelten Bürgern (auch Königstreuen) aufhängen.
Die Zünfte verlieren ihre Selbstverwaltung und die Stadt Kortrijk, Symbol das Widerstandes, wird eingeäschert. Letzteres entgegen der dringlichen Fürbitten des Grafen van Maerle. Bald danach stirbt der Graf, zermürbt von den leidvollen Auseinandersetzungen.

Philipp II ist nun Regent von Flandern. Er zeigt großes politisches Geschick. 1385, als die stolzen Genter sich weigern, fußfällig um Verzeihung zu bitten, vollzieht stattdessen Philipps Gemahlin Margarete diese Tat.
So bleibt das Gesicht beider Parteien gewahrt.

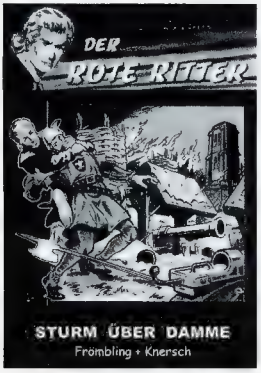
Das Bündnis mit England wird gelöst und das Land erlebt eine Zeit des Friedens.

Soviel zur Realität. Bei Vandersteen sieht die Sache etwas romantischer aus. Die Handlung setzt Nach der Niederlage der Flamen bei Roosbeek ein.

Wie auch bei gewissen Galliern, wurde hier nicht das ganze Land besiegt. Gent kämpft weiter unter der Führung von Frans Ackermans.
Wer Handlung und Jahreszahlen mit den geschichtlichen Ereignissen vergleicht, wird zu dem Schluss kommen, dass mit Ackermans nur Philipp van Artevelde gemeint sein kann. Vandersteen hat den Namen wohl verändert, um nicht der Geschichtsfälschung besichtigt werden zu können. Auch wenn in Wahrheit mit Roosbeek schon alles vorbei war, befinden sich die Genter hier noch vor der Einnahme von Brügge, bzw. dessen Vorort Damme.

Apropos Damme: In diesem Ort und auch ungefähr zur Zeit unserer Handlung, soll, nach der frühesten Überlieferung, Thyl Uhlenspiegel gelebt haben. Charles de Coster versetzt ihn in seinem bekannten Roman in das 16. Jahrhundert., dem Zeitalter eines weiteren Freiheitskampfes der Flamen. Damals kämpften die Geusen (Bettler) gegen die Spanier. Vandersteen hat de Costers Buch in einem wunderschönen Comic verarbeitet und sich mit dem Thema „Geusen" auch danach wieder beschäftigt. Doch das ist eine andere Geschichte.

Quellen: Geschichtsführer „Benelux Ploetz", „Karl der Kühne" v. Klaus Schelle (Seewald V.), Reiseführer Belgien (Du Mont), Thyl Ulenspiegel (Edition Becker+Knigge).



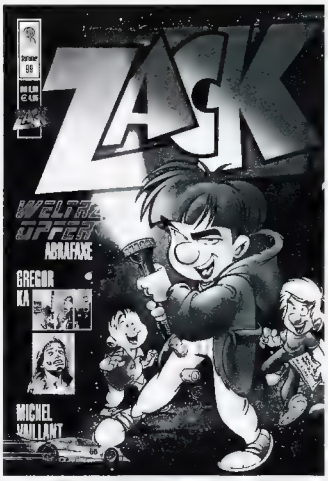
Erstentwurf von Jens-Peter Alpheis

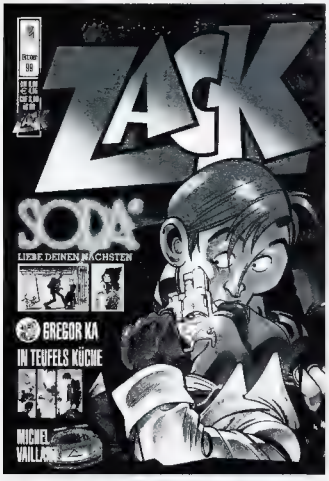
Wäscher-mäßiger Entwurf von G. Förster

Entwurf im BESSY-Cover-Stil von G.Förster

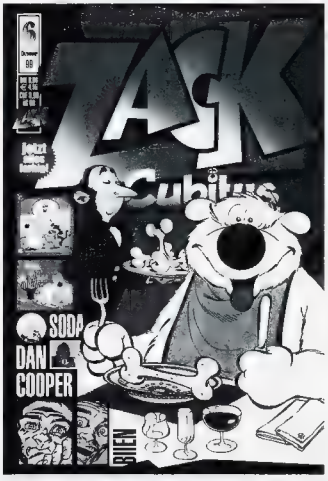
ZACK
Michel Vaillant
GREGOR KA
DIE ABRAFAXE

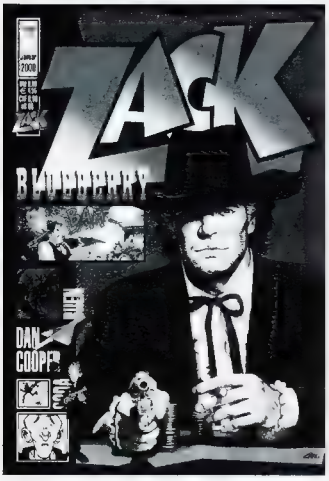
ZACK
GREGOR KA
21. JAHRHUNDERT
MICHEL VAILLANT
DERRIK
CUBITUS

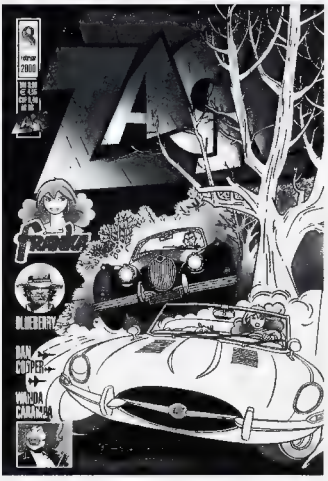

ZACK
WELTEN OPFER
ABRAFAXE
GREGOR KA
MICHEL VAILLANT


ZACK
SODA
LIEBE DEINEN NÄCHSTEN
GREGOR KA
IN TEUFELS KÜCHE
MICHEL VAILLANT

ZACK
DAN COOPER
SODA
BIEN
CUBITUS


ZACK
Cubitus
SODA
DAN COOPER
BIEN


ZACK
BLUEBERRY
DAN COOPER


ZACK
Franka
BLUEBERRY
DAN COOPER
WANDA CARAMBA

ZACK
FRANKA
BLUEBERRY
DAN COOPER
WANDA CARAMBA

Das neue ZACK

Martin Surmann

Im Mai 2000 erschien die zwölfte Ausgabe des neuen **ZACK** Magazins. Nehmen wir uns das einjährige Bestehen zum Anlass, um uns einen kleinen Überblick darüber zu verschaffen, was in diesem ersten Jahr so alles im Heft vorkam.

Zunächst ein kurzer Rückblick. Der Name **ZACK** Magazin tauchte erstmals im Jahre 1972 auf. Der Medienriese **Springer** hatte eigens den **Koralle Verlag** gegründet, um mit viel Werbung ein eigenes Comic-Heft und später auch Alben und Taschenbücher über die Kioskschiene abzusetzen.

Nach erfolgreichen Jahren folgten stark sinkende Auflagenzahlen, so dass das Magazin im Jahre 1982 schließlich eingestellt werden musste. Einige Albenreihen (wie z.B. **Dan Cooper** oder **Michel Vaillant**) wurden unter dem Dach des Koralle Verlags zwar noch kurze Zeit weitergeführt, doch die Blütezeit des **ZACK** Magazins war erst einmal vorbei.

Siebzehn Jahre später - 1999. Superhelden-Comics aus den Häusern **Dino** und **Marvel** überschwemmen den deutschen Markt. Die beiden größten Albenverlage **Carlsen** und **Ehapa**

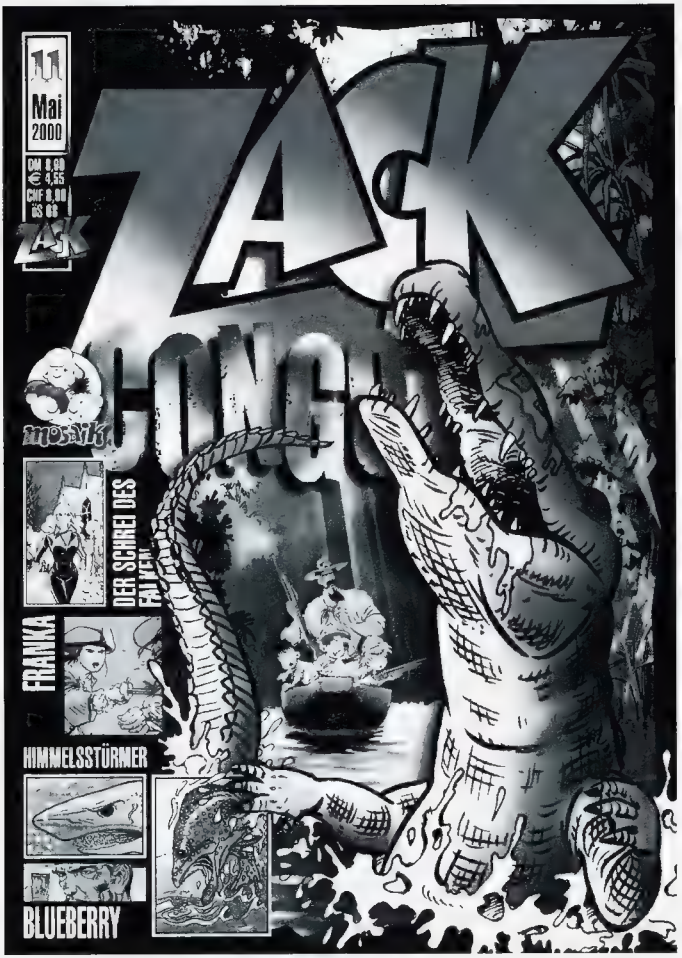
haben den frankobelgischen Anteil an ihren Verlagsprogrammen kontinuierlich heruntergefahren und durch Manga-Taschenbücher und Superhelden-Prestigeausgaben ersetzt. Kleinere Verlage wie **Salleck Publications** oder **Kult Editionen** sind in diese Marktlücke gestossen und bauen ihr Albenprogramm nach und nach aus. Doch seit dem leider gescheiterten Carlsen-Magazin **Moxxito** gibt es für frankobelgische Serien keinerlei Möglichkeit einer angemessenen Vorveröffentlichung. Zwar haben auch die Belgier und Franzosen nicht mehr die Magazinvielfalt der früheren Jahre, aber mit Magazinen wie **Spirou** oder **Bo-Doi** existieren dort zumindest noch akzeptable Plattformen.

In dieser Situation startet im Juni 1999 das neue **ZACK** Magazin, herausgegeben vom **Steinchen für Steinchen** Verlag, der vor allem durch das **Mosaik** Heft bekannt ist. Die Redaktionsleitung auf Verlagsseite liegt bei **Mirko Piredda,** während **Martin Jurgeit,** der bereits das Magazin **Hit Comics** etablieren konnte, als Chefredakteur fungiert.

Der Vollständigkeit halber sei noch erwähnt, dass die Rechte für Namen und Titellogo nach wie vor beim Springer Konzern liegen.

Phase 1: die Hefte 1-3. Bereits im Vorfeld erhoffen sich die Zackianer der ersten Stunde eine Wiedergeburt der glorreichen Zeiten. Doch die Zeiten haben sich geändert. Zum einen gab es in den 70er Jahren noch relativ viel Material von hoher Qualität, das bis dato noch nicht in deutscher Übersetzung vorlag (wie z.B. **Leutnant Blueberry**). Andererseits sind die Abenteuer vieler damaliger ZACK-Helden mittlerweile komplett übertragen oder aber deren Lizenzen sind an andere Verlage vergeben. Zu guter Letzt möchte die Redaktion auch deutschsprachigen Zeichnern eine Möglichkeit bieten, ihr Material einer größeren Leserschaft vorzustellen. Unter diesen Gesichtspunkten sind die ersten drei Ausgaben des neuen **ZACK** Magazins quasi Testhefte. Für Späteinsteiger sei aus dieser Phase Frank Freunds "Urlaub in Paris" empfohlen. Eine Funny-Kurzgeschichte mit Persiflagen auf altbekannte **ZACK**-Helden wie **Michel Vaillant, Dan Cooper** und **Rick Master.**

Phase 2: die Hefte 4-6. Das vierte Heft ist eigentlich als eine Art Übergangsheft zu betrachten. Hervorzuheben ist dabei der Start der Serie **Soda,** die von Anfang an in der Lesergunst weit nach oben schnellt. Der nächste große Schritt erfolgt bereits mit der Nummer 5. Das nun vollständig in Farbe konzipierte Magazin muss deswegen zwar den Anteil der redaktionellen Seiten verringern, reaktiviert aber auch mit **Dan Cooper** einen der beliebtesten aller **ZACK**-Helden. Wie in Heft 1 bei **Michel Vaillant** handelt es sich



bei dem abgedruckten Abenteuer um eine deutsche Erstveröffentlichung. Wie man an der aktuellen Backlist sieht, werden die Restbestände der Hefte 5 (Cooper) und 6 (Cubitus) beim Verlag schon langsam knapp.

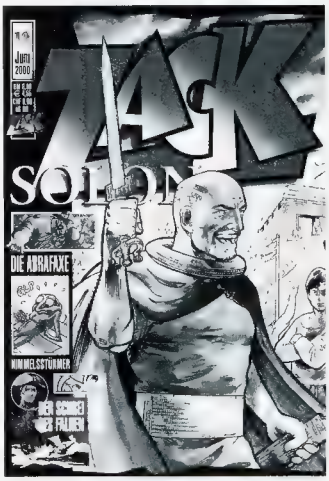
Phase 3: ab Heft 7. Den endgültigen Durchbruch und weitere Anerkennung verschafft sich das Magazin mit der Nummer 7, in der das neueste **Blueberry** Abenteuer vorabgedruckt wird. Da die Geschichte mittlerweile als Album bei Ehapa vorliegt, kann man sagen, dass beim direkten Vergleich die Farben auf dem glänzenden Papier des ZACK-Hefts weitaus besser zur Geltung kommen als im Album. In dieser Phase werden zudem die Serien **Franka** und **Der Schrei des Falken** gestartet, der sicherlich mehr als nur ein Ersatz für den Roten Korsaren aus alten ZACK-Tagen ist.

Fazit: es ist sehr schwierig, die beste Mischung für die aktuelle Marktakzeptanz zu finden. Sind zu wenig Comicseiten im Heft, melden sich die einen; ist der Comicanteil zu hoch, schreiben die anderen Leser und wollen wieder mehr Artikel haben. Kurzum, das Magazin ist auf einem guten Weg, aber noch nicht auf dem Höhepunkt angelangt. Wer jedoch die rasante Entwicklung innerhalb des ersten Jahres verfolgt hat, kann guter Hoffnung sein, auch in Zukunft das eine oder andere Highlight präsentiert zu bekommen. Happy birthday! Bonne anniversaire!

Zum besseren Überblick listen die nachstehenden Tabellen die wichtigsten Inhaltspunkte der ersten 12 Ausgaben auf - quasi als Hommage und Ergänzung zu **Michael Tscherneggs** Publikation **Das war ZACK**. Die eckigen Klammern [] sollen dabei das voraussichtliche Ende einer mehrteiligen Geschichte andeuten, da diese Ausgaben zum gegenwärtigen Zeitpunkt (Mai 2000) noch nicht erschienen sind.

Titelbilder

Michel Vaillant Z1
Gregor Ka Z2
Abrafaxe Z3,11
Soda Z4
Dan Cooper Z5
Cubitus Z6
Blueberry Z7
Franka Z8
Himmelsstürmer Z9
Schrei des Falken Z10
Solon Z12



Serien-Portraits(mit Comicographie)

Michel Vaillant Z1
Rudi Z3
Soda Z4
Dan Cooper Z5
Cubitus Z6
Blueberry. Z7-8,10
Franka Z8
Himmelsstürmer Z9
Schrei des Falken Z10
Solon Z12

Autoren-Portraits

Jean Graton Z1
Martin Frei Z2
Isabel Kreitz Z2
Thorsten Kiecker Z3
Hubertus Rufledt Z3
Bruno Gazzotti Z4
Don Rosa Z4
Michael Vogt Z4
Albert Weinberg Z5
Guido Neukamm Z5
Dupa. Z6
Lutz Mathesdorf Z6
Kim Schmidt Z6
Clarke. Z8
Patrice Pellerin. Z10

Comicserien (One-Shots)

1946 IRGENDWO IN DEUTSCHLAND Z2
ABRAFAXE, DIE Z1-10
CUBITUS Z1-6,8,11
DERRICK Z2
DR. SAMMLER Z2,4-7,11-12
FLORIAN FOCUS Z1-3,5
GABRIEL. Z4
HANSKALBSAND Z1
HAUSMEISTER BRÖSIG Z3-5,7,9,12
LEICHENWÄSCHER KARL Z5-6
LUSTIGE BERBER, DER Z6-8,10,12
MELUSINE Z8,10,12
MORGENLAND Z1-7,11-12
PART-TIME PIRATES Z2-4,7-8,12
RUDI Z3-6
RUTHE Z2-4,6-12
SEE DES GRAUENS Z2
URLAUB IN PARIS Z3
WALTER MOERS Z1

Comicserien (Mehrteiler)

ABRAFAXE, DIE
Congo. .....Z11-[15]

BIIEN
Die Sandhexe Z5-7

BLUEBERRY
Geronimo Z7-11

DAN COOPER
Die Geisterflugzeuge Z5-9

FRANKA
Erfolgreich versichert Z8-12

GREGOR KA
Das Projekt Z1-4

HIMMELSSTÜRMER, DIE
Der Schatz der Delfine ....Z9-[13]

MICHEL VAILLANT
Einfach verrückt Z1-4

SCHREI DES FALKEN, DER
Verräter an Bord .....Z10-[14]

SODA
Liebe deinen Nächsten Z4-7

SOLON
Der Keltenfürst I .....Z12-[16]

WANDA CARAMBA
Liesl Dillinger Z8-9

Artikel

Making of. Z1-6,8,10
Der weite Weg zu Zack Z1-3
Das Comic-Werk von Hergé Z2-12
Tarzan, der Zeichentrickfilm ..Z6
Tarzan im Comic Z6
Akzeptanz und Toleranz Z8
25 Jahre Abrafaxe Z8
Der Zack-Held 1972/73 .....Z9
Die Zack-Helden 1972-79 ...Z10
Zack-Held 1999 .....Z11

Rubriken

AKTUELL
- Das Neueste aus der Welt der Comics Z1-12

BERICHT
- Köln, Doppel-Wochenende Z1
- Sierre, 16. Comic-Festival Z2
- Berlin, Comic-Garten Z3
- Contern, 6. Comic-Festival Z4
- Essen, ComicAction '99 .....Z7
- Angoulême 2000 .....Z10

EURONEWS
- Comics in Frankreich Z1
- Comics aus der Schweiz Z4

FRAGEBOGEN
- Die große Zack-Umfrage Z3
- Zack-Held 1999 / Ventilatorknabe Z7

INTERVIEW
- Eddy Paape Z1
- Jean-Claude Fournier Z2
- Patrice Pellerin Z10

NACHWUCHSECKE
- Till Lenecke Z1
- Carsten Dörr Z2
- Frank Freund Z3

TREFFPUNKT ZACK
- Leserpost Z3-7,9,12

VORSCHAU
- Die große Zack-Checkliste .Z1-12

ZACK 2000
- Die 24 Stunden von Le Mans Z2

WANTED

Für eine umfassende publizistische Aufarbeitung des Kauka Verlages im Norbert Hethke Verlag sucht der Autor noch einige Mitarbeiter von früher, die er bis jetzt nicht ausfindig machen konnte.

Für Anschriften, Telefon-Nrn. oder sonstige Hinweise wären wir sehr dankbar.

Folgende Mitarbeiter des Kauka Verlages werden dringend gesucht:

Ulf-Dieter Fricke * Walter Weil * Christine Hupfauf * Öktemer Köksal * George N. Youssef * Uta Branzik * Leonore Breuer (München) * Claudia Bauersachs * Christiane Leie (München) * Marlene Neckermann * Lilly Tatar * Monika Achtelik (= Karpf?) (München) * Editha Tschon * Elda Philippi * Herr Güllergün * Herr Pausch * Marita Täger * Barbara Plaschka * Anita Werner * Martin Jennssen * Manfred Klinke * Lizzi Braun * Max Reindl * Helmut Schäfer * Günther Ropertz *

Ihr

Norbert Hethke Verlag

ACHTERBAHN

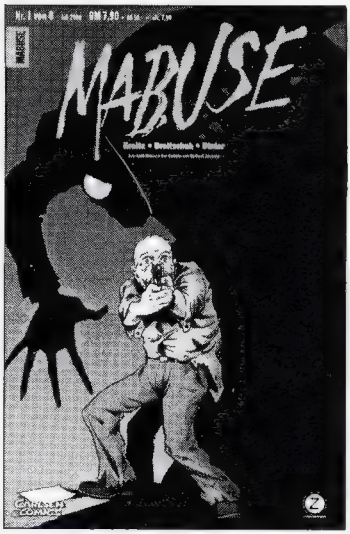
Schon in ihrem zweiten Album dürfen **Dex & Dogfort** ein langes Abenteuer mit dem Titel **Showtime** erleben. Die beiden rüden Rüden mischen sich in einen Mafiakrieg; jeder will jedem ans Leder bzw. Fell. Sexy, knallhart und witzig will dieses Werk von Jörg Reymann sein, laut Werbetext gar ein **Pulp-Fiction**-Nachfolger. Wenn man diese Meßlatte anlegt, enttäuscht der Band, ansonsten bleibt ein angenehm kurzweiliges Stück Trash in Erinnerung.

ALLES GUTE!

Alles Gute!, eine Zusammenarbeit von *Schreiber & Leser* und *Kult*, nimmt sich der Reihe *Troisième Vague* aus dem Hause *Lombard* an. Leider verschenkt aber Chris Lamquet mit **Alvin Norge 1: @hell.Zcom** eine große Chance. Was man aus dem Thema Hacker machen kann, wurde oft genug bewiesen, erinnert sei hier an die Comic-Umsetzung von **Neuromancer**, dereinst bei Alpha erschienen. Lamquet läßt einen Virus auf die Welt los, der zufällig einer Computerspielfigur ähnelt. Deren Erfinder Alvin wird prompt gejagt und verbringt den Großteil der 48 Seiten mit nichts anderem, als auf der Flucht zu sein. Derweil sitzen irgendwelche FBI-Spezialisten an Computern und quatschen dummes Zeug, das von keiner Sachkenntnis getrübt ist. Delete. • Vodoo meets Krimi meets „Die Kristallkugel": Das beschreibt **Niklos Koda 1: Im Fond einer Limousine** von Dufaux und Grenson. Hochwertig aufgemacht, aber die Story um eine Geheimorganisation und ihre Machtkämpfe bleibt doch recht wirr und uninspiriert. • Gleiches gilt – leider – für **I.R.$ 1: Steuerprüfung** von Vrancken und Desberg. Zeichnerisch nur mittelmäßig, und der Twist um das Vermächtnis von Juden, die im KZ ermordet wurden, wurde leider auch verschenkt. Aber vielleicht wird's ja noch …

CARLSEN

Wozu in die Ferne schweifen, wo das Gute liegt so nah? Wozu Fantasywelten erschaffen, während mit *Dr. Mabuse* – wenn auch vom Luxemburger Norbert Jacques geschrieben – ein deutscher Populärmythos quasi vor der Haustür liegt? Isabel Kreitz, Stefan Dinter und Eckart Breitschuh haben den übermächtigen Bösewicht aus der Weimarer Republik ins Heute verfrachtet. Das erste Heft ihrer sechsteiligen Reihe **Mabuse** kann sich sehen lassen. Die einzelnen Handlungselemente sind angerissen, nur zum Teil schon miteinander verwoben, aber jetzt schon ist festzustellen, daß es solch eine Verbindung exzellenter Grafik und spannender und intelligenter Unterhaltung selten aus deutschen Landen gab. Und der Cliffhanger ist einer der härtesten der Comicgeschichte … Und auch verlegerisch ist die Reihe ein Novum, erscheint der Band doch in der neuen »Edition Zwerchfell« bei Carlsen. Ein Muß! • Der Haggi, der wo eigendlich Hardmud Klotsbücher heist, der weis bescheit, wie mann mit Schdift und Pabier witsige Geschichden erzehlen tut: **Der Hartmut weis bescheit** is beim Carlsen erschinen, hat gar keine Faabe und macht trotsdem Spas und is gar nich teuer: nur 7,90 Maak. • Jason Lutes liefert mit **Narren** einen neuen Beitrag zur Serie »Comic Art«. Der abgehalfterte Zauberer Ernie, sein seniler Lehrer Al Flosso, seine Ex-Freudin Esther und der Kleinkriminelle Nathan samt Tochter bilden die Besetzung dieses bewegenden Stücks um Liebe und Enttäuschung, um Hoffnung und Ausweglosigkeit. Einfühlsam, genau beobachtet, anrührend, schmerzhaft: mehr davon! Und wer nimmt sich endlich Lutes' wunderschöner Serie **Berlin** an? • Um das Erscheinen neuer **Blake-und-Mortimer**-Abenteuer zu beschleunigen, hat man neben dem Team van Hamme/Benoît noch Yves Sente und André Juillard mit der Fortführung des Klassikers beauftragt. Das Ergebnis dieser Arbeit heißt **Die Voronov-Intrige**. Die Themen Kalter Krieg, Spionage, Gegenspionage und – als McGuffin – ein tödlicher Virus sind zwar nicht neu, werden Klassikerfreunden aber sicher Spaß bereiten. • **Cotton Kid 1: Im Namen von Pinkerton** atmet den Geist des großen Lucky Luke, und das ist auch kein Wunder. Pearce und Léturgie haben bei so manchen LL-Alben Meister Morris hilfreich zur Seite gestanden. Kid bewundert seinen großen Bruder, den Pinkerton-Detektiv Trevor. Heimlich macht er sich auf, an den Abenteuern seines Helden teilzuhaben. Die beiden Künstler beherrschen ihr Handwerk und liefern grundsolide Unterhaltung. Man kann ja auch wirklich schlechtere Vorbilder haben . • Der Hölle eines Sklavenhändlerschiffes durch eine Havarie entronnen, landet **Robinsonne** Crusoe auf einer einsamen Insel Alleine (und meist nackt) lernt sie das Überleben, bis ihr die hübsche Schwarze Friday den Alltag versüßt. Aber noch immer weiß sie nicht, wie sich eigentlich Männer anfühlen … Die erotisierte Fassung des Daniel-Defoe-Klassikers von Eric Maltaite (**421**) vermeidet, vor allem durch die »weichen« Zeichnungen, die unangenehme hart-voyeuristische Sexualität, die einem in diesem Genre so oft begegnet. Sehens- (und auch lesens-)wert. • Workaholic Trondheim bleibt mit **Herrn Hases haarsträubende Abenteuer 5: Liebe und sonstige Kleinigkeiten** mal wieder im Hier und Jetzt und läßt seinen loffelohrigen Helden zum Direktor eines dubiosen Unternehmens werden. Schuld und Vergeltung sind die Themen, die allerdings selten so amüsant (und trotzdem intelligent) umgesetzt worden sind. • Carlsen legt die Serie, die den ersten Manga-Boom hierzulande ausgelöst hat, nun in einem Format vor, daß dem Orginal recht nahe kommt: **Akira 1** bietet für den akzeptablen Preis von DM 29,80 die ersten drei Bande der Serie, die bereits Anfang der Neunziger in insgesamt 20 Bänden erschienen sind – damals von Steve Oliff fantastisch coloriert. Jetzt also in Schwarz-Weiß und im beliebten Telefonbuch-Format. Hinzu kommt ein richtig billiges Titelbild, so daß der Purist sich freuen kann. • Des weiteren wird die Mangaschiene noch ausgebaut: Zum einen mit **Bastard!! 1: Angriff auf Metallicana**, einen Fantasy-Monster-Magier-Metzel-Manga von Kazushi Hagiwara, zum anderen mit **Dr. Slump** (2 Bde. erschienen), eine witzige Antwort auf **Astro Boy**, erschaffen von **Dragon-Ball**-Schöpfer Toriyama.



COMICPLUS+

Seien wir ehrlich Die Bilder sind bestenfalls mittelmäßig. Und das Thema ist auch nicht neu. Auch Vachss und andere haben sich mit Kindesmißbrauch auseinandergesetzt. Bryan Talbot tut es in **Die Geschichte von einer bösen Ratte** allerdings auf eine besondere Weise. Er stellt eben nicht den rechtschaffenen Helden in den Mittelpunkt, der stellvertretend für andere Unrecht rächt, sondern das Opfer selbst Von Rückblenden durchsetzt, erzählt er, wie Helen versucht, sich in London durchzuschlagen, und schließlich die Auseinandersetzung mit ihrem Vater aufnimmt Daß alles leichter und einfacher scheint, als es in Wirklichkeit ist, versteht sich von selbst Und dennoch ist **Die Geschichte …** ein lesenswerter Versuch. • Nach dem Ende der regulären Serie mit Bd. 7 gibt es noch einen Nachschlag **Hopfen und Malz**. Bd 8 heißt **Die Steenforts** und beantwortet in Kurzgeschichtenform einige offen gebliebene Fragen, etwa wie es zur Heirat von Noel und Margrit kam. Vallès und van Hamme liefern damit ein schönes Schlußbonbon für Fans der Serie.

Thiel Daniel Wagner COMIC AKTUELL

EDITION KUNST DER COMICS

Ein Mann, 41 Jahre alt, Trinker. Eines Tages entdeckt er an seinen Händen **Stigmata**. Die blutenden Wundmale werden sein Leben völlig verändern. Das Grundschema entspricht ein wenig dem **Schattenmann** (s. bei Feest), der Comic, der dabei herauskommt, ist ein ganz anderer. Lorenzo Mattotti, wieder im **Mann-am-Fenster**-Schwarzweiß, und Claudio Piersanti verzichten auf Ornamentales, gehen den Dingen auf den Grund. Existentielles im Comic – ja, das geht! Danke schön dafür.

EDITION MODERNE

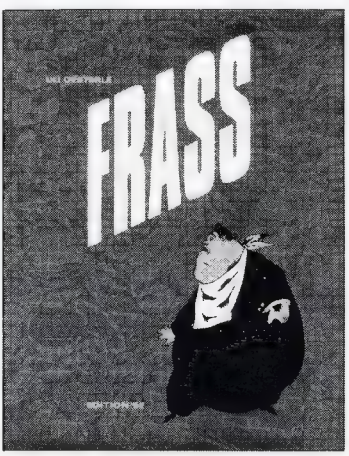
Karim ist Franzose nordafrikanischer Abstammung und hat einen Stich bei Frauen. Alexandre ist Franzose italienischer Abstammung und bewundert Karim. Als Karim sich aber an die Frau eines *Front-National*en ranmacht, haben beide ein Problem: gehetzt von den FN-Schergen, lernen sie ihr Heimatland von einer ganz neuen Seite kennen. **Autoroute du soleil** von Baru (d.i. Hervé Baruela), entstanden für den japanischen Markt, ist ein packendes Road-Movie, ein genaues Gesellschaftsbild, ein fesselnder Krimi und – nicht zuletzt – ein verdammt gut gemachter Comic. 430 Seiten, die es in sich haben!

EDITION 52

Die *Edition 52* ist ein junger Verlag, der seine Künstler am Gewinn beteiligt. Und wenn die Welt gerecht ist, sollten die auf dem Comic-Salon vorgestellten Neuigkeiten auch etwas abwerfen. Beginnen wir mit **Frass** von Uli Oesterle. Monsieur Brûte ist hauptberuflich Gourmet. Von Sternerestaurant zu Feinschmeckerlokal führt in sein Weg – bis er seinen Geschmackssinn verliert. Auch der Genuß seines Schoßhündchens beschert ihm keine Gaumenfreuden mehr. In seiner Verzweiflung kommt er auf eine noch extremere Idee … Oesterles schwarzer Humor erinnert hier ein wenig an den unterschätzten de Felipe (**Museum**), seine Grafik, in warmen Brauntönen gehalten, überzeugt von der ersten bis zur letzten Seite Großes Kompliment! • **Tango de la Mort** ist ein Sammelband der vielen »Heftchen« von Ulf K., die so endlich einem größeren Publikum zugänglich gemacht worden sind. Ulf K.s kleine Geschichten werfen Schlaglichter auf die Liebe und den Tod, auf das Leben eben. Bitte mehr davon! • Neu ist auch die Reihe **collection ubu imperator**. Heft 1 mit dem traurig stimmenden Titel **Das Jahr in dem wir Weltmeister wurden** stammt von Ulf K. und Andreas Dierßen (eine wunderschöne Jugenderinnerung), Heft 2 ist **Das Chi Gong des Chinesen Wei** vom vielseitigen Martin Baltscheit.

EHAPA

Fix und Foxi sind wieder da! Seit Mai gibt es die Abenteuer der beiden Füchse wieder monatlich am Kiosk für DM 3,90. Erweitert wird die altbekannte Mannschaft um die *Peppercorn Family* und die Abenteuer von Marsupilami-Klon *Maikiki*. • Und noch ein Klassiker: **Lucky Luke** bestreitet in **Der Prophet** bereits sein 74. Abenteuer, zum ersten Mal szenaristisch geführt von Patrick Nordmann, gezeichnet wie immer von Altmeister Morris. Die ausgebrochenen Daltons geraten diesmal zwischen die Religionsfronten. • Und noch ein Klassiker: **Blueberry 36: Geronimo der Apache**, in **Zack** vorveröffentlicht, liegt jetzt auch als Album vor. Glückwunsch an Jean Giraud für den »Sonderpreis für ein Lebenswerk« beim Comic-Salon Erlangen!



FEEST

Albert ist frisch verheiratet und arbeitet in Bloßfeldstadt bei einer Versicherung. Alles wäre perfekt, würde sich nicht Alberts Schatten langsam verändern: er wird farbig! Niemand kann ihm helfen. Sein Leben bricht zusammen die Frau verläßt ihn, er verliert seinen Job. Doch im Neuanfang liegt auch eine Chance … Mit **Der Schattenmann** legen François Schuiten und Benoît Peeters eine neue Geschichte aus den **Geheimnisvollen Städten** vor, die dieses fantastische Paralleluniversum wieder um einen Puzzlestein erweitert. Wer mehr von Schuiten sehen will, muß zur EXPO nach Hannover: dort gestaltete der Belgier den »Planet of Visions«. Einen Vorgeschmack gibt es bei »planetofvisions.com« • Das **Sailor Moon Kompendium** ist mehr als nur ein Quellenbuch, in dem in der Tat sehr viel über die Serie zu finden ist – bis hin zu einem Rückblick auf das Genre des *Magical Girl*. Gleichzeitig ist das Kompendium ein Artbook: Es gibt Zeichnungen ohne Ende, die allerdings wenig mehr sind als schlechte Prints aus der Fernsehserie. Reizvoller für die vielen kleinen Madchen ist das integrierte Rollenspiel. Nach einem recht einfachen System können die Fans der Serie in die Rollen der TV-Heldinnen schlüpfen: Ein Spieler oder eine Spielerin wird Spielleiter, die anderen spielen die Abenteuer in einer fiktiven Welt nach. Gestützt wird das von einem simplen Regelsystem, das zwar keinen Vergleich mit den großen Brüdern wie DSA oder AD&D aushält, für den Anfang aber durchaus taugt. Mit Sicherheit ist das Kompendium das Kreativste, was bislang als Merchandising bzw. Crossover-Produkt im Rahmen der **Sailor-Moon**-Vermarktung erschienen ist. • Neu in der Mangaecke ist **You're Under Arrest** (Bd.1: **Der Glückstag**) von K. Fujishima, der die witzigen (naja) Erlebnisse zweier Polizistinnen schildert

GRINGO

University Freaks 1 von Frank Cho ist die Vorläuferserie zu **Liberty Meadows** (s. bei Salleck). Vor allem in der Pointensicherheit wirkt das Heft noch nicht so ausgereift, aber die Campusgags um Mädchen, Alkohol, Mädchen, Partys und Mädchen machen dennoch viel Spaß. Und wenn Chos Entwicklung weiter so rasant verläuft, kann man von ihm noch viel erwarten!

ICOM

Endlich nimmt jemand die Tradition des Comic-Jahrbuchs auf: **Comic! Jahrbuch 2000**, hg. v. Burkhard Ihme im Auftrag des ICOM, versammelt auf über 200 Seiten Beiträge zu Comics (natürlich), Cartoon und Trickfilm. Die Bandbreite ist groß: Interviews mit Carlsens Comic-Cheflektor Joachim Kaps, Guido Paul von IPP und anderen, eine Bestandsaufnahme der deutschen Autorencomics der 80er und 90er Jahre von Martin Frenzel, Aufsätze zu Werbecomics oder ein Portrait der aktuellen Zeichentrickfilmindustrie ergeben mit den vielen anderen Beiträgen ein rundes Ganzes. Der erfreuliche Preis von nur DM 19,80 konnte nur durch einen hohen Zuschuß aus der ICOM-Kasse erreicht werden. Schön wäre allerdings noch ein kompetenter Korrekturlauf gewesen …

JOCHEN

Reinhard Kleist versucht in **Fuck 2000 2: Potsdamer Blast** recht erfolgreich, dem Potsdamer Platz ein leuchtendes Denkmal zu setzen und gleichzeitig den Ruf nach dem politischen Engagement gegen den Turbokapitalismus, der sich in Berlin manifestiert, ein realistisches Gesicht zu geben. Dann bleibt aber leider nicht mehr viel: Ein paar Jungs, ein Mädchen, und alle wissen nicht mehr wohin, vor lauter Drogen, Techno und Computer. Eine Sprengung ist wenigstens

Martin Jurgeit

laut und bunt, auch wenn sie aus purer Langeweile geschieht. Auf jeden Fall lesenswert. • Im soliden HC, auf gutem Papier und in Farbe versammelt **Du! Du! Du! – Ich! Ich! Ich!** viele **Dr.-Bubi-Livingstone**-Strips von Johann (Hansi) Kiefersauer, was aber auch Zeit wurde! Schließlich ist der alpha-Band schon neun Jahre alt!

KULT

Als englischer Offizier schlägt sich **Morgan** mit diversen Aufträgen durch das Italien des Jahres 1944 – das ist in einem Satz die Handlung des gleichnamigen Bandes, den Hugo Pratt (**Corto Maltese**) kurz vor seinem Tode noch fertigstellte. Wer Pratt kennt, weiß, daß er aus dieser – eigentlich simplen – Geschichte etwas Besonderes macht: durch die Augen seines Helden wirft er einen Blick auf die – verquere – »Logik« des Krieges, auf die Sinnlosigkeit und die Schwierigkeit, trotz allem seinem Wesen treu zu bleiben. Bewegend, wie (fast) alles von Pratt …

MANGASUTRA

Na also, ich dachte schon, es kommt gar nicht mehr. **Spunky Knight** ist – trotz Kulleraugen – definitiv nichts für Kinder. Manga goes Hardcore, aber wie. Daß es sich dabei um die postpubertären Phantasien eines Japaners handelt, dürfte klar sein. Doch immerhin: Die letzte Geschichte über eine sexsüchtige junge Dame zeigt, daß Yohei mehr im Kopf hat als große Brüste und feuchte Höschen.

PHOENIX

spoon & white 1: Requiem für ein paar Bekloppte gehört – wie **Soda** oder **Sammy & Jack** – zu den »Cop-Semifunnies«, erweitert dieses Subgenre aber um schwarzen Humor ohne Ende. Der Gnom und der Schlaksige geraten in eine **Die-Hard**-würdige Geiselnahme, obwohl sie beide doch nur der angebeteten Reporterin Courtney Balconi nahe sein wollten. Zu den Geiseln gehört auch die komplette Azum-Sekte, die sich gerade auf ihren kollektiven Selbstmord vorbereitet. Hartes Brot für Geiselnehmer: womit soll man der Polizei drohen, wenn die Geiseln sich fröhlich lächelnd aus dem Fenster stürzen? Das Team aus Jean und Simon Léturgie sowie Yann zieht alle Register, Blut fließt reichlich, es darf gelacht werden. So machen Comics Spaß! • Und Yann war fleißig: In **Die Missionen des Odile Verjus 1: Papua** (Zeichnungen: Laurent Verron) schickt er das junge Flieger-As Laurent, vom (1. Welt-) Kriege geläutert und zum Glauben erweckt, in den tiefsten Dschungel, um Odile Verjus bei seiner Missionstätigkeit zu unterstützen. Der alte Haudegen hat sich hier fernab jeder Zivilisation mit den »Wilden« arrangiert und lebt ein geruhsames, wenn auch bescheidenes Leben. Doch das wird sich ändern … Neben Verrons zeichnerischem Können erfreut der Band vor allem, weil er inhaltlich – als Abenteuerfunny – nicht die ausgetretenen, bekannten Storypfade benutzt, sondern sich wenigstens ein wenig abseits durchs Unterholz schlägt. • **Cubitus** hat es nicht leicht: da ist er gerade dank Phoenix der Carlsen-Seriengruft entstiegen, in die er vor Jahren verbannt worden war, und schon muß er mit Herrchen Boje in ein Geisterschloß. **Ein Gespenst kommt selten allein** (Bd. 15) ist ein albenlanges Abenteuer um Spukgestalten und allerlei seltsames Getier, von Dupa wie immer routiniert erdacht und umgesetzt. Welcome back!

REPRODUKT

Am 17. März 1993 ging Herr T. wie gewohnt gegen Mitternacht zu Bett. Er erwachte – 40 Tage später – auf der Intensivstation eines Krankenhauses in Palma de Mallorca. **Der lange Traum des Herrn T.** von Max (**Der Werwolf-Punk**, 1991 bei Alpha) ist der Bericht dieses Traumes, in dem Herr T. drei eigenartigen Personen begegnet: Su, Sarah und Scallywax. Es dauert lange, bis er die Verbindungen der drei zueinander und zu ihm begreift … aber danach hat sich sein Leben verändert. Grafische Klasse und erzählerisches Talent, angewendet auf denk-würdige Inhalte: Volltreffer! Was hat Max in den letzten Jahren eigentlich so gemacht? Gibt es da noch mehr? • **Mehltau** von Lewis Trondheim könnte man als »Frühwerk« bezeichnen; der Band stammt aus dem Jahr 1994. Der Hase, wider Willen zum Revolutionär geworden, wird über 134 Seiten vom fiesen Möchte-gern-Macht-an-sich-Reißer Mehltau gejagt – eine blutige Slapstick-Tour-de-force. Da der Band von purer Fabulierlust geprägt ist, sieht man ihm die fehlende – vom Autor gewohnte – Tiefe gerne nach. • Wer übrigens Comics der anderen Art sucht, die in Kleinstauflagen von Kleinstverlagen veröffentlicht wurden, kann sich an »Das Sortiment« wenden, einen neuen Mailorderservice unter dem Dach von *Reprodukt*. Fax: 030/2167501.

SALLECK

Mit **Corentin bei den Indianern** von Paul Cuvelier, *Tintin*-Mitarbeiter der ersten Stunde, macht Salleck Publications allen Nostalgikern und an der Comicgeschichte Interessierten eine große Freude. Erstmals in *Tintin* von 1949 bis 1951 erschienen,

Corentin bei den Indianern
© Salleck Publications

bietet **Corentin** ein klassisches Beispiel für den franco-belgischen Westerncomic der Nachkriegszeit: edle Wilde, Schurken, große Gefühle – Karl May hätte seine helle Freude gehabt! • 13 lange Jahre lang hat Vittorio Giardino seinen **Max Friedman** pausieren lassen; jetzt – im 3. Band mit dem Titel **¡No pasarán!** – schickt er den französischen Tabakhändler in die Wirren des spanischen Bürgerkriegs. Auf der Suche nach einem Freund begibt sich Friedman auf gefährliches Terrain. Die interessanten Charaktere, verbunden mit einer spannenden Geschichte und zeichnerischer Qualität ergeben ein großes, klassisches Comicvergnügen! • Mit Bd. 12, **Der die Flüsse zum Meer geleitet**, wird endlich auch Coseys Serie **Jonathan** fortgesetzt (Bd. 11 ist von 1989!). Tibet, seine Menschen und seine Geschichte, sind natürlich wieder das Thema, das Cosey mit Liebe und dem ihm eigenen, gemächlichen Tempo behandelt. Ein Comic zum Sichfallen-Lassen, zum Eintauchen in diese fremde Welt. • Mit **Liberty Meadows** von Frank Cho (**University Press** bei *Gringo*) betritt Eckart Schott verlegerisches (US-) Neuland und hat gleich einen Glückgriff getan: Die witzigen Strips um den Tierarzt Frank, die sexy Tierpsychologin Brandy und einen Haufen durchgeknallter Tiere – vom chauvinistischen Eber bis zum hypochondrischen Breitmaulfrosch – gehört eindeutig zur ersten Garde der amerikanischen Stripkultur. • Derib treibt schon immer ein Thema um, und auch in **Red Road 4: Wakan** variiert er es: Der Indianer auf der Suche nach seiner spirituellen Heimat. Stets wabern mystische Bilder durch die Panels, und ob das jetzt verklärender Kitsch ist oder echtes Anliegen, mag jeder für sich entscheiden. Neu ist das Thema des von seiner Heimat entfremdeten Indianers im Reservat jedenfalls nicht.

SCHMIDTVONSCHWIND

Einen Klassiker der deutschen Cartoonisten-Szene legt der SchmidtvonSchwind-Verlag vor: Franziska Becker gehört in die Garde von Brétecher und ist damit eine der ganz Großen, wenn auch ihr feministisch-alternativ angehauchter Humor mittlerweile etwas angestaubt wirkt. Knapp hundert One Pager versammelt **Coole Zeiten**, und immer wieder bleibt einem das Lachen im Halse stecken, manchmal aber auch blättert man einfach weiter und fragt sich, ob es wirklich noch so viele Fundis gibt. Dennoch: Wer von Becker noch nichts im Schrank hat und nicht immer auf die neue Emma oder Brigitte warten will, findet hier sozusagen die Essenz ihres Schaffens – Vorwort von A. Schwarzer herself

SEVEN ISLAND

Mit **Der Herr der Leader** (**Michel Vaillant 56**) von Jean Graton liegt jetzt die Fortsetzung des in **Zack** veröffentlichten Abenteuers **Einfach verrückt** vor. Können sich nicht Michel Vaillant und Steve Warson einfach wieder vertragen?

DINO

In den letzten Wochen hat es um das DC-Programm von Dino viel Wirbel gegeben. Auslöser war die Mitteilung, daß die monatliche Heftserie **JLA** im Juni beendet wurde. Es sind einfach zu viele Serien auf dem Markt. Die Reihe wird nun in Paperback-Form publiziert, wobei dadurch kein solcher Band zusätzlich bei Dino erscheinen soll, da die US-Monatsserie einfach zwei der sowieso geplanten sechs **JLA Sonderbände** einnimmt. Ebenfalls eingestellt wird **JLA Special** mit Ausgabe 12. Dieses Heft bildet gleichzeitig den Abschluß des ersten großen Handlungsstrangs der **JLA**-Zweitserie **Titans** und enthält US-**Titans** #10–12. Die weitere Zukunft der Titans bei Dino ist vorerst ungewiß.
Darüber hinaus wird die Zusammenlegung von **Green Lantern** (nach # 8) und **Flash** (nach # 4) schon auf den Juli vorgezogen. **Green Lantern/Flash** erscheint alle 2 Monate als 100-Seiten-Mega-Pack (mit 4 Stories) zum Preis von DM 9,90. Die Reihe wird sich künftig mit **Young Justice** abwechseln, die ebenfalls auf eine zweimonatliche Erscheinungsweise und erhöhten Umfang umgestellt wird.
Relativ überraschend wurde außerdem kurz vor Erlangen bekannt, daß das gerade ausgelieferte **Pinky & Brain 17** die vorerst letzte Ausgabe der Reihe ist. Schon in der letzten Nummer hatte man damit begonnen, **Pinky-&-Brain**-Material aus der US-Reihe **Animaniacs** zu veröffentlichen, da die Comics aus der »regulären« US-**Pinky-&-Brain**-Reihe aufgebraucht waren. Mit diesen Kurzstories war man aber nicht allzu glücklich.
Das alles ändert aber wenig daran, daß das Dino-Programm weiter wächst. So versucht man sich jetzt an **Star Trek**. Die Ausgaben erscheinen sowohl im Heft-Format (56 S., DM 5,90) wie auch als Prestige-Bände (52 S., DM 12,90). Dabei greift man auf Material von *WildStorm Productions* zurück. Jim Lees Studio gehörte noch bis vorletztes Jahr zu *Image*, bevor man zu *DC Comics* wechselte. Somit lag auch eine Zusammenarbeit mit *Dino* nahe. Und bei den Fans hat das WildStorm-Material einen guten Ruf. Das ist vor allem darin begründet, daß man ähnlich wie *Dark Horse* verfährt und anstelle einer monatlichen Serie auf Miniserien und Einzelhefte setzt. So darf man sich auf neue Abenteuer von **Star Trek**, **Star Trek – DSN** und natürlich **Star Trek – TNG** freuen, die zwar kaum neue Fans bekehren werden, den alten Fans aber einigen Spaß bereiten dürften.
Ebenfalls zu WildStorm gehört das *Cliffhanger-Label*, dessen Reihen schon vor einem Jahr in Deutschland starten sollten, doch bis jetzt schafften nur zwei Serien ihr Debüt bei uns. Nun hat der Dino Verlag sich den in den USA sehr erfolgreichen Serien angenommen, die verschiedener eigentlich nicht sein könnten: die Genres reichen vom Spionage-Thriller bis zu klassischem Fantasy. *Cliffhanger* umfaßt zunächst nur drei Serien. Von Jeff Scott Campbell stammt **Danger Girl**, Joe Madureiras zeichnet für **Battle Chasers** verantwortlich und Humberto Ramos zeichnet und textet **Crimson**. In Deutschland wird Dino die drei Hitserien alternierend in einer gemeinsamen *Cliffhanger*-Heftreihe (56 S., DM 6,90) veröffentlichen. Den Anfang machen Campbells Spionagegirls im Juli, während **Battle Chasers** im August und **Crimson** im September gestartet wird.

SCHWARZER TURM

Daß das Heft-Format weiterhin nichts von seinem Reiz verloren hat, zeigt der Umstand, daß immer noch neue Verlage auftauchen, die sich ganz diesem Format verschreiben. Dazu gehört etwa *Schwarzer Turm*, wo man sich zunächst um die Weiterführung der US-Spitzenserie **Stray Bullets** von David Lapham verdient machte und nun auch auf Eigenproduktionen setzt. Neben dem recht üblen – und deshalb wohl schwer erfolgreichen – Porno-Comic **Alraune** betrifft das vor allem **Horst**. In der spritzigen Heftreihe, von der schon zwei Ausgaben (28 S., s/w, DM 7,80) vorliegen, geht es um die Abenteuer von Horst Bruckner, einen triebgesteuerten Rammler, dessen Eskapaden in menschliche Abgründe führen, wie sie wohl jeder aus seinem eigenen Leben kennt. Das **Horst** kein blöder Sex-und-Hopp-Comic ist, sondern gut erzählte Geschichten bietet, dafür sorgte der aus *Menschenblut* bekannte Rochus Hahn. Der erfolgreiche Drehbuchautor erzählt mit **Horst** die Abenteuer eines sympathischen Loosers, der zwar genauso lustig wie Donald gezeichnet ist, im Gegensatz zur sauberen Disney-familie aber ein Ding zwischen den Beinen hängen hat, das sein Leben gewaltig beeinflußt. Über die guten Stories hinaus bietet Horst aber auch eine zeichnerische Qualität. Geier alias Jürgen Speh sitzt nicht nur als realistischer Zeichner fest im Sattel, sondern besitzt auch im Funnybereich internationales Niveau

Auch ein Rammler kann nicht immer
(aus. Horst; © Schwarzer Turm)

ZWERCHFELL

Viel neues gibt es von den Hamburgern zu vermelden. Endlich, nach fast einem Jahr ohne die drallste aller Spezialagentinnen (sieht man von einem schönen, aber viel zu kurzen Farbzweiteiler in **ZACK** ab) darf sich der ausgehungerte **Wanda-Caramba**-Fan wieder ins Abenteuer stürzen **Bear Cage** heißt der 6teilige Whodunit, von dem inzwischen zwei Teile (36 S., s/w, DM 6,80) vorliegen. Dabei fällt sofort auf, daß die Zeichnungen in **Bear Cage** noch schwungvoller und detailfreudiger sind als in der Vorgängerstaffel **Dying for a Screw**. **Kombat Babes 1** (36 S., s/w & Farbe, DM 7,80) dagegen dürfte das Herz eines jeden *Good-Girl-Art*-Fans genauso höher schlagen lassen wie Liebhaber von Kriegscomics à la *Sgt. Rock*. In der ersten Ausgabe finden sich drei Geschichten von Geier, Breitschuh und Stefan Dinter. Geiers Geschichte spielt im Nordafrikafeldzug des 2. Weltkriegs. Eine junge englische Soldatin strandet in einer Oase. Sie findet eine arabische Verbündete. Aber konnen die beiden die heranahenden deutschen Truppen aufhalten? Und: was ist das Geheimnis der Beduinin? Breitschuh dagegen läßt es auf den Falklands krachen. Im heftigsten Gefecht blüht die Liebe zwischen einer englischen SAS-Soldatin und einem argentinischen Gefangenen auf. Allerdings mit einem dicken Twist am Ende. - Stefan Dinters erste Solostory seit langem spielt in der Zukunft. Auf einem fernen Planeten müssen zwei Soldatinnen der Erdenstreitkräfte ihre Einheit erreichen, um sie vor nahenden Aliens zu warnen. Doch die beiden – eine von ihnen eine Cyborg – hassen sich abgrundtief ... Was ich erst für einen Witz hielt - Kriegscomics, nur mit Frauen besetzt – wird hier spannend erzählt und grafisch hervorragend umgesetzt. Die Zeichenstile der drei Kombattanten sind zwar sehr unterschiedlich, erganzen sich aber zu einem runden Ganzen
Und schließlich startet Zwerchfell seinen neuen Verlagszweig Z 2, der sich gezielt der Förderung junger Talente verschreibt, mit Heft 1 der vierteiligen Miniserie **Intavenös: Dead New World** (28 S., s/w, DM 6,80), von Thomas Schukalla und Daniel Kießler. Die beiden, die zusammen als *Nightfall Studios* firmieren, kennt der eine oder andere vielleicht schon von ihren Arbeiten in **Pinky & Brain** oder **Warlands**. **Intravenös** spielt in einer düsteren Zukunftswelt. Und für ein Erstlingswerk ist das schon ganz gut gelungen. Die Zeichnungen sind sehr stark von Comics aus der Image-Ecke beeinflußt, die beiden haben sich aber schon jetzt einen ausgeprägten eigenen Stil erarbeitet **Dead New World** erinnert an **The Matrix** oder **The Crow**; ein großer Wurf für zwei so junge Zeichner.

Neuerscheinungen April 2000 / Mai 2000

ARBORIS

Rote Ohren (Br) Nr. 32
Die Vagabunden der Unendlichkeit (Br) Nr. 28

BASTEI

Gespenster Geschichten (Gb) Nr. 1344-1353
Gespenster Geschichten Spezial (GbU) Nr 160-161
Schlümpfe (GbÜ) Nr. 4/00-5/00

BRELING (ohne Verlag)

Horrido (Gb) Nr. 49-56 (Ende)

BSE

Höhepunkte! (Br) Nr. 6

B & L

Hägar (Br) Nr. 1

CARLSEN

Abenteuer in der Elfenwelt (Br) Nr. 20 (Ende)
Akira (Br) Nr. 1
Astro Boy (Tb) Nr. 1-5
Batman & Superman (Br) Nr. 4-5
Beule (BrQ) Nr. 2
Bone (Br und B) Nr. 13
Buffy (Gb) Nr. 17-18
Cotton Kid (Br) Nr. 1
Dragon Ball (Tb) Nr. 35-36
Dragon Ball (Gb) Nr. 2-3
Gaston (Br) Nr. 17
Der Hartmut (Br) Nr. 1
Hergé Werksausgabe (B) Nr. 12-13
Kane (Br) Nr. (3)
Plastic Little (Br)
Prinz Eisenherz (Br) Nr. 51
Robinsonne (Br)
Schloß der Erwartung (Br) Nr. 2
Slayers (Tb) Nr. 5-6

CCH

Cisco Kid (Gb) Nr. 38, 41
Jochen und Klaus in Afrika (Gb) Nr. 20 (Ende)
Meteor (Gb) Nr. 56-57

CHAOS!

Armageddon! (Br) Nr. 1
Armageddon! (B)
Evil Ernie (Br) Nr. 9
Lady Death Prestige (Br) Nr. 13

COMIC ARCHIV

Hondo (P) Nr. 67-69

CONPART

Bravo Foto Love-Story (GbÜ) Nr. 15/16, 5/6
Lissy (GbÜ) Nr. 5/00-6/00

DIAMOND

Sailor Moon (Kb) Nr. 18-19

DINO

Archiv Edition (B) Nr. 6
Batman (Gb) Nr. 48-49
Batman präsentiert: (Gb) Nr. 5
DC Crossover (Gb) Nr. 33
Familie Feuerstein (GbÜ) Nr. 1
Flash (Gb) Nr. 3
Green Lantern (Gb) Nr. 6-7
Green Lantern Box (Schuber mit Gb) Nr. 2
Green Lantern Sonderband (Br) Nr. 1
JLA (Gb) Nr. 37-38
JLA Sonderband (Br) Nr. 17
JLA Special (Gb) Nr. 11
Lobo (Gb) Nr. 31-32
Lobo Sonderband (Br) Nr. 5
Lobo Special (Gb) 2x Nr. 4
Looney Tunes (GbÜ) Nr. 5/00-6/00
Looney Tunes Sonderband (Br) Nr. 1
MAD (GbÜ) Nr. 20-21
Pinky und Brain (Gb) Nr. 15-16
Ruthe-Report (Br und B) Nr. 1
Simpsons (Gb) Nr. 43-44
Star Wars (Gb) Nr. 12-13
Star Wars Sonderband (Br) Nr. 3
Star Wars Special (Gb) Nr. 7
Superman (Gb) Nr. 1
Young Justice (Gb) Nr. 4-5
Young Justice Special (Gb) Nr 1

EDIGAMMA

Power Rangers in Space (GbÜ) Nr. 3
Sissi (GbÜ) Nr. 2-3

EDITION BIKINI

Betty (Br) Nr. 5
Betty, The best of (Br) Nr. 1
Schatten und Licht (B)
Spunky Knight (Br)

EDITION EROTIK

Ogenki Clinic (Br) Nr. 5

EDITION MODERNE

Autoroute Du Soleil (B)

EDITION OFF KEKS

Rosa Elefanten und weisse Mäuse (GbÜ) Nr. 4

EEE

Death Dealer (Gb) 2x Nr. 4
Extrem (Gb) 2x Nr. 4
Faust (Gb) 2x Nr. 7
Heavy Metal F.A.K.K. 2 (Br) Nr. 1

EGMONT FLEETWAY

Judge Dredd (Br) Nr. 6
2000 AD präsentiert: (Br) Nr. 8

EHAPA (Buchverlag)

Asterix Mundart (B) Nr. 31
Barks Library (Br) Nr. 46
Barks Library Spezial Onkel Dagobert (Br) Nr. 14
Batman (Br) Nr. 6
Mister Blueberry (Br) Nr. 36
Onkel Dagobert (Br) Nr. 25
Phantomias (Br) Nr. 7, 0
Tomb Raider (GbU) Nr. 2

EHAPA/DELTA (Grosso)

Barbie (Gb) Nr. 5/00-6/00
Benjamin Blümchen (GbÜ) Nr. 5/00-6/00
Bibi Blocksberg (GbÜ) Nr 5/00-6/00
Disn. kl. Tierfreunde (GbU) Nr. 5/00-6/00
Donald (Br) Nr. 17-18
Donald Duck III (Tb) Nr. 512-514
Fix & Foxi (GbU) Nr. 5/00-6/00
Micky Maus (Gb) Nr. 15/00-23/00
Minnie (GbÜ) Nr. 8/00
Prinzessin (GbU) Nr. 5/00-6/00
Sailor Moon (Gb) Nr. 9/00-12/00
D. tollsten Gesch. v. Donald Duck I (Gb) Nr. 167
D. tollsten Gesch. v. Donald Duck II (Gb) Nr. 133
Tom & Jerry (GbU) Nr. 4/00-6/00
Walt Disneys lustiges Taschenbuch (Tb) Nr. 272-273
Wendy (GbU) Nr. 15/00-23/00
Yps (Gb) Nr. 1240-1243

EISENFRESSER

Menschenblut (Gb) Nr. 35

FEEST

Gunsmith Cats (Br) Nr. 15
John Difool vor dem Incal (Br) Nr. 8
Die Meta-Barone (Br) Nr. 6
Oh! My Goddess (Tb) Nr. 9
Ranma ½ (Tb) Nr 14-15
Sailor V (Tb) Nr. 2-3 (Ende)
Der Schattenmann (Br)

FINAL ART

New Arden Chronicles (Gb) Nr. 3

GENERATION COMICS

Ash (Gb) Nr. 2-3
Neon Cyber (Gb) Nr. 2
Painkiller Jane (Gb) Nr. 1
Supreme (Gb) Nr. 2
Tellos (Gb) Nr. 1

GRINGO

Kurzer Prozess (Gb) Nr. 4

GROBYS

Björn (P) Nr. 66-68

Peter Skodzik

COMIC AKTUELL

HETHKE

Abenteuer der Weltgeschichte (Gb) Nr. 48-49
Akim Held des Dschungels (Gb) Nr. 46-47
Akim Neue Abenteuer (Gb) Nr. 11-12
Akim Sohn des Dschungels (P) Nr 231-238
Bessy Classic (Gb) Nr. 15-16
Falk (Gb) Nr. 37-38
Falk (Br) Nr. 33
Illustrierte Klassiker (Gb) Nr. 156 (Die Unterhändler) Nr. 157 (Der Gefangene von Zenda) Nr. 158 (Abenteuer der Argo) Nr. 159 (Pikdame)
Illustrierte Klassiker (B) Nr. 154-157
Ivanhoe (Kb) Nr. 50-51
Der kleine Sheriff (Gb) Nr. 4-5
Nick (Gb) Nr. 61-62
Nick (Gb) Nr. 118-119
Nick (P) Nr. 225-228
Nick Album (Br) Nr. 64-65
Pecos Bill (Gb) Nr. 45-46
Robinson (Gb) Nr. 58-59
Sigurd (Gb) Nr. 152-155
Sigurd I. Serie (P) Nr. 313-320
Sigurd III. Serie (P) Nr. 79-82
Sigurd Album (Br) Nr. 67-68
Sigurd Sonderband (B) Nr. 40
Sigurd (Gb) 4x Nr. 16
Die Sprechblase (GbÜ) Nr. 173
Tarzan (Gb) Nr. 45-48
Tibor (Br) Nr. 44
Wäscher Spezial (B) Nr. 28

HEYNE

Auf der Flucht vor der Büropolizei (Br)

INFINITY

Ascension (Gb) Nr. 11
Ascension (Br) Nr. 1
The Darkness (Gb) Nr. 3-4
The Darkness (Br) Nr. 15
Fathom (Gb) Nr. 2
Kabuki (Gb) Nr. 4
Kiss (Gb + Br) Nr. 11
Spawn (Gb + Br) Nr. 37-38
Spawn Blood & Salvation (Br)
Spawn The Dark Ages (Br) Nr. 2
Spirit of the Tao (Gb) Nr. 10
Tales of the Witchblade (Gb) Nr. 4
The Tenth (Gb) Nr. 20
The Tenth (Br)
Witchblade (Gb) Nr. 4-5
Witchblade (Br) Nr. 16

INTERNATIONAL PRESSE MAGAZINE

Strafe für Bella Postic (B)
Tochter der Steppe (B)

JOCHEN ENTERPRISES

Fuck 2000 (Gb) Nr. 2
XX (Gb) Nr. 3

KREUZ UND QUER

Tremor Comics (Gb) Nr. 10

KRAKE

Tentakel (Br) Nr. 1

KNORPELFISCH

Ratbike-Atze (BrQ)

KULT EDITIONEN

Attila... Mon Amour (B) Nr. 2
Das Gesetz der T'Khar (B)
L. Frank (B) Nr. 13
Morgan (B)
No Man's Land (B)
Rick Master (B) Nr. 44-45
Der Rote Korsar (B) Nr. (33)
Vasco (B) Nr. 18

MARVEL

Daredevil (Gb) 2x Nr. 1
Daredevil (Gb) Nr. 7
Die Fantastischen Vier (Gb) Nr. 2-3
Marvel Crossover (Gb) Nr. 19
Marvel Exklusiv (Br + B) Nr. 26
Marvel Millennium (Br) Nr. 2-3
Marvel Special (Gb) Nr. 17
Nick Fury Agent von S.H.I.E.L.D. (B)
Die Rächer (Gb) Nr. 2-3
Spider-Girl (Gb) Nr. 2-3
Spider-Man (Gb) Nr. 39-40
Spider-Man Special (Gb) Nr. 10
Spider-Man, D. sensat. (Gb) Nr. 22-23
Wolverine (Gb) Nr. 33-34
X-Men (Gb) Nr. 39-40

MODERN GRAPHICS

Gamix (GbÜ) Nr. 9
Gamix Sonderband (GbÜ) Nr. 3
Movie Maniax (B) 2x Nr. 1

OHNE VERLAG

Vendaval (KbQ) Nr. 11-13

REPRODUKT

Ghost World (Br)

SALLECK

Pin Up (Br und B) Nr. 5
Shane (B)

SCHREIBER & LESER

Die Abenteuer des Herrn Nachbarn (B)
Bad Boy (B)
Der goldene Esel (B)
Niklos Koda (B) Nr. 1

SCILLY

Die Himmelsstürmer (B) Nr. 2

SPLITTER

Der Prinz der Nacht (Br und B) Nr. 4
Rogon der Wolf (Br und B) Nr. 3
Die Saat der vier Zeiten (B) Nr. 3

STEINCHEN FÜR STEINCHEN

Mosaik (Gb) Nr. 293-294
Zack (GbÜ) Nr. 11-12

TASCHEN

Little Nemo (B)

TILSNER

Astro City (Br) Nr. 6
Die Bücher der Magie (Br) Nr. 10
Grendel Batman (Br) Nr. 2 (Ende)
Der Hop-Frog Aufstand (B)
Preacher (Gb) 2x Nr. 24-25
Transmetropolitan (Br) Nr. 13

WICK

Karl May (GbÜ) Nr. 5-8

ZEISER

Tom (P) Nr. 28-33

ZWERCHFELL

Bizarr Bazar (Gb) Nr. 2
Bröse (Gb) Vol. 2 Nr. 1

DIE MARVEL COMICS DES WILLIAMS VERLAGS Teil 1

Martin Hilland

Wie sehr die siebziger Jahre die aufkeimende Comic Szene im deutschsprachigen Raum prägte, sollte sich erst in den achtziger und neunziger Jahren herausstellen. Im Koralle Verlag, einer Tochter des Springer Konzerns, erschien 1972 die Jugendzeitschrift ZACK, welche die frankobelgischen Comics zum Schwerpunkt wählte. Die so geprägte Zack-Generation hatte ihre Blüte mit unzähligen Albentiteln in den achtziger Jahren zu verzeichnen. 1974 öffnete ebenfalls in Hamburg ein zweiter Verlag seine Pforten, der sich zum Ziel gesetzt hatte, Superheldencomics in Lizenz möglichst originalgetreu dem Comic Publikum zu präsentieren.

Im Januar 1973 erschien das letzte Marvel Comic im Bildschriftenverlag, der zwischenzeitlich von Alsdorf nach Hamburg verlegt worden war. Resümierend läßt sich lediglich zusammenfassen, daß die gesamte Produktion als vollkommen chaotisch zu bezeichnen ist. Höchstens vertriebstechnisch ließe sich erklären, daß sämtliche Titel in einer fortlaufenden Numerierung publiziert wurden, bis nach 153 Ausgaben die einzelnen Serien seperate Numerierungen erhielten, die aber, außer DER DÄMON, nicht mit Nummer 1 begannen. Diesem Hick Hack sollte nun durch einem neuen Verlag unter neuer redaktioneller Mannschaft ein Ende bereitet werden. Mit einem gewissen Werbeaufwand in Form von Pressemappen und einem wirkungsvollem Werbeplakat, (1) daß an allen Kiosken verteilt wurde, startete der Verlag sieben Titel neu, wovon zumindest fünf Reihen bereits durch die HIT COMICS bekannt waren. Dies waren DRACULA mit einem Cover von NEAL ADAMS (2), inhaltlich aber konsequent von GENE COLAN (3) gestaltet, DAS MONSTER VON FRANKENSTEIN, dem zweiten Titel in der Sparte Grusel, DIE RÄCHER und DIE FANTASTISCHEN VIER, beide Superheldenteams zu Beginn von Altmeister JACK KIRBY (4) in Szene gesetzt, THOR und HULK, beide Einzelkämpfer ebenfalls vom unermüdlichen Jack Kirby und der absolute Renner und langlebigste Titel überhaupt: DIE SPINNE, aus der Feder von STEVE DITKO (5).

MARVEL COMIC
DM 1.20
DIE FANTASTISCHEN VIER
ICH HATTE EUCH GEWARNT! DIE KOSMISCHEN STRAHLEN HABEN UNS VERWANDELT!
REED! WAS IST MIT UNS GESCHEHEN?
NEU! EIN MANN OHNE FURCHT
DER DÄMON
BEGINN DIESER GRANDIOSEN MARVEL-STORY NUR IN DIESEM HEFT!

Die Fantastischen Vier (Williams): 1

Alle Reihen hatten einiges gemeinsam. Sie begannen chronologisch von vorn, waren handgelettert und orientierten sich an ihren Original-Vorlagen. Um die Fans richtig einzustimmen, begrüßte STAN LEE seine „Gemeinde" in Deutschland mit markigen Worten, die in späteren Leserbriefen noch ausführlich diskutiert wurden. Das diese Publikationsmöglichkeit einen enormen Aufwand an Vorbereitungen hatte, ist im anschließenden Interview nachzulesen. Das „Marvel-Fieber" hatte uns nun endlich gepackt! Um mit den Lesern noch näher in Verbindung zu treten und ein Wir-Gefühl zu schaffen hatte man in langen Redaktionssitzungen ein umfangreiches Konzept erarbeitet.

Alle Mitwirkenden an einer Story wurden namentlich aufgeführt. Vom Zeichner bis zum Übersetzer war Transparenz angesagt.

Bis nach einigen Monatsproduktionen eine Leserbriefseite eingerichtet werden konnte, wurden die Fans mit redaktionellen Hintergründen versorgt. Mit den Sammelcoupons für ein späteres CAPTAIN MARVEL-Poster wurde eine weitere Leserbindung aufgebaut. Eine Vorausschau auf die kommende Marvel Monatsproduktion und kurzen Inhaltsangaben der Gesamtpalette rundeten das Bild ab. Mit einem Hochglanzcover und holzhaltigen Papier für den Inhalt konnte der Fan noch nicht ganz zufriedengestellt werden. Überhaupt unterlag die Druck- und Papierqualität starken Schwankungen, die sich durch die gesamte Erscheinungszeit ziehen sollte, bis man am Ende zu durchgehendem Glanzpapier in drucktechnisch guter Qualität fand. Die Ursache dafür war in der äußerst aufwendigen Beschaffung der Filme zu suchen. Während man heute die fertige Diskette zum Drucker geben kann, wurde REMO, das ist Reinhard Mordek, eigens in die Staaten geschickt, um in Marvels Archiven, die zum Teil ausgelagert waren, Monat für Monat die Vorlagen zusammenzusuchen und per Eilboten nach Good Old Germany zu schaffen. Die Kooperation mit einer italienischen Druckerei aus Kostengründen mußte aufgekündigt und nach Deutschland verlegt werden.

Der Phasenvertrieb, gewählt zur optimaleren Ausnutzung der geringen Auflagen, blieb lange ein Thema in den Leserbriefen. Der Nachteil war, hier nicht auf aktuelle Trends umgehend reagieren zu können. Immerhin sollten aber in den folgenden Jahren diverse Begleittitel zum WEISSEN HAI 2 und KRIEG DER STERNE erscheinen (6). Die Standardformate sollten in Folge alle belegt werden. Außer der Heftform kam PLANET DER AFFEN mit hauptsächlichem schwarz/weiß Inhalt im Magazinformat und aufgrund der Kung Fu-Welle eine gleichnamige Reihe im Taschenbuchformat heraus.

Das der neue Start trotz Leserbooms nicht gleich ein durchschlagender Erfolg war, belegen die vielen Sammelbände, welche die ersten Ausgaben zweitverwerteten. Dies erklärt auch, warum die Erstausgaben auf dem Sammlermarkt heute beachtliche Preise erzielen. Das heißt auch, daß selbst Nachbestellungen im unteren Nummernbereich bereits 1975 nicht mehr bearbeitet werden konnten. Um so üppiger ist aber der Bestand in den hohen Bereichen, die später verramscht wurden. Wie oben bereits angedeutet, waren die Auflagen der ersten Marvel-Hefte gering gehalten worden. Wie einer Information der Pressemappe zu entnehmen war, gingen selbst die erfolgsversprechenden Titel wie DIE SPINNE und DIE FANTASTISCHEN VIER mit einer Auflage zwischen 60000 und 80000 Exemplaren an den Start. Dies ist um so verwunderlicher als der Bastei Verlag, welcher ebenfalls dem Phasenvertrieb den Vorzug gab, mit seinen Abenteuerreihen wie BESSY oder SILBERPFEIL mit Auflagen bis zu 200000 Exemplaren je Woche aufwarten konnte! Vielleicht mögen auch vertriebstechnische Gründe eine Rolle gespielt haben, die bei der Kalkulation ausschlaggebend gewesen sein mögen. Einen guten Vertrieb aufzubauen war sicherlich schwierig genug. Basierend auf den Erfahrungen des Bildschriftenverlags mußte noch viel getan werden. Wie nun alles begann und mit welchen Problemen noch zu kämpfen war, darüber gab uns Reinhard Mordek, genannt REMO Auskunft. Remo war der erste Marvel-Redakteur, der in den USA das Material zusammenstellte und die Leser in den ersten Jahren mit vielen Infos versorgte.

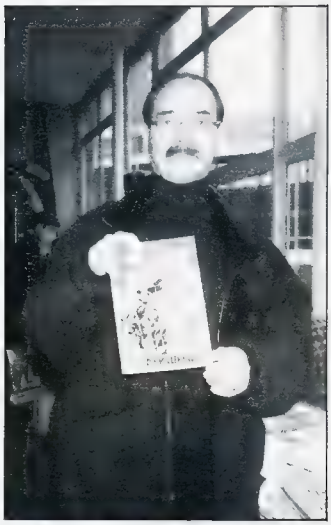
Horror (bsv) 14
Bereits unter redaktioneller Betreuung von Reinhard Mordek, als bsv schon unter dem Williams Logo firmierte.

Sprechblase: Herr Mordek, als die Marvel Comics unter ihrem eigentlichen Logo in Deutschland erschienen, waren Sie bereits vorher in der Umbruchzeit des Bildschriftverlages dabeigewesen. Wie kamen Sie zu bsv?

Mordek: Ich hatte zuvor bei der Neuen Ruhrzeitung volontiert und habe dann eine Anzeige des Bildschriftenverlages in der Frankfurter Allgemeinen gesehen, daß ein Redakteur gesucht wird. Weil ich mich verändern wollte habe ich spontan reagiert und mich beworben.
Das war auch interessant, weil der Bildschriftenverlag von Time Warner übernommen wurde. Der Verlag sollte dann in Williams umbenannt werden. Und zur Erweiterung ihres Angebots suchten sie noch Redakteure. Zum Bewerbungsgespräch bin ich dann zur Frankfurter Buchmesse gefahren und habe mit Herrn Heimberger gesprochen. Das war 1973.

Sprechblase: Zunächst liefen die Marvels noch unter ihrer chaotischen Numerierung weiter, allerdings im letzten Jahr mit dem zusätzlichen Williams Logo versehen.

Mordek: Das hatte rechtliche Gründe. Die fortlaufende Numerierung mußte so noch übernommen werden. Es dauerte



Reinhard Mordek (REMO) am Stand von ORIGINAL ARTWORK

dann noch einige Zeit, bis der Verlagsleiter ging und jemand anders von den Amerikanern eingestellt wurde. Wir wollten das Logo haben, um zu kennzeichnen, daß die Produkte alle aus einem Verlag kamen.

Spinne (bsv) 252
Bereits unter redaktioneller Betreuung von Reinhard Mordek, als bsv schon unter dem Williams Logo firmierte.

Sprechblase: Und dann kam das erste große Plakat mit der Ankündigung, daß die Marvels nun erstmals von Anfang an laufen würden.

Mordek: Ja, das war unsere Absicht. Trotzdem war es verflixt schwer, von den Amerikanern die Filme und Unterlagen von Anbeginn zu erhalten. Die waren damals so chaotisch abgelegt, daß wir versuchten, anhand der Reprints die ganzen Serien zu starten. Für uns war es logisch, mit einem neuen Verlag auch die Serien neu zu beginnen. Aber dazu benötigten wird dringend die Originale.

Sprechblase:Und wer traf die Entscheidung, welche Serien nun neu ins Programm kamen?

Mordek: Das war der Verlagsleiter, mit uns zusammen. Es wurde vereinbart was machbar ist. Um das herauszufinden flogen wir nach New York. Die Schwierigkeit lag, wie gesagt darin, die Originale kontinuierlich zu beschaffen. Es war für uns problematisch das ganze Heft zu füllen. Es stellte sich die Frage, welche Serie als Zweite ins Heft kam. Außerdem hatten die Amerikaner ganz andere Volumes. Da wurde eine Serie schon mal eingestellt und lief dann später wieder weiter. Abgesehen von der verlagseigenen Werbung sollte das Heft keine Fremdwerbung beinhalten. Als dann der Williams Verlag von Alsdorf nach Hamburg wechselte, habe ich meine Möbel direkt auf Lager geschickt und bin 1974 in die Staaten gewechselt.

Sprechblase: Warum?

Mordek: Um die ganze Sache zu koordinieren. Physisch mußte ich in den Archiven wühlen, um an die Negative heranzukommen. Die Filme lagen damals bei Transworld Feature.

Sprechblase: Wie war die Verbindung zwischen Marvel und Transworld Feature zu sehen?

Mordek: Die Originalzeichnungen mit Bleistift, Tusche usw. wurden bei Marvel gezeichnet. Aber das Kolorieren der Filme ging zu einer Firma in Conneticut. Ich watete sozusagen in den ganzen Filmen um die Hefte zu produzieren. Für uns wurden dann die Hefte noch einmal neu koloriert. Das war ein Riesenaufwand. Ich hatte guten Kontakt zu den Zeichnern. Ich kannte NEAL ADAMS und viele andere. Jeden Tag hatte ich bei Marvel und Transworld Feature zu tun. Es war überhaupt schwierig, ins Archiv zu kommen um eine kontinuierliche Folge zu haben. Und anhand dieser Negative mußte ich die Hefte heraussuchen. Das war eine Heidenarbeit. Dann wurde der Text noch aufgeklebt.

Sprechblase: Beim Bildschriftenverlag hatte man zuvor noch mit dem gängigen Maschinensatz gearbeitet.

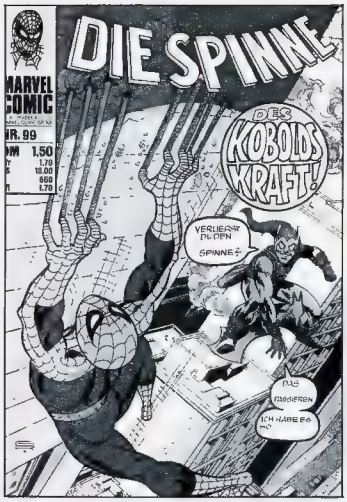
Mordek: Unser Artdirector Anika Thomas kam auf die Idee, das Handlettering wie bei den Amerikanern zu übernehmen. Thomas war ein Schweizer, der auch für „Paris Match" arbeitete. Er pendelte ständig zwischen München und Hamburg. Leider kam er später bei einem Skiunfall ums Leben. Getreu dem Original wollten wir es also so amerikanisch wie möglich machen. Das war schwierig zu schreiben. Am Anfang übernahm das meine Frau, die als Pseudonym Kedrom benutzte, was nur Morderk anders herum bedeutete.

Sprechblase: Hatte es mit Ihrem Pseudonym Remo etwas besonders auf sich? Ich denke da an Kapitän Nemo von der Nautilus aus dem Roman „20000 Meilen unter dem Meer" von Jules Verne.

Mordek: Ja, in Anlehnung an den Namen. Ich hatte gegrübelt und bin zu diesem Ergebnis gekommen.

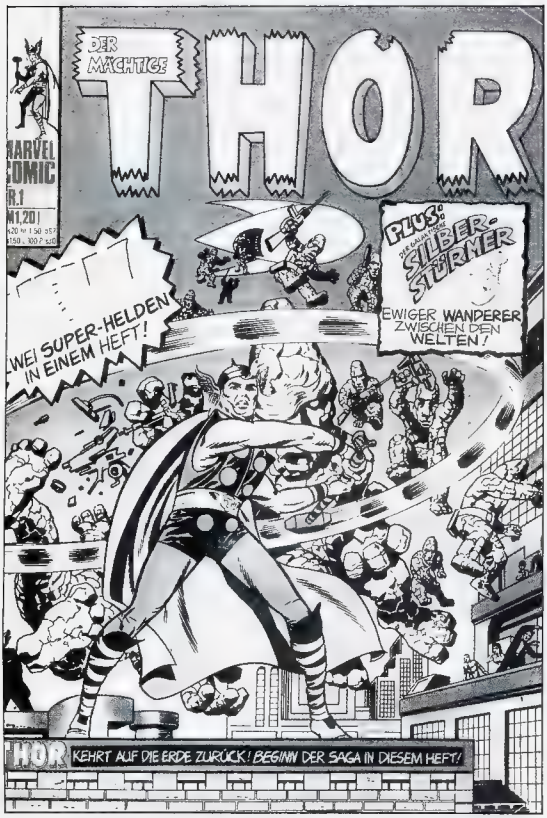
Sprechblase: Als der Bildschriftenverlag von Time Warner gekauft wurde, sind ja leider nicht alle Serien übernommen worden. Ich denke da besonders an die ILLUSTRIERTEN KLASSIKER, die doch recht erfolgreich gelaufen sind?

Mordek: Nun, da gab es rechtliche Probleme, weil das Material nicht von Marvel war. Wir wollten schon die Titel haben, aber es war leider nicht möglich. Aus Sicht der Amerikaner sollten die Hefte für ganz Europa gemacht werden. Mit einer Farbform in Italien, Spanien, Skandinavien, Frankreich, Deutschland und Holland. Für jedes Land wurde nur die schwarze Paßform (der Schwarzfilm) draufgesetzt. Das war nicht nur für die Comics gedacht, sondern auch für das Merchandise-Material wie Malbücher usw. Das ganze wurde dann bei Poligrafico in Italien gedruckt.



Die Spinne (Williams): 1 *Die Spinne (Williams): 99*

Die Spinne 1 erhielt ein modernes Titelbild, welches in der Originalfassung erst fünf Jahre später als deutsche Spinne Heft 99 veröffentlicht werden sollte.


DER MÄCHTIGE
THOR
PLUS: SILBER-STURMER
EWIGER WANDERER ZWISCHEN DEN WELTEN!
ZWEI SUPER-HELDEN IN EINEM HEFT!
THOR KEHRT AUF DIE ERDE ZURÜCK! BEGINN DER SAGA IN DIESEM HEFT!

Thor (Williams) 1

Sprechblase: Die Papierqualität schwankte ganz beachtlich in der Marvel-Produktion.

Mordek: Das war furchtbar. Wir hatten Lieferschwierigkeiten. Das war eine Heidenaufregung. Ich hatte damals insgesamt achtzehn (7) Titel zu betreuen.

Sprechblase: Die Serie TARZAN lief noch kontinuierlich weiter.

Mordek: Wir hatten Tarzan und weitere DC-Hefte.

Sprechblase: Mir fällt da noch der HORROR-Comic ein. Eigentlich finde ich es interessant, daß in Amerika konkurrierende Verlage in Deutschland unter einem Signet liefen. Ansonsten liefen ja auch bei uns die DC-Reihen bei Ehapa.

Mordek: Ja genau. Wir hatten auch Interesse an SUPERMAN, aber der Titel war leider belegt. Die Amerikaner waren froh, daß jemand mal die Sache in die Hand nahm und etwas zustande brachte. Sie waren solange glücklich, bis sie herausfanden, daß die ganze Sache zu aufwendig war. In den Staaten mußte ich ein Konto eigens für die Überweisungen führen. Mit einem Scheck oder anderen Zahlungsarten ließen sie sich nicht abspeisen.

Im 2. Teil in der nächsten Sprechblase berichten wir über Lizenzen, die Rolle Klaus Rechts, das Problem mit dem Marvel-Universum, Stan Lee usw.

Anmerkungen:

(1) Das Werbeplakat gab es 1973 für alle FOOM-Fans (Fans Of Old Marvel) in Amerika zu bestellen.

(2) Ein Porträt Neal Adams findet sich in SB 84.

(3) Gene Colan wurde vorgestellt in SB Nr. 90

(4) Ein ausführliches und absolut lesenswertes Porträt Jack Kirbys findet sich in SB Nr. 149

Marie Versini und der Mythos Nscho-Tschi

Die Schauspielerin im Interview mit Gerhard Förster

„Ihre großen dunklen Augen blicken fragend, ängstlich, selbstbewußt, entschlossen und wißbegierig. Sie wirkt unschuldig und wagt doch die große Liebe" („Karl May-Filmbuch"). Und sie hat damit eine ganze Generation verzaubert: Marie Versini, alias Nscho-Tschi, im Film „Winnetou 1".

Die charmante Französin wurde 1940 in Paris geboren. Als Zwölfjährige war sie fasziniert von einer Theatervorstellung mit Gérard Philipe und wollte fortan Schauspielerin werden. Nach einigen Anläufen gelang ihr das, und sie wurde ins Ensemble der berühmten Comédie Francaise aufgenommen.

Alles weitere wird sie uns im folgenden Interview erzählen. Vom 14. - 16. April 2000 kam Marie Versini zum Karl May-Treffen nach Wien/Großenzersdorf, wo ich das Gespräch aufnahm (zuvor standen wir allerdings schon im Briefkontakt, als es darum ging, den Comic über sie zu gestalten). Einige Fragen wurden vom Versini-Gastgeber Erich Hammerler beigesteuert (z.T. auch im Rahmen einer Podiumsdiskussion). Auch Georg Huber, der mir dankenswerterweise dolmetschte, wenn das an sich gute Deutsch der Schauspielerin nicht ausreichte, stellte einige Fragen. Drei kleine Passagen aus einem Interview für „Karl May & Co" sind auch eingeflossen. G.F.

F(Frage): Was verbinden Sie mit Österreich?

M.V.(Marie Versini): Zuerst die Mythologie, dann das Schilaufen. Ich drehte 1972 den Film „Der Lift". Eddy Wegrostek, der später ein berühmter Anwalt wurde, spielte mit und war mein Schilehrer. Ein wunderbarer Film. Erstmals war ich in Österreich nach den Dreharbeiten zu „Winnetou 1", auf dem Weg nach München, mit Fotograf Lothar Winkler („Bravo"), der viele Bilder von mir schoß.

F: Wie kam es zu „Winnetou 1" (1963) ?

M.V.: Vieles steht in Ihrem schönen Comic Dem Erfolg voraus ging der Film „Das schwarz-weiß-rote Himmelbett", mit Thomas Fritsch, den ich bereits für Deutschland drehte. Danach vertraute mir Horst Wendlandt Nscho-Tschi an. - Constantin-Film hat mir in Berlin „Der Schatz im Silbersee" gezeigt. Ich dachte: „Oh, das ist sooo schön! Und dann diese beiden Männer..." (Gelächter) Harald Reinl sagte die ganze Zeit zu mir: „Diese Rolle ist wunderbar, das wird sehr wichtig für Dich." Aber ich hatte das noch nicht realisiert. Und jetzt, nach 35 Jahren... unglaublich!

Das Abdrehen von „Winnetou 1" bleibt für mich ein großes Abenteuer. Gedreht wurde im Juli, während meiner Ferien von der Comédie Francaise. Ich war zuvor fünf Jahre an dieser strengen, sehr hierarchischen Bühne (Anm.: Sie hat den Stellenwert des Wiener Burgtheaters), wo man damals noch sehr theatralisch spielte. Nun genoß ich es, in einem anderen Land und mit dem Herzen spielen zu können. Ich legte sehr viel von mir in die Rolle. Für Nscho-Tschi habe ich all meinen Impulsen für Wildheit und Schamhaftigkeit freien Lauf gelassen.. Nscho-Tschi reagiert ähnlich einem Tier (für mich ist das ein Kompliment). Mir half auch, daß ich Karl Mays Roman schon früher, in der französischen Übersetzung, gelesen hatte.

F. Vielleicht wurde die Rolle auch deshalb ein Erfolg, weil Sie so engagiert waren?

M.V.: Vielleicht. Ich bin sicher, daß das Publikum so etwas fühlt. - Es gibt verschiedene Arten von Schauspielern. Ich bin der Typ, der mit dem Herzen spielt.

F(Erich H.): Marie, wie stirbt es sich gleich am ersten Tag? (Anm.: Diese Szene wurde zuerst gedreht; siehe auch Comic)

M.V.: Ich war todmüde von der anstrengenden Reise. Vielleicht hat es deshalb so gut geklappt. (Gelächter)

F(Georg H.): Lex Barker soll bei der Sterbeszene geweint haben, weil seine Frau ein Jahr zuvor starb. (Anm.: Dies bezieht sich auf ein Zitat aus der Lex Barker-Biographie: „Als Lex vor der Kamera Marie Versini in den Armen hält, bekommt er plötzlich einen Weinkrampf, infolgedessen die Aufnahme abgebrochen werden muß. Daraufhin angesprochen, sagt er traurig: ‚Ich mußte nur gerade wieder an Irene denken.' ")

M.V.: Nein, das glaube ich nicht. Aber er war sehr traurig und hat mir viel davon erzählt, auch von seinem Sohn Christopher, der damals zwei oder drei Jahre alt war.

F(Erich H.): Zu der Szene, wo Winnetou und Old Shatterhand Blutsbrüderschaft schließen, gibt es auch eine Anekdote.

M.V.: Bei dieser Szene fiel Pierre, der sonst immer auf Englisch spielte, plötzlich ein, auf Deutsch zu sprechen: „Mein Bruder, Du bist mein Bruder!" Lex antwortete auch auf Deutsch: „Ja, Du bist mein Bruder!" Beide waren von einem Lachanfall erfaßt. Das war furchtbar. Wir drehten die Szene zehnmal, aber wir alle mußten immer wieder lachen. Die zehnte Aufnahme war endlich gut. Doch als Harald Reinl „Schnitt" sagte, fingen alle wieder zu lachen an.

F: Als Sie Lex zum ersten Mal begegneten, war er ja nicht so gut gelaunt (siehe Comic).

M.V.: Ich sah ihn schon in den „Tarzan"-Filmen und teilte ihm meine Verehrung für seine Darstellung mit. Das mochte er nicht. „Immer nur Tarzan!" Aber er litt auch an den Umständen. Es gab zu der Zeit dort nichts, nicht mal Zigaretten und Papiertaschentücher. Und er verbrachte viel mehr Zeit als ich in Jugoslawien. Für ihn war nur der Hummer gut. Als ich zurück nach München kam, habe ich Lex und Pierre ein Paket mit Zigaretten, etc. geschickt, wie im Krieg.

F: Wie war das jetzt zwischen Lex Barker und Ihnen ? Da sind wir eigentlich schon neugierig.

M.V.: Ich spreche nicht gerne über diese Privatsachen, aber ich fühlte schon wie Nscho-Tschi. - Wir haben noch drei Karl May Filme miteinander gedreht und wurden wirklich gute Freunde.

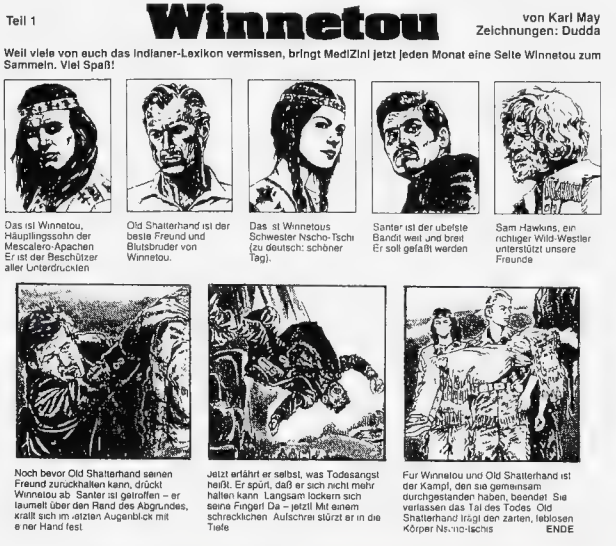
F(Georg H.): Wie erklärt sich das Phänomen Lex Barker?

M.V.: Lex hat nicht nur gespielt, er war das auch. Er hat reiten und schießen können, etc.. Privat war er ein sehr netter Mensch. Einmal meinte er: „Mich mögen nur die Burschen, die Mädchen stehen auf Winnetou." - Für mich war Pierre „mein Bruder", so wie im Film.

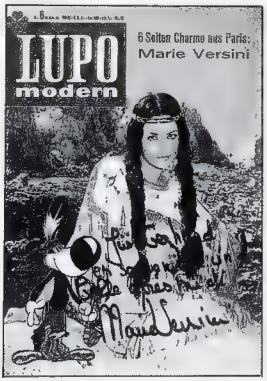
F: Wie war die Stimmung am Set?

M.V.: Sie war sehr gut. Dadurch, daß wir in Jugoslawien so isoliert waren, haben alle zusammen leben müssen. Wir haben alle das gleiche Abenteuer erlebt. Ich glaube, das spürt man auch. Am Ende der Drehzeit war ich sehr traurig. Nicht nur bei diesem Film, auch bei „Liebesnächte in der Taiga". Diese Rolle habe ich auch sehr geliebt.

Interessant im Textvergleich Der Filmcomic zu „Winnetou 1" in „Neue Welt" (60er Jahre)


Teil 1
Winnetou
von Karl May
Zeichnungen: Dudda
Weil viele von euch das Indianer-Lexikon vermissen, bringt MediZini jetzt jeden Monat eine Seite Winnetou zum Sammeln. Viel Spaß!
Das ist Winnetou, Häuptlingssohn der Mescalero-Apachen Er ist der Beschützer aller Unterdrückten
Old Shatterhand ist der beste Freund und Blutsbruder von Winnetou.
Das ist Winnetous Schwester Nscho-Tschi (zu deutsch: schöner Tag).
Santer ist der übelste Bandit weit und breit Er soll gefaßt werden
Sam Hawkins, ein richtiger Wild-Westler unterstützt unsere Freunde
Noch bevor Old Shatterhand seinen Freund zurückhalten kann, drückt Winnetou ab Santer ist getroffen – er taumelt über den Rand des Abgrundes, krallt sich im letzten Augenblick mit einer Hand fest
Jetzt erfährt er selbst, was Todesangst heißt. Er spürt, daß er sich nicht mehr halten kann Langsam lockern sich seine Finger! Da – jetzt! Mit einem schrecklichen Aufschrei stürzt er in die Tiefe
Für Winnetou und Old Shatterhand ist der Kampf, den sie gemeinsam durchgestanden haben, beendet Sie verlassen das Tal des Todes Old Shatterhand trägt den zarten, leblosen Körper Nscho-Tschis
ENDE

und der Nachdruck im Apothekermagazin „Medizini" (90er Jahre)



Titelgeschichte in „Lupo Modern"

„Old Firehand"-Fotostory in „MV 67"

Marie Versini in Wien Foto Christine Hunseler

F: Kommen wir zu „Der Schut", den der bekannte Hollywood-Regisseur Robert Siodmak drehte.

M.V.(Passage aus dem „Karl May & Co" - Interview, wo auf diese Frage mehr eingegangen wurde): Trotz seines Rufes war das Arbeiten mit Siodmak nicht beeindruckend. Er war sehr einfach, sehr freundlich, sprach immer französisch zu mir und wußte genau, was er wollte. Ich habe den Eindruck, er hat mich während des ganzen Filmes laufen gelassen. Er sagte: „Du läufst sehr schnell. Ich kann Dich nicht doublen lassen, denn niemand auf der Welt läuft wie Du." Ich weiß immer noch nicht, auf welche spezielle Art ich lief.

F. Der wesentliche Unterschied von Harald Reinl zu Siodmak?

M.V.: Reinl hat mir freie Hand gelassen. Das war bei Nscho-Tschi sicher gut so.

F. Fällt Ihnen eine Anekdote zu Lex Barker ein, bei diesem Film?

M.V.: Im „Schut" hieß ich Tschita. Lex protestierte dagegen, weil sein Affe bei „Tarzan" Cheetah hieß. (Gelächter)

F: Daran hab ich nie gedacht. - Die Szene, wo Sie vom galoppierenden Pferd auf den Wagen springen, soll nicht gedoubelt worden sein. Nun ist es so, daß da im Film ein starker Schnitt ist: man sieht sie hin reiten, und dann schwingen sie sich bereits in den Wagen.

M.V.; Ich bin aber wirklich gesprungen. Es war einer der ersten Drehtage, und es war sehr schwer

F: Den Schurken im „Schut", wie auch in etlichen anderen Karl May-Filmen, spielte Rik Battaglia, in überzeugender Weise. Wie war er privat?

M.V.: Ein typischer Italiener, ein Charmeur! Er war sehr nett, aber ich fühlte mich mehr zu den großen Blonden hingezogen.

F: „Durchs wilde Kurdistan" und „Im Reiche des silbernen Löwen" sind Filme die eine inhaltliche Verbindung haben und auch in einem Stück gedreht wurden. Es soll viele Probleme gegeben haben, an dem spanischen Drehort Almeria, wo es noch heißer war als in Jugoslawien.

M.V.: Der Produzent Artur Brauner war nicht ehrlich. Er ließ uns den Vertrag für einen Film unterschreiben, hat aber zwei Filme gedreht. Lex hat ihn später geklagt. Er mußte nach vier oder fünf Wochen frei sein (Anm.: für die Dreharbeiten zu „Winnetou 3"), benötigt wurden aber ca. drei Monate. Um die Szenen mit Lex vorzuziehen, mußten alle den Standort wechseln, und danach wieder den weiten Weg zurück in die Berge fahren. Eine enorme Zeitverschwendung. (Anm.: Szenen mit Barker, die sich nicht mehr ausgingen, mußten gedoubelt werden. Eine Folge des Barker/Double-Mixes war, daß der Schurke beim Endkampf von „Kurdistan" abwechselnd seinen Fez auf hatte, und dann wieder nicht.)

F: Als sich alles verzögerte und die Kosten explodierten, soll Brauner völlig entnervt zum Drehort angereist sein und den Regisseur F.J.Gottlieb rausgeschmissen haben. (Anm.; Eine ausführliche Beschreibung der Situation bietet das „Karl May-Filmbuch")

M.V.: Ja, aber ich hatte eine sehr gute Beziehung zu Gottlieb (wir drehten danach „Ferien mit Piroschka"). Als Brauner

Mit Gustavo Rojo in „Durchs wilde Kurdistan"

Gottlieb rauswarf, haben Gustavo Rojo, ich und einige Andere gesagt, daß wir nur mehr unsere vertraglich festgeschriebenen acht Stunden arbeiten werden (inkl. Maske), was zuvor nie vorkam. Oft dauerte es zwölf Stunden und mehr. Brauner hat getobt.: „Diese Schauspielerin... nicht mal Ava Gardner hat mich so behandelt! Ich mache nie mehr einen Film mit ihr!" (Gelächter)

F: Gustavo Rojo, der den Sohn des Scheiks Ahmed el Corda mimte (Im zweiten Teil wurde aus ihm Achmed), fiel uns Kindern damals auf. Er wäre auch ein guter Heldendarsteller geworden.

M.V.: Er war ein guter Schauspieler, ging aber dann zurück nach Mexiko. Ich hab nie mehr was von ihm gehört. Er war mit einer deutschen Schauspielerin, Erika Remberg, verheiratet und hatte einen süßen Hund

F(Erich H.): Ein Supertyp! Während Du, Marie, „Old Firehand" gedreht hast, spielte er den Winnetou, auf der Freilichtbühne in Dortmund (1966).

F: Ein paar Worte zu Atze Brauner. Da gibt's etliche Geschichten, wo er ständig die Drehbücher umschreiben ließ, oder er ließ die Dreharbeiten beginnen, ohne daß das Buch feststand (siehe „Karl May-Filmbuch")

Der Zeichner kontrolliert sein Werk (es wurde als Poster beim Karl May Treffen angeboten) Links, hinten Martin Böttcher (K May-Filmmusik). Foto Hary Blaschke

BRAVO
Liebesnächte in der Taiga
Die neue BRAVO-Winnetou-Story von Dirk Fonda
MEIN ROTER BRUDER UND ICH
Neue Film-Abenteuer mit Karl May – und dazu:
Ein Hauch von
Marie 14 Versini
Der neue Starschnitt!
NSCHO-TSCHI WINNETOU!
In der nächsten BRAVO-Ausgabe beginnt der große Starschnitt für alle Karl-May-Fans
MARIE VERSINI:
Alle Tage meines Lebe
In den Sechzigern Der Schwarm von Millionen

M.V.: Ja, er hat sehr viel geändert. Ich finde es auch nicht gut, wenn der Produzent zu den Dreharbeiten kommt Er macht Streß. „Schnell, schnell!" Dabei geht alles langsamer

F. Bei „Im Reiche des silbernen Löwen" ist eine bekannte Tanzszene mit Ihnen.

M.V.: Ich hatte viel geübt Man gab mir einen Tanzlehrer für sechs Wochen. Er meinte, daß ich zu schüchtern wäre, mehr provozieren sollte.

F(Erich H.): Erzahlst Du uns die Geschichte mit Deinem Pferd?

M.V:: Beim „Kurdistan" Film, in meiner Rolle als Ingdscha, bekam ich ein wunderschönes Pferd. Botecario war weiß und hatte lange Haare, so wie Brigitte Bardot. (Gelächter) Zu ihm hatte ich eine sehr gute Beziehung. Die Betreuer waren jedoch ziemlich brutal zu den Pferden. Gustavo, Lex und ich sagten, daß wir so nicht arbeiten. Mein Pferd war sehr dankbar, wie ein großer Hund. Einmal drehte ich in den Bergen ohne ihn. Plötzlich tauchte er auf und lief zu mir. Er muß aus dem Stall geflüchtet sein und mich gesucht haben

Mein späterer Mann überraschte mich zu Weihnachten damit, daß er mir ein ganz ähnliches Pferd schenkte. Ich dachte: Was mach ich damit in der Wohnung? Aber er hatte schon alles organisiert. Als Botecario Bastis nach sieben Jahren starb, brachte ich ihn in die Camargue, wo er früher mit Stieren arbeitete. Dort sagte man mir, daß man Pferde die so mutig waren wie er, stehend begraben soll. Das tat ich auch.

F(Erich H.): Auf Deinen Wunsch spielen wir morgen „Durchs wilde Kurdistan", Marie!

M.V.: Ich freue mich. Habe ich nur einmal gesehen, bei der Premiere.

F(Erich H.):. Das sagen alle Schauspieler. (Gelächter)

F: Sie haben Nscho-Tschi später noch einmal gespielt , in „Winnetou und sein Freund Old Firehand". Aber da war alles ganz anders. Man wollte auf den Italo-Western-Zug aufspringen.

M.V.. Ja, alles war anders. Die Atmosphäre fehlte. Damit hat der Untergang der Karl May-Filmwelle begonnen. Die Handlung spielte zu einem früheren Zeitpunkt als „Winnetou 1". Ich war aber inzwischen älter geworden. Außerdem war es seltsam, daß ich in einen anderen Mann als Old Shatterhand verliebt sein konnte (Anm.. einen gewissen Tom). Sie ist der Typ, der nur eine Liebe hat.

F: Wie war Rod Cameron, der Old Firehand spielte?

M.V.: Er war sehr nett zu seiner Frau, aber mit dem hatte ich keinen Kontakt. Er rauchte jeden Morgen eine große Zigarre. Bei dem Qualm konnte ich seinen Wagen nicht betreten

F(Erich H.): Was war für Dich das Gefährlichste beim Drehen?

M.V.: Es sieht nicht so gefährlich aus, aber das Reiten in der felsigen Landschaft war oft gefährlich... schmale Wege, Abgründe...

F(Erich H.): Wie lebt es sich mit dem Erbe von Nscho-Tschi?

M.V.: Viele Schauspieler müssen mit einer Rolle leben. Romy Schneider blieb, trotz allem, für viele die Sissi Aber ich bin sehr froh damit. Nscho-Tschi ist ein Mythos

F(Erich H.): Wie erklärst Du Dir den Erfolg der Filmserie?

M.V.: Ich glaube, das liegt an Karl May Er ist ein Wunder. Mein Mann ist halber Luxemburger. Dort kennt man May auch. In Frankreich leider nicht, was ich traurig finde. Aber ich hatte das Glück, die übersetzten Bücher zu lesen. (Anm.; „Winnetou", „Old Shatterhand" und „Der Ölprinz", laut Maries Aussage)

F: Welche Rollen gefielen Ihnen sonst noch besonders gut?

M.V.: „Kennwort Reiher" (1964), mit Peter van Eyck Dafür hätte ich sogar den Bundesfilmpreis bekommen, wenn ich in Deutsch gespielt hätte In dem Film spiele ich ein Frau, die amerikanische Soldaten versteckt, im Krieg Sie verliebt sich in van Eyck. Als sie erfährt, daß er ein Spion der Deutschen ist, gibt sie den Befehl, daß man ihn tötet. So etwas muß fürchterlich sein

Besonders gut gefiel mir auch „Liebesnächte in der Taiga" (1967), mit Thomas Hunter. Da spielte ich eine hochrangige, russische KGB-Offizierin, bei Moskau, die mit einem amerikanischen Spion flieht. Es ist genau umgekehrt wie bei „Kennwort Reiher". - Ich konnte nicht verstehen, warum diese Rolle nicht den Erfolg von Nscho-Tschi hatte, aber Nscho-Tschi ist eben ein Mythos.

F: Nach dem „Taiga"-Film kam dann Ihre Fernsehzeit.

M.V.: Es begann mit „Es braust ein Ruf wie Donnerhall" (1971). Der Regisseur Fritz Umgelter wollte, daß ich Deutsch spreche. Mein erster deutschsprachiger Rollensatz war so schwer, den werde ich nie vergessen: „Wir, die Kommunistische Partei Frankreichs und die Union der kommunistischen Studenten verurteilen diese linksabweichlerischen und trotzkijstischen Elemente." (Gelächter)

F: Heute spielen Sie manchmal noch Theater.

M.V.: Theater kann man viel länger machen als Filme.

F: Außerdem schreiben Sie an Drehbüchern. Ich glaube, das hat mit ihrem Mann Pierre Viallet zu tun, der einige Bestseller-Romane geschrieben hat.

M.V: Pierre war Regisseur. Er fing mit dem Schreiben an, als er Szenen für seine Filme vorschrieb. Daran hat er Gefallen gefunden und er schreibt jetzt nur noch. Ich hab damit angefangen, Trickfilme fürs TV zu verfassen. „Charlie" ist eine Serie um einen Jungen mit Hund, der auf einer Insel lebt. In Frankreich ist es ein großer Erfolg. Ich hoffe, daß es auch auf Deutsch herauskommt. Ich schrieb auch ein Drehbuch nach einem Roman von Pierre, welcher auf Deutsch bei Paul Zsolnay und bei RoRoRo unter dem Titel „Füße wachsen im November" erschienen ist. Ich habe die Handlung von Paris nach Wien verlegt, da ich glaube, daß das heutige Wien wenig im Film vorkommt. Ursprünglich ging es um ein Kind, das sich von der Mutter vernachlässigt fühlt und sagt, das es neue Schuhe bräuchte, da die Füße im November wachsen. Jetzt geht es um zwei Kinder, die vom Stiefvater vernachlässigt werden. Die Probleme der Scheidungskinder interessieren mich. Das Kindermädchen hat einen Gangster zum Freund, der die Kinder für seine Kunstdiebstähle mißbraucht. Am Schluß bessert er sich aber.

F: Haben Sie selbst Kinder?
M.V.: Nein.

F: In Ihrer „Bravo"-Serie „Alle Tage meines Lebens", die von Nr. 18 - 22/1965 lief, und von der sie bestätigten, daß sie tatsächlich von Ihnen selbst verfaßt wurde, taucht Pierre Viallet, der zwanzig Jahre älter als Sie ist, bereits auf, aber er scheint keine wichtige Rolle bei Ihnen zu spielen.

M.V.: Ich kenne Pierre bereits seit 1968. Er drehte mit mir einen kleinen Fernsehfilm, wo ich Clara Schumann spielte. Aber da war noch nichts zwischen uns. Er war auch verheiratet. Wir beide haben erst 1974 geheiratet. Dafür sind wir jetzt bereits 26 Jahre verheiratet. Für so eine Entscheidung sollte man sich Zeit lassen. Als Schauspielerin muß man auch was erlebt haben, damit man es in den Rollen weitergeben kann. (Gelächter)

F: Fahren Sie manchmal nach Kroatien, an die Orte Ihrer Dreharbeiten?

M.V.: Nein, aber ich würde es gerne. Ich war sehr traurig über den Krieg in Jugoslawien, diesem wunderschönen Land.

F: „Der Schut", mein persönlicher Favorit unter den Karl May-Filmen, wurde im Kosovo gedreht. Da sind an den Schauplätzen heute Minen. - Zum Abschluß noch ein erfreulicheres Thema: die Fans. Wie war es für Sie, als Sie plötzlich zum Superstar wurden?

M.V.: Wie ein Wunder! Dabei habe ich nie in Deutschland gewohnt, gedreht wurde dort auch nicht. Wenn ich dann nach Deutschland kam, das war eine andere Welt für mich. Die Premiere von „Winnetou 1" war wie ein Rolling Stones-Konzert, so viele Leute waren gekommen. Und die vielen Briefe, Zeitungsartikel, Preise (Otto, Bambi) ... - Einmal besuchte mich ein Mädchen. Ich wohne 15 km von Paris. Das ist für eine Fremde schwer zu finden. Plötzlich klingelte es und sie sagte: „Ich bin Anita aus Alemania und möchte ein Autogramm." Sie weinte, weil sie kein Geld für die Rückfahrt hatte. Mein Mann gab ihr eines. - Das Mädchen war so süß!

F: Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

M.V.: Daß es im Privatleben immer so schön bleibt wie jetzt.

F: Vielen Dank für das Gespräch.

(Letzte Meldung: Beim Karl May-Treffen war auch Österreichs Regie-Altmeister Nr. 1 Franz Antel. Er hat Marie Versini die Hauptrolle in einem für das nächste Jahr geplanten Film angeboten.)

Literaturempfehlungen

„Karl May-Filmbuch" von Michael Petzel (K.M.Verlag - Bamberg-Radebeul); 608 Seiten, viele Farb- und s/w -Abb.; DM 58,–; ISBN 3-7802-0153-4; Diese Buch bietet eine ganz erstaunliche Menge an Hintergrundinfos und Anekdoten über die Karl May Filmproduktion, auch über jene Filme, die vor und nach den Wendlandt- bzw, Brauner-Streifen gedreht wurden.

„Lex Barker" von Arild Rafalzik und Fritz Tauber (Filmland Presse); ISBN 3-88690-200-5; eine spannende Biographie die nichts vermissen läßt, mit vielen Abb., hauptsächlich in s/w.

„Von Tarzan bis Old Shatterhand" von Manfred Christ (Ulmer Verlag); ISBN 3-924191-81-6; schöne Farbbild-Doko der Lex Barker-Filme und der Karl May-Filme (auch jener ohne Lex Barker); gut als Ergänzung zur Bio.

„Karl May & Co": Sehr gut gemachtes Fanmagazin für alle Bereiche des Themas Karl May; interessante Interviews (Nr. 71 mit Marie Versini), gute Fotos; Kontaktadresse: Torsten Greis, Hauptstraße 39, D-57614 Borod; Tel. u. Fax: 02688/98 96 76.

Österr. Karl May-Treffen: Bisher gab es zwei, sehr aufwendig gestaltete, mehrtägige Veranstaltungen, die hauptsächlich die Filme betrafen. Die Stargäste des zweiten Treffens, im April 2000 waren Marie Versini, Martin Böttcher (Winnetou-Musik), den ich ebenfalls interviewte, und Sigi Hold (Kameramann d. Brauner-Filme). Kontaktadresse: Erich Hammerler, Andreas Hofer-Str. 1/12, A-1210 Wien; Tel.: 0043/1/270 03 83

Filmographie:

1957 Zwei Städte/A Tale of two cities (Regie: Ralph Thomas)
1960 Il peccato degli anni verdi (Regie: Léopoldo Trieste)
1961 Junge, mach dein Testament!/Le Chien de Pique (Regie: Yves Allegret)
1961 Paris Blues (Regie: Martin Ritt)
1962 The young Racers (Regie: Roger Corman)
1962 Das schwarz weiss rote Himmelbett (Regie: Rolf Thiele)
1963 Winnetou 1 (Regie: Harald Reinl)
1963 Im Tempel des weissen Elefanten/Le Temple de l'Elephant blanc (Regie: Umberto Lenzi)
1964 Kennwort: Reiher (Regie: Rudolf Jugert)
1964 Der Schut (Regie: Robert Siodmak)
1964 2 x 2 im Himmelbett (Regie: Erik Balling)
1965 Durchs wilde Kurdistan (Regie: Franz Josef Gottlieb)
1965 Im Reiche des silbernen Löwen (Regie: Franz Josef Gottlieb)
1965 Brennt Paris?/Paris brule-t-il? (Regie: René Clément)
1965 Ferien mit Piroschka (Regie: Franz Josef Gottlieb)
1966 Die 13 Sklavinnen des Dr. Fu Man Chu (Regie: Don Sharp)
1966 Winnetou und sein Freund Old Firehand (Regie: Alfred Vohrer)
1967 Liebesnächte in der Taiga (Regie: Harald Philipp)

Fernsehfilme (Auswahl):

1958 Il ne faut jurer de rien
1959 Britannicus
1960 Sylvie et le Fantome (Regie: Alfred Adam)
1968 A la rencontre de Robert Schumann (Regie: Pierre Viallet)
1969 Comme on fait son lit on se couche (Regie: Claude Bern)
1970 Jacqueline Pascal (Regie: Pierre Viallet)
1971 Es braust ein Ruf wie Donnerhall (Regie: Fritz Umgelter)
1973 Arsène Lupin
1973 Sergeant Berry (Regie: Harald Philipp), 1. Staffel
1973 Preussenkorso
1974 Sergeant Berry (Regie: Harald Philipp), 2. Staffel
1975 Die Protokolle des Herrn M. (Regie: Harald Philipp)
1977 Tante Emma (Regie: Wolfgang Schleif)
1977 La Foire (Dreiteiler) mit Curd Jürgens
1978 Les Pieds poussent en Novembre (Regie: Pierre Viallet)
1980 Paul Temple
1982 Die Pawlaks (Regie: Wolfgang Staudte)
1985 Die schöne Wilhelmine (Regie: Rolf von Sydow)
1994 Hallo, Onkel Doc (Regie: Franz Josef Gottlieb)

Filmcheckliste aus „Karl May & Co" Nr. 71

Prolog:

ESSEN, GERHARD!
...KOMM EH SCHON!
IMMER DIESE OBSZÖNEN „BRAVO"-HEFTE!
RINGELLEIBERL, LEDERHOSE
HIER SIEHT MAN MICH MIT 10, BEIM ZERSCHNIPSELN UND EINKLEBEN VON STARFOTOS IN EIN HEFT.

AUSSER AUF DIE ÜBLICHEN HELDENDARSTELLER STAND ICH DAMALS AUF MARIE VERSINI... IHRE GRAZILE GESTALT, DIE WUNDERBAREN, AUSDRUCKSVOLLEN, LEICHT SCHLITZIGEN AUGEN, IHR FRECHER MUND...
HIER IST SIE AM DACH IHRES HEIMATHAUSES IN PARIS...

EINE SANFTE WILDKATZE, MIT DEM BLUT KORSISCHER BANDITEN...

MEIN LIEBLINGSFILM WAR „DER SCHUT". – DIE SZENE WO MARIE VOM PFERD AUF DEN WAGEN, ZUM GEFANGENEN LEX BARKER AUFSPRANG, IST ANGEBLICH NICHT GEDOUBELT WORDEN.
(BARKER WAR ÜBRIGENS MEIN HELD NR. 1, DA ER SO AUSSAH WIE DIE TYPEN IN DEN COMICS.)

TOLL WAREN AUCH DIE BEIDEN KURDISTAN-FILME, WO SIE SOGAR EINMAL TANZTE.
... UND NATÜRLICH IHRE PARADEROLLE ALS WINNETOUS SCHWESTER NSCHO-TSCHI... (KANN STERBEN SCHÖNER SEIN?)

ERZÄHLT MIR NICHTS VON KARIN DOR ALS RIBANNA ODER GAR VON USCHI GLAS ALS APANATSCHI! KEIN VERGLEICH!

EINE (KLEINE) KONKURRENZ BEKAM MARIE JEDOCH, ALS ICH MAL KRANK WAR UND MAMA MIR EINEN „WINNETOU"-COMIC BRACHTE. IM FIEBER VERLIEBTE ICH MICH IN DIE COMIC-NSCHO-TSCHI...
Nscho-tschi weißes! Sie ist dir auch tausendmal, daß du uns schützen willst. Aber siehst, wir kommen ja noch wegen Skunkfell zurück – viel schnee hier wird es sein, wenn du für viele Monate fern sein wirst...

DIE WEIBLICHKEITEN DES „REAL LIFE" VERDRÄNGTEN SCHLIESSLICH MEINE NSCHO-TSCHIS... BIS PLÖTZLICH... 34 JAHRE SPÄTER...
DU, GABI, SCHAU DOCH MAL HER...

DA STEHT, DASS MARIE VERSINI NACH WIEN KOMMT!
2. Österr. Karl May-Treffen
April 2000
WER IST DENN DAS?

DER SCHWARM MEINER JUGEND! WARTE, ICH ZEIG SIE DIR!

HIER!... MEIN GOTT, IRGENDWIE IST SIE IMMER NOCH...
NA, ÜBERTREIB MAL NICHT!
HÖR ICH DA ETWA EIFERSUCHT?
BRAVO

ICH MUSS DIE FRAU INTERVIEWEN! AM BESTEN FÜR „DIE SPRECHBLASE"!
NA, DANN MACHEN WIR EBEN AUCH EINEN COMIC!
ABER DAS IST EINE COMICZEITSCHRIFT!
1

ZU MEINER GROSSEN FREUDE KAM DIE SACHE ZUSTANDE.
DESHALB LASSE ICH NUN DEN STAR MEINER KINDHEIT WEITERERZÄHLEN!

MARIE VERSINI: NSCHO-TSCHI UND ICH

Zeichnung: GERHARD FÖRSTER

KEIN MENSCH IN PARIS KANNTE WINNETOU. ICH SCHON! ALS ICH 7 WAR, SCHLEPPTE MEIN BRUDER KARL MAY-BÜCHER AN, UND WIR SPIELTEN INDIANER. ICH WAR NATÜRLICH NSCHO-TSCHI...
FRIEDE!
KRIEG!
UAAAH!
GRR
NACHTS SCHLICH ICH MANCHMAL HEIMLICH AUS DEM HAUS, KLETTERTE AUF EINEN BAUM UND TRÄUMTE...
EINMAL WERDE ICH INDIANERIN SEIN ...TAPFER UND TREU...
MEIN ERSTER EHRGEIZ. SPÄTER FASZINIERTE MICH GÉRARD PHILIPE („FANFAR DER HUSAR") UND ICH WOLLTE SCHAUSPIELERIN WERDEN. ALS MAN MICH ALS JÜNGSTES MITGLIED IN DER BERÜHMTEN „COMÉDIE FRANCAISE" AUFNAHM, PLATZTE ICH FAST VOR STOLZ.
ROMEO!
JULIA!
SCHON DAMALS WAR ICH AUF STERBESZENEN SPEZIALISIERT. - BEI EINER VORSTELLUNG SAH MICH DER KARL MAY-FILM-PRODUZENT HORST WENDLANDT.
ICH ENGAGIERE SIE ALS NSCHO-TSCHI... SAGT IHNEN WOHL NICHTS?
UND OB MIR DAS WAS SAGT!
DAS FLUGZEUG NACH JUGOSLAWIEN, ZU DEN DREHARBEITEN, HATTE ZWEI FEHLSTARTS. VIEL ZEIT VERFLOSS...
BBITTE RRUHE BEWAHRENN
VON ZAGREB AUS GING ES AUF SCHLECHTER STRASSE NACH ZADAR...
...WO ICH VON EINEM CHARMANTEN LANDSMANN BEGRÜSST WURDE... PIERRE BRICE...
Hotel Zagreb
BONJOUR, MADAME!
ER UND LEX BARKER LUDEN MICH ZUM ESSEN EIN. ICH WAR TODMÜDE UND BARKER ZIEMLICH UNTERKÜHLT...
ÄHH... DAS WAR SCHON TOLL, WIE SIE DEN TARZAN SPIELTEN!
HMM...
DIE NACHTRUHE WAR BRUTAL KURZ...
AUFSTEHEN! SIE MÜSSEN NOCH UNTER DIE MASKE!
2

Gott, sind diese Schönlinge schwer zu zeichnen! (G.F.)

UND WAS DAS FÜR EINE MASKE WAR...
ARGH!
ZUM GLÜCK SETZTE SICH LEX BARKER FÜR MICH EIN...
THIS LADY HAS MUCH PRETTY HAIR. SO WHAT? MAKE IT A BIT LONGER, THAT'S ALL!
Gürtel aus Barkers Privatbestand →
ES GING INS GEBIRGE, WO ICH GLEICH IN DER ERSTEN SZENE NSCHO-TSCHIS TOD SPIELEN SOLLTE...
DEN SCHLUSS AM ANFANG... SCHWIERIG ...
IHR LETZTES LÄCHELN...
KAMERA LOS!
ES WAR... EINE ... GROSSE FREUDE ...
AM SET FÜHLTE ICH MICH ZIEMLICH VERLOREN, DA ICH KEIN WORT DEUTSCH VERSTAND...
HAH!
QUASSEL
HAHA!
QUASSEL
RABABER
HOHO!
HE!
DAFÜR HATTE ICH ZEIT, MICH IN DIE ROLLE ZU VERTIEFEN...
SIE LIEBT DEN SHATTERHAND GRENZENLOS, ABER SIE VERBIRGT ES... ICH MUSS MEINE GEFÜHLE MIT DEN AUGEN AUSDRÜCKEN ...
DAS FIEL MIR NICHT SCHWER, HATTE ICH MICH DOCH TATSÄCHLICH ETWAS IN LEX BARKER VERGUCKT.
NEIN, WINNETOU, ICH...
Die Szene, wo Old Shatterhand unruhig im Fieber spricht, ist in der Endfassung nicht enthalten.
AM 11. 12. 1963 FAND IM MATHÄSER-FILMPALAST IN MÜNCHEN DIE GROSSE PREMIERE VON „WINNETOU 1" STATT. DAS PUBLIKUM TOBTE, AUCH DIE PRESSE WAR BEGEISTERT...
HURRA!
JUCHUH!
DRÖHN!
MIT EINEM SCHLAG WAR ICH BERÜHMT UND BEKAM BERGE VON BRIEFEN BEGEISTERTER „BRAVO"-LESER...
HEUTE WIEDER 15 HEIRATSANTRÄGE.
DER REST WILL DICH MIT BRICE VERKUPPELN!
Happy End
3

Anm.: Marie Versini bekam von den „Bravo"-Lesern 5x den „Otto" verliehen - zuletzt 1970, lange nachdem neue Filme mit ihr in deutschen Kinos zu sehen waren.

LESERBRIEFE

Die Titelbilder der Heftserie MARK STRONG (9 Ausgaben, Moewig, 1972/73) stammen alle von Klaus Dill. Das steht zwar auch im Preiskatalog, aber Dill-Fans, die sich ohne diese Info für die Serie nicht interessieren, werden sie dort wohl auch nicht finden, weil sie nicht nachschlagen
Oliver Manstein, Bremen

Vielen Dank für die interessante Information. Auch der Hinweis auf die Zack-Zeitung, in welcher aufgeführt ist, daß Klaus Dill das Rick Master-Titelbild vom Bastei-Album Nr. 6 gezeichnet hat, wird unsere Leser interessieren.

*

Meine Meinung zu folgenden Punkten:

Falk-Großbände: Beim Nachdruck ist bei der Nr. 82 die Piccoloserie beendet. Durch Verstümmelung hat es Lehning geschafft, die Piccolos erst bei der Nr. 85 zu beenden.
Was tun? Da gibt es meiner Meinung nach zwei Möglichkeiten: 1. Die neuen Abenteuer beginnen ab Nr. 86, diese umnummerieren, so wäre eben die Nr. 86 jetzt die Nr. 83. Die Original-Nrn. 83 – 86 könnten auf der Rückseite abgebildet werden. So wären die Titelbilder komplett.
2. Ab Nr. 80 nur ein Piccolo im ersten Teil und die zweite Hälfte mit Titelbildern „auffüllen".
Das könnte mit den schönen 25 Buchtitelbildern beginnen, weiter mit den Büchern Bildabenteuer, von der Sprechblase, Telefonkarten bis hin zu den Alben. Ich weiß, ich reite wieder auf den Titelbildern herum, aber ich halte dies für eine elegante Lösung, und die Nummerierung würde stimmen. Bitte auf jeden Fall ab GB 119 die zweite Piccolo-Serie anschließen.
Piccolo-Sonderbände von Wäscher in Büchern:
Solche Bücher würde ich begrüßen, bitte dann aber die Helden zusammenfassen, also alle von Akim, dann Nick sowie Falk usw. Die Reihenfolge der Helden wäre mir egal
Sigurd-Großbände (Titelkopf).
Ab GB 125 (Lehning) beginnen die neuen Abenteuer und als Antwort heißt es, daß der jetzige Titelkopf auf jeden Fall bleibt.
Da sieht man die verschiedenen Ansichten. Mir gefällt die blaue Kopfleiste wesentlich besser
Ab den neuen Abenteuern beginnt ein neuer Abschnitt, und ich würde mir dann diese blaue Leiste wünschen.
Abdruck von schwarz/weiß Zeichnungen:
Auch ich bin ein scharz/weiß-Fan, und für mich ist es ein Genuß, z.B. den Fenrir ab Sprechblase Nr. 43 in schwarz/weiß durchzublättern.

So habe ich mir die Seiten aus der Sprechblase Nr. 43 vergrößert kopiert, und zwar auf 22 cm Breite, so zeichnet es ja Herr Wäscher, das sieht wunderbar aus.
Die neu gezeichneten Abenteuer von Fenrir, Sigurd, Nick, Tibor und Falk in dieser Größe, schwarz/weiß und dann in Buchform, das wäre ein Traum.
Zumindest könnten diese in der Sprechblase, natürlich verkleinert, erscheinen.
Abenteuer „Die Wolfsjagd" und „Wurgo":
Diese beiden Abenteuer in einem Großband vereint, dies würde auch ich sehr begrüßen. Dazu noch die eine Sigurdseite aus dem Friseur-Magazin. Das ganze in schwarz/weiß. Etwas kurios ist es schon, ein Ritter und ein Dschungelheld in einem Heft vereint. Das hat aber seinen Reiz.
Zum Schluß noch eine Anregung:
Sigurd GB 258 aus Buch 28 als Einzelheft bzw. als Set, ähnlich wie bei Akim 40. Ist da etwas im Busch?
Dietmar Taubert, Neufahrn

Natürlich werden wir die Vorschläge bei den Falk-Großbänden vermerken und zu gegebener Zeit die Realisierung überprüfen, aber das ist ja noch eine Weile hin.
Die zweite Falk-Piccoloserie anzuschließen ist zwar noch länger hin, aber dies läßt sich als Vorschlag ohne weiteres jetzt schon diskutieren.
Wir wollen jetzt möglichst keine neuen Diskussionen über die Titelköpfe anstoßen, veröffentlichen diesen Vorschlag jedoch trotzdem. Bei unserer ersten Diskussion dieser Art war die Meinung, ich glaube ausnahmslos, für unsere jetzige Verfahrensweise.
Die Piccolo-Großbände in Buchform herauszugeben ist zur Zeit wohl unrealistisch. Trotzdem überlegen wir einzelne Vorschläge für eine Neuauflage der Piccolo-Sonderbände. Dies ist zur Zeit aber wohl nicht aktuell.

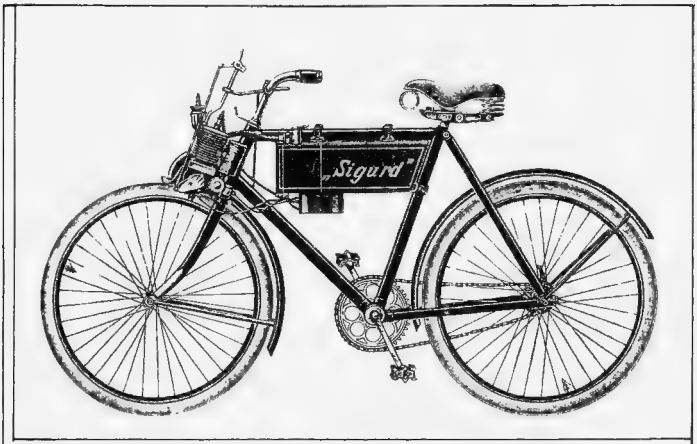
Den Sigurd-Großband Nr. 258 aus dem Buch Nr. 28 extra herauszugeben, ist ein durchaus vernünftiger Vorschlag. Man sollte dabei allerdings berücksichtigen, daß wir dies in der laufenden Großbandreihe sowieso vorhaben
Die anderen Vorschläge sind u.E. zumindest zur Zeit leider auch nicht zu realisieren.

*

Checklisten von Comanche, Schlümpfe, Johann & Pfiffikus. Wäre es Ihnen möglich, in einer der nächsten Sprechblasen die oben genannten Checklisten zu veröffentlichen?
Willi Ottmers, Sehlde

Selbstverständlich sind wir interessiert, derartige Checklisten zu veröffentlichen. Es stellt sich im Augenblick nur die Frage, wer könnte derartige Checklisten erstellen?

*



Deutsche Ixion-Lizenz von 1901 unter dem Namen Sigurd

Sie veröffentlichen gelegentlich in Ihrer Sprechblase einige Kuriositäten zu den Namen der Comic Helden
„Sigurd" als Kleinmotorrad mit Reibrollenantrieb im Jahre 1901!
Gefunden in dem „Jahrbuch 2000 Motorräder" des Verlages Podszun, Brilon.
Klaus Schollenberger, Roßdorf

Vielen Dank für den Fahrrad-Tipp, der sicherlich viele Fans erfreut

*

„HÖRZU"-COMICS

Auf der Suche nach Möglichkeiten, Ihr Programm über Wäscher/Lehning hinaus zu erweitern, sind Sie durch Gerhard Försters Initiative auf Willy Vandersteen gestoßen. Dies ist an sich auch lobenswert, nur sehe ich das Problem, daß die meisten Sammler hierzulande damit keinerlei nostalgische Erinnerungen verknüpfen. Ganz anders verhält es sich da mit der wohl seinerzeit populärsten Comic-Figur der 50iger und 60iger Jahre: MECKI!
Wohl niemand, der damals Kind war, ist mit dieser Figur nicht in Berührung gekommen, und ein eigener Fan-Club („Stachelkopf"), der wiederholte Nachdruck der Bilderbücher sowie der große Erfolg des Sekundärbuches von Eckart Sackmann vor ewigen Jahren zeugen von der auch heute noch großen Popularität der Figur. Trotzdem sind die wöchentlichen „HÖRZU"-Seiten von Reinhold Escher und Wilhelm Petersen bis heute noch nie nachgedruckt worden! Dabei sind sie ganz hervorragend, was Zeichnungen, Farbgebung und Story angeht. Gerade Escher hat um Mecki einen kleinen Kosmos (Charly Pinguin, Schrat etc.) geschaffen, der absoluten Kultcharakter hat und in Deutschland bis heute seinesgleichen sucht. Hier wartet ein Schatz darauf, gehoben zu werden
Ingraban Ewald, Lübeck

Erst mal vielen Dank für den ausführlichen Leserbrief, aus dem wir vorab einen Teil veröffentlichen.
Bezüglich Mecki sind schon des öfteren Vorschläge gemacht worden. Ich weiß nur nicht, ob wir das auch hier in der Sprechblase veröffentlicht haben. Tatsache ist, daß wir schon akitv waren, aber die Angelegenheit dann wieder eingeschlafen ist, weil irgendjemand anderes die Veröffentlichung vornehmen wollte. Ich weiß jetzt nicht, was daraus geworden ist, werde mich aber darum kümmern.

*

Den Vorschlag, einen „Wäscher-Manga" in s/w aufzulegen, finde ich sehr interessant. Das stimmt auch absolut überein mit den Ausführungen von Rolf Schumann.
„Beim Betrachten der nun hergestellten s/w-Vorlagen glaubt man fast, eine Originalseite von Wäscher vor sich zu haben. Es ist ein Erlebnis, diese Seiten in schwarz/weiß zu sehen....."
Beim Lesen dieser Zeilen habe ich spontan gedacht, wenn Herr Rohmen ohnehin die ganzen Vorlagen einscannt und filtert, warum dann nicht auch diese „Zwischenstufe" der Produktion eigenständig verwerten? Zumal damit ja keinerlei zusätzlicher Arbeitsaufwand verbunden wäre!
Man könnte sogar noch einen Schritt weitergehen: Statt die Sachen erst noch auszudrucken, zu reproduzieren und zu verschicken, würde es sich geradezu anbieten, sie einfach direkt auf CD zu pressen! Ich weiß zwar nicht, in welchem Grafikformat die Scans vorliegen, aber es dürfte doch kein Hexenwerk sein, sie als PDF-Datei, möglichst auf einer Hybrid-CD, herauszugeben.
Natürlich ist mir klar, daß sich für diese Option viel weniger Abnehmer finden würden; Comics-am-Monitor-Gucken ist ja nicht jedermanns Sache (meine übrigens auch nicht). Andererseits ist dagegen abzuwägen, daß die Herstellungskosten für diese Form der Veröffentlichung geradezu lächerlich gering wären
Es wäre dabei technisch auch kein Problem, sich gegen Mißbrauch (unbefugte Veröffentlichung) zu schützen: Daten auf einer CD können ja nicht manipuliert/verändert werden; von daher ist es möglich, entweder den Ausdruck völlig zu verhindern – was allerdings kaum im Sinne der Kunden sein dürfte – oder mit einem Wasserzeichen zu versehen bzw. einem Copyright-Vermerk auf jeder Seite.
Strategisch müßte dies dennoch am Ende einer Absatz-Kette plaziert werden, sobald eine Serie (in den diversen Auflagen, Piccolo/Großband/Album usw.) abgeschlossen und einige Zeit ins Land gegangen ist. Als Zweit- oder Drittverwertung dürfte dies auch aus kaufmännischer Sicht profitabel sein, vom Zusatznutzen im Bereich "Marketing" ganz zu schweigen.....
Kurt Nikolaus, Berlin

Die Zahl der Vorschläge für derartige Produktionen auf den neuen elektronischen Medien nimmt zu. Wie schon an anderer Stelle erwähnt, werden wir daher den Katalog 2001 gleichzeitig auf CD herausgeben. Bei allem was darüber hinaus geht, wollen wir uns noch etwas zurückhalten, denn ich glaube, die gesamte Branche lügt sich hier etwas in die Tasche. Es ist klar, daß Leute, die damit tagtäglich zu tun haben, sich kaum vorstellen können, daß es andere, meist „Ältere", gibt, die sich hier vornehm zurückhalten, aus welchen Gründen auch immer.
Mit anderen Worten, wir glauben, daß die Zielgruppe der Computerfans und der Comic-Leser unserer Generation nicht identisch ist Daher halten wir uns mit weiteren CD-Produktionen noch etwas zurück

*

Ich sammle schon seit einiger Zeit Comics. Zuerst nur so zum Lesen. Seit 1984 nach Katalog, um die Serien, an denen ich Interesse habe, vollständig zu bekommen. Ich sammelte Neuware ebenso wie Nachdrukke und Antiquariat. Zuerst achtete ich wenig auf den Zustand. Später, als ich den ersten Preiskatalog hatte, natürlich mehr. Folglich kaufte ich ab 1984 auch bei einigen Comic-Händlern und in Comic-Läden in meiner Nähe. Ebenso auf der Mannheimer Comic Börse. Am Anfang hatte ich noch viel Zeit und legte mir ein primitives Archiv auf C 64 Computer an, in welchem ich festhielt, welches Heft ich in welcher Serie, in welchem Zustand und zu welchem Preis eingekauft hatte. Auch kaufte ich einige Serien, welche mich zwar nicht

LESERBRIEFE

interessierten, aber die im Zustand 0 preislich sehr günstig zu bekommen waren. Nach der Geburt meiner Kinder (als Sammler etwa mehr – Drillinge) ließ die Leidenschaft für Comics stark nach Nun kaufte ich nur noch Neuware und Nachdrucke, die ich bis heute immer noch beziehe. 1995 begann meine Familie mit dem Bau eines Hauses, zu dessen Finanzierung ich einen Teil meiner Comic-Sammlung an mir bekannte Sammler aus meiner Gegend verkaufte. Natürlich suchten die sich Antiquariatshefte aus wie Bessy, Winnetou, Lehning, Sigurd, Nick, Illustr.Klassiker und die BSV-Kurzserien. Aber aus gutem Grund konnte ich mich davon trennen. Nach Fertigstellung des Hauses kaufte ich einige Serien/Einzelhefte wieder auf der Mannheimer Börse oder von Händlern an. Dem jetzigen Trend folgend vorwiegend in Zustand 0 oder 1. Leider begann nach ca. 1 Jahr am neuen Haus durch Pfusch der Keller undicht zu werden Die Baufirma zögerte durch immer neue Tricks die Reparatur immer wieder hinaus, und nach einem Rechtsstreit, welchen wir zwar gewannen, ging die Firma in Konkurs. Nun muß ich den Schaden aus eigener Tasche bezahlen. Wieder begann ich im Januar 2000 damit, meine Sammlung zu durchforsten und bot einige Teile daraus meinen Bekannten an. Diese vervollständigten ihre Sammlung, da ich die Hefte für 40 % Katalog anbot. Doch meistens war deren Sammlung vollständig oder sie kauften Nachdrucke, da diese dann im Zustand 0 sind. Nun bot ich die Hefte, welche ich verkaufen wollte, den Händlern an, bei denen ich zu kaufen pflegte. Von dort bekam ich eine Bestellung und zwei Absagen. Nun suchte ich im Comic Preiskatalog alle Händler heraus, die in ihrer Anzeige eine Such- und Ankaufsklausel hatten. Dies waren elf Stück. Diesen Elf schickte ich einen Brief mit einer Verkaufsliste meinerseits, welche auch Ihnen zuging, zu. Da ich aus meinem Archiv die Zustände und den Einkaufspreis wußte, konnte ich die Liste relativ leicht erstellen. Meine Enttäuschung über die Resonanz war sehr groß, da ich Comics anbot, deren Katalogwert bei ca. 12.500,-- DM lag, für welche ich 40 % = 5.000,-- DM wollte und nur zwei Bestellungen eingingen. 1.) Nick Piccolos Hethke komplett für 200,00 DM inclusive Paketgebühr und 2.) ein Paket für 550,00 DM inclusive Paketgebühr mit Sheriff Klassikern komplett und einiges mehr sowie einer freundlichen Absage Ihrerseits. Die anderen acht Händler fanden es nicht einmal nötig, mir eine Absage zu schicken. Als ich über die Zeitungen „Sperrmüll" und „Inserat" mit dem Einzelverkauf begann, mußte ich feststellen, daß ich bei einigen/vielen Heften, die ich teuer im Zustand 0 oder 0-1 ankaufte (für meine Sammlung), Hefte erhalten hatte, welche diesen Zuständen leider nicht entsprachen. Teilweise habe ich für diese Hefte noch die Rechnungen. Ich für meinen Teil bin so enttäuscht, daß ich in absehbarer Zeit nur noch meine Abos und sonst keine Comics mehr kaufen werde. Ebenso sollten sich die Händler überlegen, ob Such- und Ankaufsanzeigen sinnvoll sind und bei einer Anzeige wenigstens, wenn kein Interesse besteht, eine Absage erteilen.
Jürgen Schnellbächer, Gr.Bieberau

Eine Stellungnahme fällt bei diesem Brief sehr schwer, denn wie sollen wir die Ankaufsgewohnheiten bzw. die Möglichkeiten anderer Händler bewerten. Das bleibt nach wie vor jedem selbst überlassen. Man muß nicht unbedingt Sammler sein, um die alte Tatsache zu erfahren, daß es meistens mit dem Verkauf irgendwelcher Gegenstände dann nicht klappt, wenn es für einen selbst am günstigsten wäre. Nach wie vor gilt bei allem, dann zu verkaufen, wenn man ein günstiges Angebot bekommt. Das ist in jedem Fall besser, als selbst anzubieten.
Daß die Händler zwar zum Katalogpreis und teurer verkaufen und dann zum Teil nicht mal für 40 % ankaufen ist letztendlich darauf zurückzuführen, daß die Händler sich nach der schnellen Wiederverkäuflichkeit der Ware richten müssen. Man könnte hier jetzt Bücher darüber schreiben, warum und wieso. Aber wir lassen das einfach mal hier so stehen, sonst verzetteln wir uns zu sehr.

*

Erst heute kam ich dazu, die Sigurd-Telefonkarten-Geschichte zu lesen und finde sie einfach phantastisch.
Über die Handlung und Spannung gibt es sowieso keine Kritik. Daß Sigurds Vater und Schwestern auftauchen und auch Hanko und Gero ist großartig. Die waren ja schon in Vergessenheit geraten. Schade, daß es die Geschichte nicht als Comic gibt, aber Herr Wäscher wird wohl keine Zeit haben, das umzusetzen.
Daß auch einmal Bodo den größeren Anteil am Erfolg hat, ist auch sehr begrüßenswert. Herr Wäscher hat sich damit wieder einmal selbst übertroffen. Nur die textliche Umsetzung gefällt mir nicht ganz. Hat er es selbst formuliert oder nur die Story vorgegeben?
Schade finde ich auch, daß Hanko und Gero getötet werden, die Beiden hätten vielleicht später mal wieder irgendwo auftauchen können, so wie Laban oder Dauergegner wie Lex Luthor bei Superman.
Alles in allem auf jeden Fall ein gelungenes Meisterwerk.
Ossi Heiter, Wien

Hansrudi Wäscher hat nicht nur die Story vorgegeben, sondern auch wesentlich die textliche Umsetzung beeinflußt. Natürlich ist klar, daß der Text nicht vollständig bis ins i-Tüpfelchen von ihm ausgearbeitet wurde. Im Prinzip ließ sich Herr Wäscher damals nur schwer überreden, die alten Gegner des Helden wieder aufzugreifen, so daß er „Dauergegnern" mit Sicherheit skeptisch gegenüber steht.

Ich muß mal wieder einen Leserbrief schreiben.
Gestern auf der Intercom in Köln habe ich den Sonderband zu den Telefonkarten erworben. Einfach toll! Ich hoffe, zu der Falk-Serie wird auch so ein Band erscheinen, auch für die Nichttelefonkartensammler.
Die Beilage zur Eintrittskarte Falk-Piccolo Nr. 110 mit dem „französichen Ende" – Klasse. Solche Kuriositäten sind für einen HRW-Fan immer toll.
Wann erscheinen die Tibor-Großbände und die Bob und Ben-Großbände als Nach/Neudruck?

Wünschenswert wären auch die Tarzan-Piccolos und die Tarzan-Lehning-Großbände.
Ich freue mich schon heute auf den 4. November und .auf die Anwesenheit von Hansrudi Wäscher.
Hans-Joachim Bellardts, Köln

Wir werden auch zu den Falk-Telefonkarten zwei Versionen der Story herausgeben. Die Verkaufs-Version wird wahrscheinlich sogar billiger als jetzt beim Sigurd, denn da ist bei uns doch einiges schief gelaufen.
Die Tibor-Großbände sind praktisch unterwegs, die Bob und Ben sowie die anderen Tarzan werden leider noch etwas auf sich warten lassen oder sind die Tarzanleser der Meinung, daß wir noch ein 3. Heft, z.B. Lehning-Großbände, monatlich herausgeben sollten?

*

Dies ist nunmehr mein vierter Brief an Sie. Nach wie vor bin ich hoch zufrieden mit den Publikationen Ihres Hauses. Trotzdem habe ich noch einige Fragen bzw. einen Kritikpunkt anzumerken.
Wie sieht es aus bei Hethke mit einer Neuauflage der LASSO-WESTERN? Es werden zwar immer wieder Andeutungen über eine Neuauflage gemacht, aber Konkretes ist noch nicht herausgekommen. Wie ist zur Zeit der Stand der Dinge diesbezüglich?
Wird oder wurde bei Ihnen darüber nachgedacht, die BESSY-DOPPELBÄNDE neu aufzulegen?
Joachim Traut, Dietzhölztal

Eine Neuauflage der Lasso-Western ist im Augenblick nicht geplant, da die Nachfrage einfach zu gering ist.
Die Bessy-Doppelbände beinhalten die normalen Bessy-Ausgaben, so daß damit eine Herausgabe der Doppelbände ebenfalls nicht geplant ist. Wir hoffen, vorerst die normalen Bessy-Ausgaben weiter bringen zu können.

*

Leserbrief von Bernhard Schaffer, Gablitz in Sprechblase Nr. 173, Seite 56.
Bei der gesuchten Comic-Serie, die angeblich aus einer skandinavischen Zeitung stammen soll, handelt es sich um einen niederländischen Strip, der sicher auch in einer niederländischen Zeitung abgedruckt wurde (der Text ist niederländisch). „Arman en Ilva" erschien im Verlag Brabantia Nostra von 1977 bis 1983 in 7 Alben. In den ersten 3 Alben wurden je 3 Geschichten, in den Alben 4 – 6 je 2 und in der Nr. 7 eine abgedruckt. Das sind 16 Geschichten, die in den Alben veröffentlicht wurden. Die Folgen 17 bis 21 existieren wohl nur als Zeitungs-Strips. Im niederländischen Comicmagazin „Strip Schrift" Nr. 106 von 1977 findet man auch Infos über „Arman en Ilva".
Geschaffen wurden die Folgen 1 – 16 von The Tjong Khing und Lo Hartog van Banda. Folge 17 – 21 stammen von Gerrit Stapel.
Mehr Informationen habe ich leider auch nicht. Eines ist jedenfalls sicher, daß es sich bei den beiden abgedruckten Streifen um einen niederländischen Text handelt
Vriendelijke Groeten (Freundliche Grüße)
Werner Kurt Huter, Nünrberg

Vielen Dank für diese Information.

*

Lassen Sie mich in aller Kürze einige wenige Anmerkungen zu zwei Leserbriefen aus der Sprechblase Nr. 173 machen.
Detlef Lorenz schreibt dort, daß in der „Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens" vom September 1938 Erich Ohsers Beiträge „interessanterweise" – so Lorenz – mit H.O. Plauen gekennzeichnet sind und fragt in dem Zusammenhang, ob Ohser zu der Zeit Probleme mit den Nazis gehabt haben könnte (S. 49). Die hatte Ohser in der Tat, aber bereits Anfang 1934, ein Jahr nach Hitlers Machtergreifung. Die Nazis, die ihm u.a. einige Karikaturen in der Neuen Revue aus 1931 sehr übelgenommen haben (siehe z.B. die beiliegende Zeichnung „Dienst amVolk"), verwehrten Ohser die Aufnahme in die Reichspressekammer, so daß er als Nichtmitglied unter einem Pseudonym arbeiten mußte: „e.o. plauen" (d.i. Erich Ohser aus Plauen). Dies war den Nationalsozialisten natürlich bekannt, mehr noch, Ohser mußte später sogar zeitweise für das Winterhilfswerk der NSDAP Zeichnungen anfertigen und an Straßensammlungen teilnehmen. Daher ist meiner Meinung nach die Kennzeichnung H.O. Plauen in der oben angesprochenen Ausgabe von 1938 ein Druckfehler und nicht etwa ein Tarnname!
Mit Herbert Karbaumer stimme ich vollkommen überein! Er spricht sich u. a. vehement für eine Fortsetzung der Falk-Großbände in der von uns allen so geschätzten hohen Qualität aus und begründet dies auch überzeugend (S. 50). So kann ich mir weitere Argumente ersparen.
Ihre Antwort, lieber Norbert Hethke, läßt uns Falk-Fans jedenfalls hoffen, daß diese großartige Großbandreihe keine Qualitätsminderung erfahren wird.
Hans-Peter Spemes, Krefeld

„Dienst am Volk"
Karikatur in: Neue Revue (1931)

Ebenfalls vielen Dank für die Infomationen, die sicherlich kaum jemandem bekannt sind.
Der 2. Teil des Briefes spricht ein Thema an, das im Augenblick wie eine Lawine über uns herreinrollt. Die Weiterführung der Falk ab Nr. 40 in den bisherigen Farben. Sigurd ab 125 ebenfalls in der neuen Qualität und die Nick-Großbände ab Nr 63.
Einen Teil der Leserbriefe, die wir hierzu vorliegen haben, werden wir, wie zur Bestätigung unserer Entscheidung demnächst veröffentlichen.
Aufgrund der großen Flut der persönlichen, telefonischen, aber auch schriftlichen Eingaben haben wir uns entschlossen, sowohl bei den Falk als auch bei den Sigurd- und den Nick-Großbänden anders zu verfahren als bisher geplant. Wir schlagen aber gleichzeitig vor, die Preise für die Großbandserien auf 27,80 DM zu erhöhen Alles andere ist tatsächlich unrealistisch, denn wir wollen die Serien ja auch zu Ende führen. Mehr darüber in der nächsten Sprechblase.

DAMALS WAR'S

Unser Bunker

von Gotthard Zappe

Einst war er zur Verteidigung der heute noch vorhandenen Kasernen im Ortsteil Karlsruhe-Knielingen gebaut worden. Nach dem 2. Weltkrieg wurde er gesprengt und Ende der 50er Jahre war er unser Abenteuerspielplatz, der keine Jungenträume offen ließ. Der Bunker hatte tiefe und breite Risse in seinen Decken und Wänden und war uns Burg, Berg und Fort zugleich.
Der Bunker war umgeben von Bäumen und Gestrüpp und großen Wiesenflächen mit hohem Pflanzenwuchs. Die Gegend bot alle nur denkbaren Spielmöglichkeiten. Anschleichen und Verstecken drängte sich einfach auf.
Hier waren wir die Herren, hier waren wir oft anzutreffen. Wir, das waren die Brüder Walter und Gerd, Erich und Hartl, kurz: ***Die Bande aus der Neureuterstraße****.*
Wir wohnten alle im selben Mietshaus. Von unseren Abenteuern möchte ich einige erzählen.

1. Teil: Die Dinos kommen...

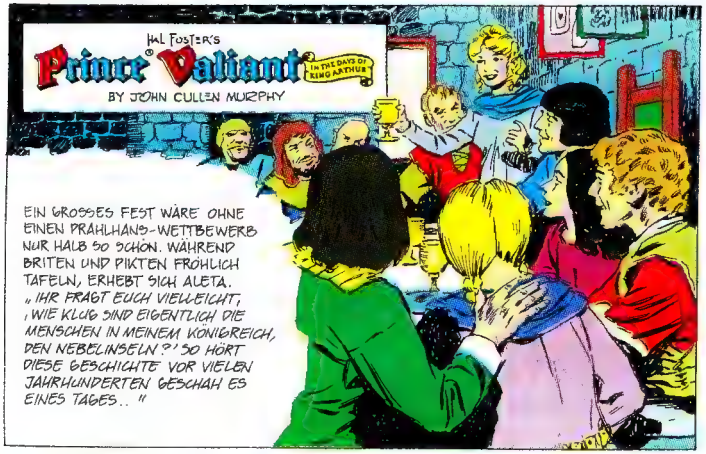
Ich hatte zur Kommunion einen Fotoapparat von meinen Eltern geschenkt bekommen. Ich nahm ihn gerne mit auf unsere ausgedehnten Streifzüge, die wir anfangs noch zu Fuß, später aber mit den Fahrrädern unternahmen.
Sehr oft war „unser Bunker" das Ziel, dort hatten wir herrliche Möglichkeiten unserer Phantasie in Spielen freien Lauf zu lassen. Hier wurden wir zu Rittern, Cowboys und Indianer, Soldaten, Abenteurern und Forschern. Häufig spielten wir die Abenteuer unserer geliebten Comichefte nach und erlebten sie damit neu.
An einem heißen Sommertag wollte ich ein bißchen mit meinem Fotoapparat experimentieren. Ich wollte meinen Helden Akim zum Leben erwecken. Aus dem Akim-Sonderband „Spuren im schwarzen Sumpf" zeichnete ich einen Saurier ab, schnitt ihn aus, bemalte ihn und fragte meinen besten Freund Waldi (Walter), ob er als Akim posieren wolle. Er wollte und so machten wir uns auf den Weg zum Bunker, dessen Umgebung sich bestens als Hintergrund eignete. Freies Gelände so weit das Auge reichte.
Ich hielt beim Fotografieren einfach den Saurier vor die Linse und Waldi mußte sich soweit von mir entfernen, daß ungefähr das Größenverhältnis Saurier/Mensch paßte.
Ich schoß nur zwei Bilder, aber die sind mir zur lieben Erinnerung geworden.

Vorlage aus Pic.Sb Nr. 17

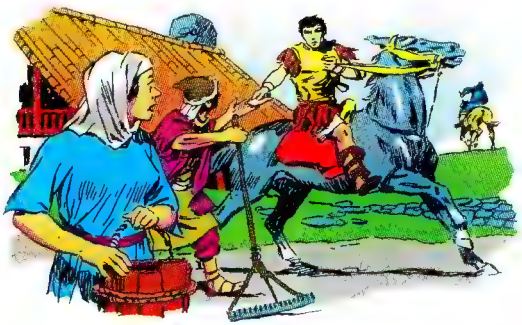
Waldi kämpft unerschrocken gegen die Bestie

Akim (Waldi), der Herr des Dschungels

Fortsetzung von Seite 7


HAL FOSTER'S
Prince Valiant
IN THE DAYS OF KING ARTHUR
BY JOHN CULLEN MURPHY
EIN GROSSES FEST WÄRE OHNE EINEN PRÄHLHANS-WETTBEWERB NUR HALB SO SCHÖN. WÄHREND BRITEN UND PIKTEN FRÖHLICH TAFELN, ERHEBT SICH ALETA. „IHR FRAGT EUCH VIELLEICHT, ‚WIE KLUG SIND EIGENTLICH DIE MENSCHEN IN MEINEM KÖNIGREICH, DEN NEBELINSELN?' SO HÖRT DIESE GESCHICHTE VOR VIELEN JAHRHUNDERTEN GESCHAH ES EINES TAGES.. "

„... DASS BEI UNSEREM HAFEN FREMDE GESEHEN WURDEN. ES WAR EINE GESETZLOSE ZEIT, ÜBERALL HERRSCHTE PIRATERIE. DIE KÖNIGIN, MEINE VORFAHRIN, WURDE MISSTRAUISCH."



„SIE MACHTE SICH GROSSE SORGEN, DA DIE NEBELINSELN KEINE ABWEHR HATTEN UND EINER INVASION NICHT WIDERSTANDEN HÄTTEN. NACH KURZER ÜBERLEGUNG LIESS SIE JEDERMANN BENACHRICHTIGEN. ALS SICH DIE SPIONE IN UNSEREM KÖNIGREICH UMSAHEN, ERLEBTEN SIE SO MANCHE ÜBERRASCHUNG."

„DENN ÜBERALL IM LAND TRAFEN SIE MENSCHEN AN, DIE SEHR EXZENTRISCH ZU SEIN SCHIENEN. ‚ICH GLAUBE, HEUTE BEISSEN SIE NICHT', RIEF EIN MANN DEN VORBEIKOMMENDEN ZU. AUF DIE BRENNENDE SONNE DEUTEND, FÜGTE ER AN: ‚DAS MUSS AM REGEN LIEGEN.'"

„AN EINEM ANDEREN ORT BOT MAN DEN DURSTIGEN FREMDEN BECHER AN, DIE MIT SAND GEFÜLLT WAREN. SIE FINGEN AN, SICH SEHR UNWOHL ZU FÜHLEN. DER PLAN DER KÖNIGIN HATTE DEN GEWÜNSCHTEN EFFEKT: DIE SPIONE FLOHEN VON DER INSEL UND SCHWOREN, NIE WIEDER IN DIESES TOLLHAUS ZURÜCKZUKEHREN. SEIT DAMALS IST DAS GEFLÜGELTE WORT ‚DER WAHNSINN HAT METHODE' ZU ALLEN VÖLKERN GELANGT.

JOHN CULLEN MURPHY 7-20

©1997 by King Features Syndicate, Inc. World rights reserved

3154

„LASST UNS AUF DIE KLUGE KÖNIGIN DER NEBELINSELN ANSTOSSEN!" ALLE SIND SICH EINIG, DASS SIE EINE SEHR WEISE HERRSCHERIN WAR. DOCH NUN SPRINGT KENNYTH AUF, DER HÄUPTLING DER PIKTEN.

HAL FOSTER'S
Prince Valiant
IN THE DAYS OF KING ARTHUR
BY JOHN CULLEN MURPHY

PIKTENHÄUPTLING KENNYTH HAT SICH ERHOBEN, UM SEINE GESCHICHTE ZUM BESTEN ZU GEBEN: AM ANBEGINN DER ZEIT, ALS MEIN VOLK EINEN NEUEN KÖNIG BRAUCHTE, BESCHLOSSEN DIE ÄLTESTEN, DIE KRONE SOLLE AN DENJENIGEN GEHEN, DER DIE BESTE MUSIK MACHTE. DA GAB ES NUN EINEN ARMEN JUNGEN, DER SICH, IM GEGENSATZ ZU ALLEN ANDEREN, KEINE FLÖTE LEISTEN KONNTE.

„ABER MIT EINEM BIEGSAMEN ZWEIG AUS DEM WALD UND MIT AUS DARM GEDREHTEN SAITEN FERTIGTE ER EIN INSTRUMENT VÖLLIG ANDERER ART AN."

„DIE MENGE SPOTTETE ÜBER IHN, ALS ER ERSCHIEN. ABER ER BRACHTE MIT SEINEN FINGERN SO SÜSSE TÖNE HERVOR, DASS SCHLIESSLICH NUR NOCH ER UND EIN FLÖTENSPIELER IM WETTBEWERB WAREN. ABER NIEMAND KONNTE SICH FÜR EINEN DER BEIDEN ENTSCHEIDEN. ES WAR ABER EINE JUNGE FRAU ANWESEND, DEREN HERZ FÜR DEN ARMEN JUNGEN SCHLUG."

„SIE RIEF: ‚LASST SIE IHRE INSTRUMENTE VERKEHRT HERUM SPIELEN UND ZUGLEICH DAZU SINGEN!' DER MANN MIT DER FLÖTE RUNZELTE RASCH DIE BRAUEN, DENN VERKEHRT HERUM GEHALTEN, KONNTE ER DIE FLÖTE NICHT SPIELEN, UND ER KONNTE SCHON GAR NICHT BEIM SPIELEN SINGEN."

„ABER FÜR DEN ARMEN JUNGEN WAR DAS KEIN PROBLEM. ER KONNTE IMMER NOCH DIE SAITEN ZUPFEN, UND SEINER STIMME LAUSCHTEN SOGAR DIE VÖGEL. UND SO WURDE ER DER ERSTE KÖNIG."

JOHN CULLEN MURPHY 7-27

„ACH, HABE ICH SCHON ERWÄHNT, DASS DER JUNGE KENNYTH HIESS? ICH BIN DER SIEBENTE, DER SO HEISST UND ICH BIN STOLZ AUF DIESEN NAMEN. ABER NOCH STOLZER BIN ICH AUF MEINE ABSTAMMUNG VON DER GEWITZTEN JUNGEN FRAU – DENN SIE WURDE NATÜRLICH DIE ERSTE KÖNIGIN." DIESE GESCHICHTE WIRD MIT REICHLICH APPLAUS BEDACHT. UND NUN ERHEBT SICH PRINZ EISENHERZ.

3155

©1997 by King Features Syndicate, Inc. World rights reserved

HAL FOSTER'S
Prince Valiant
IN THE DAYS OF KING ARTHUR
BY JOHN CULLEN MURPHY

PRINZ EISENHERZ BEGINNT ZU ERZÄHLEN:
„MEINE GESCHICHTE HANDELT VON UTHER PENDRAGON, DEM VATER KÖNIG ARTHURS, DESSEN GRÖSSTE PRAHLEREI EINEN FEIND BETRAF, DEN ER NIE BESIEGT HATTE. EINES TAGES HÖRTE PENDRAGON EINEN JÜNGLING MIT SEINER ‚FURCHTLOSIGKEIT' ANGEBEN. ER HERRSCHTE DEN JUNGEN AN."

„‚ICH HABE EIN UNGEHEURES TIER IM KAMPF BESIEGT... ABER DIE GEFÄHRTIN DES UNTIERS WAR DIE ANGST, UND DIE ANGST HABE ICH NOCH NIE BESIEGT.'"

„PENDRAGON FUHR FORT: ‚ICH HABE DAS TAL DER RIESEN DURCHQUERT, BIN DEREN FELSBLÖCKEN AUSGEWICHEN UND HABE DIE RIESEN AM ENDE KLEINGEKRIEGT. ABER IM TAL GAB ES AUCH ANGST. UND DIE VERFOLGTE MICH -- UND ICH HABE SIE NIE BESIEGT.'"

„‚ICH HABE MIT OSTGOTEN UND WESTGOTEN, MIT RÖMERN UND SACHSEN GEKÄMPFT, UND SIE NENNEN MEINEN NAMEN VOLLER RESPEKT. ABER SEITE AN SEITE MIT DIESEN GEGNERN KÄMPFTE IMMER DIE ANGST... UND DIE HABE ICH NIE BESIEGT.'"

„DER JÜNGLING SENKTE BESCHÄMT DEN KOPF, DENN ER VERSTAND, DASS ES NICHTS BESONDERES WAR, ‚FURCHTLOS' ZU SEIN."

„ABER MUTIG ZU HANDELN, TROTZ DER ANGST IM HERZEN -- DAS ERFORDERT WAHREN MUT. UND DESHALB ERHEBE ICH HIER MEINEN BECHER UND PROSTE ALLEN ZU, DIE IHRERSEITS NIE DIE ANGST BESIEGT HABEN." MANN UND FRAU, PIKTE UND BRITE, KURZ EIN JEDER IN DER GROSSEN HALLE, STIMMT MIT DEM GEIST VON UTHER PENDRAGONS WORTEN ÜBEREIN.

©1997 by King Features Syndicate, Inc. World rights reserved.
3156

HAL FOSTER'S

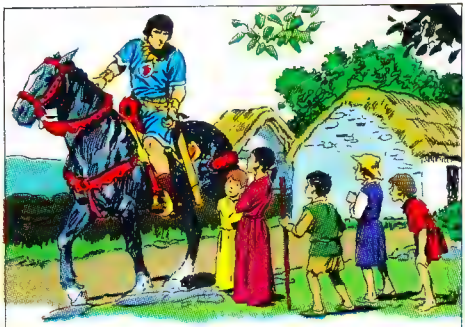
Prince Valiant

IN THE DAYS OF KING ARTHUR

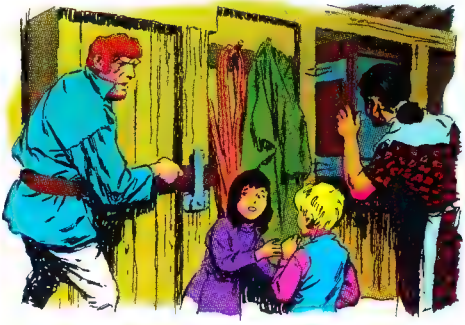
BY JOHN CULLEN MURPHY

DAS GROSSE FESTMAHL ERWIES SICH ALS INSGESAMT RECHT FREUNDSCHAFTLICH, UND ES GIBT WENIG VERLETZTE. EHE SICH DIE BRITEN AUS KALEDONIEN VERABSCHIEDEN, UNTERZEICHNET PRINZ EISENHERZ DEN VOR LANGER ZEIT VON KAISER KONSTANTIN AUFGESETZTEN VERTRAG MIT DEN PIKTEN.

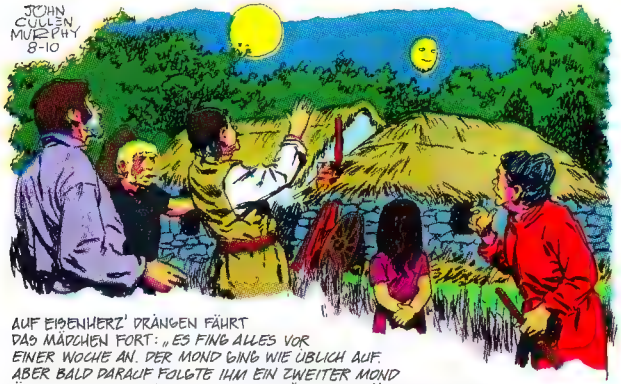
UND DER „STEIN DES SCHICKSALS" WIRD MIT ALLEM DEN PIKTEN MÖGLICHEN POMP INS KLOSTER VON SCONE ZURÜCKGEBRACHT.



WIE „DIE WANDERIN" GESAGT HATTE, ENDET DIE GESCHICHTE DES „STEINS VON SCONE" HIER NICHT... UND NICHT JENE VON INGRID UND ANGUS. ABER DIE CHRONIKEN ZIEHEN NUN, WIE DIE BRITEN, WEITER. PRINZ EISENHERZ, DER EINEN TAGESRITT VORAUSREITET, BEGEGNET EINER GRUPPE VERÄNGSTIGTER KINDER.



WO SIND IHRE ELTERN? WESHALB VERSORGEN SIE SICH SELBST? DIE ÄLTESTE ERKLÄRT: „IN UNSEREM DORF HIER IN DER NÄHE VERSTECKEN SICH DIE ERWACHSENEN HINTER VERSCHLOSSENEN TÜREN. SIE KÜMMERN SICH NICHT MEHR UM HOF UND FELDER, SEIT DER ZWEITE MOND ERSCHIENEN IST."



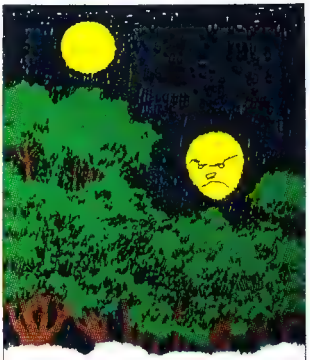
AUF EISENHERZ' DRÄNGEN FÄHRT DAS MÄDCHEN FORT: „ES FING ALLES VOR EINER WOCHE AN. DER MOND GING WIE ÜBLICH AUF. ABER BALD DARAUF FOLGTE IHM EIN ZWEITER MOND ÜBER DEN HIMMEL. ER BEWEGTE SICH ÜBER DIE BÄUME UND VERSCHWAND HINTER DEM HORIZONT. DIE ÄLTESTEN SAGEN, DAS IST EIN ZEICHEN DAFÜR, DASS DIE WELT UNTERGEHT."

©1997 by King Features Syndicate, Inc. World rights reserved

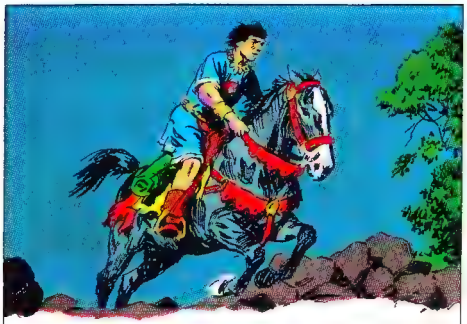
3157

„EINIGE, DIE IHN NÄHER SAHEN, BEHAUPTEN, DER ZWEITE MOND SCHNEIDE GESICHTER, MANCHMAL EIN LACHENDES, MANCHMAL EIN ZORNIGES."

DIE KINDER ERZÄHLEN VON EINEM SELTSAMEN „ZWEITEN" MOND, DER DIE DORFBEWOHNER IN ANGST UND SCHRECKEN VERSETZT. WÄHREND DIE FAMILIE VON PRINZ EISENHERZ WEITER NACH CAMELOT REIST, BLEIBT ER ZURÜCK. ER WIRD NICHT ENTTÄUSCHT.

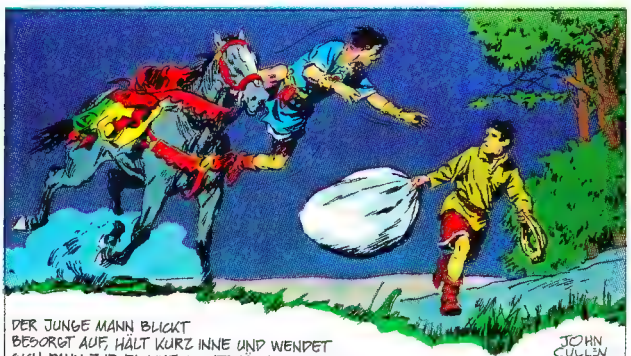


DENN TATSÄCHLICH GEHT GLEICH NACH DEM ERSTEN EIN ZWEITER MOND AUF. WAS IST DAS FÜR EINE MERKWÜRDIGE ERSCHEINUNG ?



UND WARUM SCHEINT ER IM EINEN AUGENBLICK ZU LÄCHELN UND – NACH EINEM WINDSTOSS – ZORNIG DREINZUBLICKEN ? IM GEGENSATZ ZU DEN DORFBEWOHNERN VERSTECKT SICH EISENHERZ NICHT. ER GALOPPIERT HINTER DEM MOND HER ÜBER LANDSTRASSEN UND WEGE.

ER SIEHT, WIE DER ZWEITE MOND SICH LANGSAM AUF EINE LICHTUNG ZU SENKEN SCHEINT. DAS IST SEIN ZIEL. ABER ALS EISENHERZ ZWISCHEN DEN BÄUMEN HERAUSREITET, ERBLICKT ER NICHTS AUSSER EINEM JUNGEN MANN, DER ETWAS IN EINEM SACK VERSTAUT



DER JUNGE MANN BLICKT BESORGT AUF, HÄLT KURZ INNE UND WENDET SICH DANN ZUR FLUCHT. SO VERHÄLT SICH KEIN UNSCHULDIGER. PRINZ EISENHERZ GIBT SEINEM PFERD DIE SPOREN UND HOLT DEN FLÜCHTENDEN RASCH EIN. WIE EINE KATZE SPRINGT ER AUF DEN MANN, PACKT IHN AN DEN ARMEN UND ZIEHT IHM DEN KOPF ZURÜCK.

JOHN CULLEN MURPHY 8-17

©1997 by King Features Syndicate, Inc. World rights reserved

3158

DASS KEINER DER BEIDEN ETWAS SAGEN KANN, LIEGT NICHT DARAN, DASS IHNEN DIE LUFT AUSGEGANGEN WÄRE, SONDERN DARAN, DASS PRINZ EISENHERZ GALAN ERKENNT, UND DER SOHN DEN VATER.

wird fortgesetzt

Hal Fosters PRINZ EISENHERZ erscheint als Werksausgabe im Carlsen Verlag
Übersetzung Wolfgang J. Fuchs

SAALBURG-KASTELL

100 Jahre Römerkastell Saalburg

mit Stargast Albert Uderzo

Gotthard Zappe war dabei

Am 18. Oktober 1897 beauftragte Kaiser Wilhelm II. den Bad Homburger Baumeister Jacobi, das Römerkastell auf seinen antiken Grundmauern wiederaufzubauen.

Zur 100 Jahrfeier war um und auf dem Gelände die Hölle los. Alle Zufahrtsstraßen bis hin zu den Autobahnabfahrten waren total verstopft, Parkplätze, obwohl sehr großzügig angelegt, waren in kürzester Zeit überbelegt. Gut, daß ich an diesem Tag schon sehr, sehr früh angerückt war, ich hatte keine Mühe einen Parklatz zu finden. Im Morgendunst erschien mir das Kastell, die angereisten römischen und germanischen Legionäre mehr als realistisch, es durchfuhr mich fast ein Schaudern beim Anblick dieses Spektakels. Erst zu Hunderten, dann zu Tausenden strömten die Zuschauer herbei und ich war sehr froh, daß ich schon viele Fotos gemacht hatte.

Der Ehapa-Verlag war mit einer kleinen gallischen Siedlung vertreten, wo man auch das erste hessische Asterix-Album (Hibbe un dribbe - Asterix babbelt hessisch) kaufen konnte. An mehreren Spielbuden konnte sich die Kinder vergnügen. Lebendige Asterix- und Obelixfiguren ließen die Kinder staunen.

Obelix auf Tour

Römische Legionäre führten ihre Appelle und militärisches Exerzieren vor. Reiter sprengten mit ihren Rossen über den Rasen, römische Geschütze wurden aufgebaut. Germanen zeigten alte Handwerkskunst. Gegen Nachmittag erschien dann endlich der Supergallier Albert Uderzo, eskortiert von römischen Soldaten, oder besser gesagt, von germanischen Auxiliarsoldaten, also germanischen Söldnern in römischem Dienst.

Uderzo wurde stürmisch begrüßt und bedankte sich auf der Bühne für den herzlichen Empfang. Er wurde noch einige Grußworte los, lobte die Veranstaltung und gab einiges Geschichtliches zum Besten. Im Spaß meinte er noch, für ihn als Gallier seien einfach zu viele Römer hier. Am Stand des Ehapa-Verlages signierte er noch das hessische Asterix-Album.

Ein Superwochenende (18. + 19. 10. 1997), ganz im Zeichen der Antike. Für das leibliche Wohl wurde ebenfalls bestens gesorgt mit antiken und modernen Speisen und Getränken.

Die Saalburg in der Nähe von Bad Homburg ist übrigens für geschichtlich Interessierte immer einen Besuch wert.

gallisches Dorf - der Ehapa-Stand

germanischer Handwerker

ein fröhlicher Uderzo

Einmarsch der Römer

römische Reiter

Römer beim Exerzieren

Nicole berichtet

Mein Vater, der Sammler

Eigentlich ist mein Vater, Gotthard Zappe, leidenschaftlicher Comicleser- und Sammler. Aber damit alleine ist seine Leidenschaft für dieses Medium noch lange nicht gestillt. Alles, ja wirklich alles, was irgendwie mit Comichelden zusammenhängt, trägt er schon so lange ich denken kann zusammen. Sein Platzbedarf dafür ist enorm. Mit meiner Hilfe wurde nun endlich alles geordnet und ich möchte Ihnen einige dieser herrlichen Artikel in der Sprechblase vorstellen. Sie sind es wert, als jeweils eigenständiges comicspezifisches Sammelgebiet betrachtet zu werden:

1. Hörspiele auf Schallplatten

Ganz besonders vorsichtig mußte ich die doch leicht zerbrechlichen Schallplatten beim Archivieren behandeln. Man unterscheidet sie nach Langspielplatten (LP) und Singles (S), was sich auf die Größe der Platten und auf ihre Spielzeit bezieht.

Aufgetrieben hatte mein Vater diese Platten in An- und Verkaufsläden, auf Flohmärkten und in Kaufhäusern, als diese ihren Plattenbestand zugunsten der moderneren CDs verscherbelten.

Da es ja heute für fast jedes Sammelgebiet einen Preiskatalog gibt, zog auch ich den neuesten zu Rate. Dieser heißt: Der Hörspiel-und Hörbuch-Preiskatalog 2000 und erscheint bei:

Wunderland, Thomas Nedballa, Weberstraße 1a, 53113 Bonn. Der Preise beträgt DM 24,80.

So gewappnet war es dann für mich ein Leichtes, die Schätze aufzulisten.

Besonders angetan haben es mir die bunten Cover der Disney-Platten. Desweiteren fand ich herrliche

Cover für Tarzan-Hörspiele mit Bildern von Burne Hogarth. Bastei-Helden, wie Bessy, Felix oder Silberpfeil, tauchten ebenso auf wie die Helden der großen Zack-Serien Michel Vaillant, Barracuda oder Umpah-Pah.

Das Hör-Zu-Maskottchen, der Igel Mecki, fand sich neben dem Salamander Lurchi und auch meine alten Freunde Fix und Foxi bestanden mehrere Hörspielabenteuer.

Auch Fernsehhelden durften nicht fehlen: Winnetou, Wyatt Earp, Rauchende Colts, Zorro und sogar Prinz Eisenherz-Abenteuer werden erzählt.

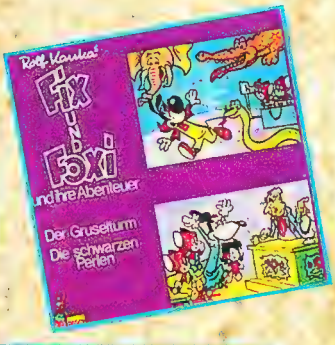
Lucky Luke tritt ebenso auf wie Tom und Jerry.

Lustig fand ich auch, daß der Pabel Verlag auf der Rückseite einer Plattenhülle mehrere Plattenabspielgeräte anbot.

Natürlich habe ich mir auch die eine oder andere Platte angehört. Es verwundert doch sehr, wie viele bekannte Namen aus Funk und Fernsehen hier als Sprecher fungierten. Einmalig auch das manchmal leise Kratzen und Rauschen, wie es diese alten Schallplatten von sich geben. Ein Medium aus vergangener Zeit, noch gar nicht so alt und doch schon antiquiert und von der modernen Technik überholt.

Schade drum! Noch gibt es die meist schwarzen Vinylprodukte zu günstigen Preisen. Legt Euch die eine oder andere Platte mit Euren Lieblingshelden zu Eurer Comicsammlung!

Viel Spaß!



Plattenspieler-angebote beim Pabel Verlag

VERKAUFSANGEBOT
AUGUST 2000

Die Commode

Moderne Zeiten
N. Hethke Verlag Homepage: www.hethke.de
N. Hethke Verlag E-Mail: Norbert.Hethke@t-online.de

TELEFON-NUMMER:
0 62 28 / 10 63

FAX-NUMMER
0 62 28 / 85 43

ANSCHRIFT:
Norbert Hethke Verlag,
Postfach 1170, D-69246 Schönau,
Telefon 06228/1063.
Postgirokonto: 148 747-756 Karlsruhe.
Bank: Bezirkssparkasse Schönau,
Kto. 802 1487, BLZ 672 517 09.

VERSANDBEDINGUNGEN:
Verwenden Sie bitte für Ihre Bestellung die beigehefteten Postkarten.
Natürlich können Sie auch formlos bestellen. Der Versand erfolgt gegen Vorauskasse oder per Nachnahme.
Achten Sie bitte auf eine gut leserliche und korrekte Absenderangabe.

Lieferanschrift für Pakete an den Norbert Hethke Verlag Luisenstr. 10 69250 Schönau

DIE SPRECHBLASE

Nr. 104-107, 122-126, 132, 136-145. 147 - 173 .....à 10,80 DM

Bei der Überweisung bitte das Porto nicht vergessen! 1,- DM bei Einzelbestellung und 1,50 DM für mehrere Exemplare.

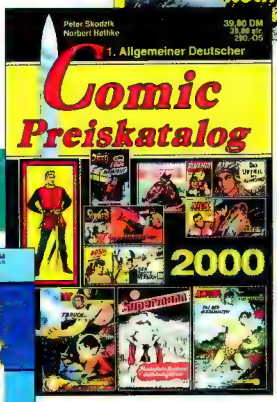
IMPRESSUM

Preis der SPRECHBLASE im Abo:
4 Ausgaben 42,-DM einschl. Porto
6 Ausgaben 64,-DM einschl. Porto
10 Ausgaben 98,-DM einschl. Porto
Erscheinungsweise: zweimonatlich.

Beim Abdruck von Leserbriefen behalten wir uns vor, ggf. Kürzungen vorzunehmen.
Copyright der Abbildungen bei den jeweiligen Verlagen. Copyright der Textbeiträge beim Norbert Hethke Verlag.

Herausgeber:
Norbert Hethke Verlag GmbH
Postfach 1170, D-69246 Schönau
Telefon 06228/1063
Postgirokonto Karlsruhe
BLZ 660 100 75, Kto.Nr. 148 747-756
Bezirkssparkasse Schönau
Konto 802 1487, BLZ 672 517 09
Amtsgericht Heidelberg, HRB 3050

KATALOGE



ROMAN-PREISKATALOG

Der deutsche Romanpreiskatalog liegt inzwischen mit seiner 6. Ausgabe vor.

Matthias Schalow hat den Katalog wesentlich erweitert. Mit seinem Team hat er nicht nur alle Heftreihen ergänzt - unter Berücksichtigung der neuesten Preisentwicklung -, sondern auch den Großteil der deutschen Leihbücher mit aufgenommen.

Allein dieser neue Teil macht den Katalog für jeden Sammler unentbehrlich.

Ein Superinformationspaket mit 448 Seiten als Hardcover für 48,- DM.

COMIC-PREISKATALOG

Er ist wieder da!

Der neue Comic-Preiskatalog. Die fünfundzwanzigste Ausgabe dieses Werkes läutet auch gleich das nächste Jahrtausend ein. Aus Platzgründen sind die Aufstellungen und Daten ab sofort dreispaltig. Somit befinden sich auf jeder Seite drei vierfarbige Bilder. Trotzdem ist der Katalog jetzt handlicher, was den Wünschen vieler Sammler entgegenkommt.

Die angegebenen Preise entsprechen wieder der neuesten Entwicklung auf dem Comicmarkt, d.h. unter anderem, daß bei schlecht erhaltenen Heften die Bewertung drastisch zurückgenommen werden mußte.

Wie seine Vorgänger hat auch diese Ausgabe, neben den aktuellen Sammlerpreisen wieder eine Fülle von Ergänzungen, Informationen und Erweiterungen

Preis:..... .....39,80 DM

SOFTCOVERALBEN

SIGURD

Die Sigurd-Softcover-Reihe beinhaltet die Sigurd-Piccolos 1-324. Danach folgen die Großbände Nr. 125-258?
Das Fragezeichen steht für eine mögliche Fortführung der Reihe.
Erscheinungsweise: zweimonatlich

Softcover, 48 Seiten, vierfarbig
Nr.1-37.....à 16,80 DM
Nr. 38-49.....à 19,80 DM
Nr. 50-69. .....à 24,80 DM

NICK

Nick der Weltraumfahrer ist nach wie vor die größte deutsche SF-Comic-Serie.
In der vorliegenden Albenreihe veröffentlichen wir die 139 Piccolos in den ersten 14 Ausgaben. Die Nick-Großbandreihe 1-121 wird mit 2-4 Heften ab der Ausgabe 15 neu aufgelegt.
Sämtliche Abenteuer sind erstmals vollständig 4-farbig.
Erscheinungsweise: zweimonatlich.

Softcover, 48 Seiten
Nr. 1-35 .....à 16,80 DM
Nr. 36-42, 44-47.....à 19,80 DM
Nr. 48-66.....à 24,80 DM

ROMANE

BILLY JENKINS

Billy Jenkins der König der Cowboys im Norbert Hethke Verlag.
Wir beginnen unsere Veröffentlichungen mit der Nr. 51-53, danach die Nr. 1-3, dann wieder 54-56 usw.
Erscheinungsweise: 1x monatlich
Bisher erschienen:

Nr. 51-65.1-12..... .à 19,80 DM

HARDCOVER ALBEN

HEFTE

FALK

Der ritterliche Held der in früheren Tagen den Sigurd ablöste. Kenner hatten diese Serie für eine der besten Arbeiten des Künstlers Hansrudi Wäscher.
Die Albenausgabe erscheint 4-farbig mit etwas vergrößerten Panels, damit die Arbeit des Meisters voll zur Geltung kommt
Erscheinungsweise, zweimonatlich
Softcover, 56 Seiten, vierfarbig
Nr 1-6.... .....à 16,80 DM
Nr 10-18 .....à 19,80 DM
Nr 19-34 ....à 24,80 DM

WÄSCHER SPEZIAL

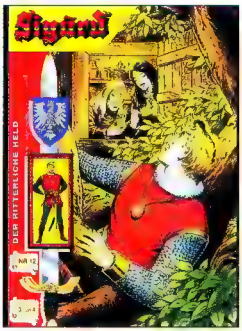
NICK-Sonderbände

Band 1-11 dieser Reihe enthalten neue Nick-Abenteuer. Ab Nr. 6 werden die Zeichnungen von dem Spanier Miguel Bulto Just ausgeführt.

Ausgabe 12, 13 und 14 beinhalten jeweils eine Neuauflage der Nick Piccolo-Sonderbände, sowie die Titelbilder der Buchreihe und eine große Checkliste. Band 15 ist eine Neuauflage des Abenteuers "Kraftfelder des Bösen". Ab Ausgabe 16 werden in der Wäscher Spezialreihe Kurzstories, Einzelhefte, Abschlußgeschichten usw. veröffentlicht, die nicht in eine eigene Reihe passen, bzw. deren Reihen schon abgeschlossen sind.

In Ausgabe Nr.20 beginnen wir die Fortsetzung des in Band Nr.11 abgebrochenen Abenteuers in Farbe fortzuführen. Dieser Schluß des Abenteuers erschien in der bei uns inzwischen laufenden Piccolo-Reihe

Hardcover, 52 Seiten, vierfarbig
Nr. 1-9, 11-28 .....à 29,80 DM



TIBOR

Die vorliegende Albenreihe beinhaltet in der ersten Ausgabe die Tibor-Piccolohefte 1-9. Das ist die Einführungsgeschichte komplett. In Band 2-5 publizieren wir Tibor-Abenteuer, die Hansrudi Wascher für die Sprechblase gezeichnet hat.
Ab Album Nr 6 setzen wir die Veröffentlichung der Original-Piccolo-Reihe fort
Erscheinungsweise, zweimonatlich
Softcover, 52 Seiten vierfarbig
Nr 1-15 ..... à 16,80 DM
Nr 16-26 .....à 19,80 DM
Nr. 27-45 ....à 24,80 DM

SIGURD-Sonderbände

Exklusiv für diese Reihe schuf der Künstler neue Abenteuer des beliebten ritterlichen Helden. Eine Begegnung mit seinem größten Feind "Laban" bringt Sigurd und seine Freunde in allergrößte Schwierigkeiten.

Ab Ausgabe 15 bringt die Serie alle Sigurd-Einzelabenteuer, die nicht in den Sigurd Piccolos und Großbänden des Lehning Verlages erschienen sind.

Mit Band Nr. 26 beginnt die farbige Wiedergabe der neu von Hansrudi Wascher geschaffenen 3. Sigurd Piccolo Serie

Erscheinungsweise, zweimonatlich
Hardcover, 52 Seiten, vierfarbig
Nr. 1-14 .....à 29,80 DM
Nr. 16-34, 37-41.....à 29,80

SIGURD - KIOSKAUSGABE

In dieser Reihe veröffentlichen wir die 3. Sigurd Piccolo-Reihe farbig über den Großvertrieb. Mit Ausgaben dieser Art verbreitern wir regelmäßig die Basis der Comicszene,
Von jedem Heft erscheinen 4 verschiedene Versionen, für die Hansrudi Wäscher jeweils neue Titelbilder zeichnet.
Der Inhalt der Hefte ist identisch

Die Reihe erscheint zweimonatlich.
Von der dritten und vierten Version gibt es jeweils nur 600 Exemplare, die auch dementsprechend numeriert sind

SIGURD Kiosk-Ausg Nr 17 . . . . .4,90 DM
SIGURD Händler-Ausg.Nr 17 . . . 4,90 DM
SIGURD Cover 3 von 4, Nr 17. . .19,80 DM
SIGURD Cover 4 von 4, Nr 17 . . .19,80 DM
SIGURD alle 4 Cover Nr 17 . . . . .48,00 DM

Tauschen mit dem Norbert Hethke Verlag

Bieten Sie uns Ihre Originalhefte an.

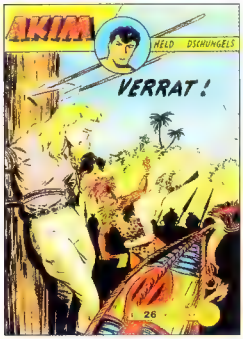
Wir tauschen Ihre sehr gut erhaltenen Serien oder Einzelhefte gegen unser Reprintprogramm.

Wir bieten 80% des Katalogpreises.

HEFTE

ABENTEUER DER WELTGESCHICHTE

Die meisten Leser von heute werden diese Reihe nur aus der massiven Werbung des Lehning-Verlages kennen. Es handelt sich hier im Gegensatz zu den Illustrierten Klassikern um eine Rarität, die selbst auf dem Sammlermarkt zu hohen Preisen in guter Erhaltung fast nicht zu bekommen ist.
Erscheinungsweise: monatlich.
Bisher erschienen.
Nr 1-51 ....à 19,80 DM



AKIM - HELD DES DSCHUNGELS

Ab März 1958 erschien diese Neuauflage der Akim Sohn des Dschungels und Folgeserien im W. Lehning Verlag Im Gegensatz zu der früheren Auflage wird unsere Edition die Abenteuer luckenlos wiedergeben.
Die ersten 50 Hefte beinhalten somit die vollständige Serie: "Akim - Sohn des Dschungels" Nr. 1-78 und "Herr des Dschungels" (Akim) Nr. 4-24. Ob wir danach die Akim Neue Abenteuer von Hansrudi Wascher bringen oder mit der original-italienischen Reihe: "Akim Neue Serie" fortfahren, steht noch nicht fest. Wahrscheinlich beginnen wir mit den Ausgaben Akim Neue Abenteuer jedoch schon vorher.

Erscheinungsweise: monatlich.
Bisher erschienen
Nr. 1-49.. . ...à 27,80 DM

AKIM - NEUE ABENTEUER

Die von Hansrudi Wäscher 1956-1959 geschaffene Reihe ist die deutsche Dschungel-Kultserie überhaupt. Unsere Veröffentlichung beginnt mit Wäschers Herr des Dschungels Nr. 1-3, setzt sich fort mit der Neuauflage der Akim-Held Nr. 28-40, danach folgen die holländischen KIM (Nr. 41, 42, 43) und ab Nr. 18 erscheint sie mit neuen Titelbildern des Künstlers, sowie mit 2 Piccolo-Heften Inhalt.

Erscheinungsweise: monatlich.
Bisher erschienen.
Nr. 1 14..... .... 27,80 DM

BESSY

Nachdem die Bessy-Hefte 25-68 vorliegen, beginnen wir erst einmal mit der Veröffentlichung der unteren Ausgaben. Geplant ist demnachst mit der Nr. 69 fortzufahren, um dann ab Nr. 74 die „Karl May-Abenteuer" zu veröffentlichen. Danach setzen wir dann die unteren Ausgaben fort.
Bisher erschienen:
Nr. 25-68 ....à 24,80 DM
Nr. 1-4 ....à 24,80 DM
Nr. 5-18 ....à 29 80 DM

FALK

Wir veröffentlichen die Falk-Großbände mit 2 Piccoloheften pro Ausgabe. Für eventuell fehlende Titelbilder zeichnet Hansrudi Wascher neue.
In der neuen Topcolorierung von Rolf Schumann läßt diese Kultserie keine Wünsche offen.
Erscheinungsweise: monatlich
Bisher erschienen
Nr. 1 40 .... à 27,80 DM

ILLUSTRIERTE KLASSIKER

Wertvolle Sammler-Reprints

Nr. 105 - Unter zwei Flaggen; Nr. 106 - Die goldene Fracht; Nr. 107 - Der kleine Wilde; Nr. 108 - Große Erwartungen; Nr. 109 - Silas Marner; Nr. 110 - Benjamin Franklin; Nr. 111 - Der Zusammenbruch; Nr. 112 - Christoph Kolumbus; Nr. 113 - Entführt, Nr. 114 - Soldaten des Glücks, Nr. 115 - Alice im Spiegelreich, Nr. 116 - Tiger und Verräter, Nr. 117 - Die Wasa - Schwedens Stolz Nr. 118 - Wenn die Natur ruft, Nr. 119 - Der Yankee aus Connecticut an König Arturs Hof, Nr. 120 - Auf Dschungelpfaden, Nr. 121 - Alexander der Große, Nr. 122 - Cyrano de Bergerac, Nr. 123 - Der Kampf um Dover, Nr. 124 - Meer ohne Grenzen, Nr. 125 - Wallace der Freiheitskämpfer, Nr.126 - Die Funfundvierzig, Nr. 127 - Kugeln und weiße Segel, Nr. 128 - Die List der Inka, Nr. 129 - Der letzte Sachsenkönig, Nr. 130 - Im Schatten der Revolution, Nr. 131 - Catrona, Nr. 132 - Der Fürst der Berge, 133 - Der Herr von Ballantrae, 134 - Lobo und andere Tiergeschichten, 135 - Die Verschwörung der Pontiac, 136 - Der Lotse, 137 - Die Eroberung von Mexico, 138 - Wilson - der Wirrkopf, 139 - Auf Gorillajagd, 140 - Die Sioux greifen an, 141 - Die Suche nach dem Gral, 142 - Kapitän Singeltons Abenteuer, 143 - Das Mädchen vom See, 144 - Faust, Nr. 145 - Der Geist von Canterville, Nr. 146 - Die Eroberung von Peru, Nr. 147 - Mit General Lee in Virginia, Nr. 148 - Die Insel Pitcairn, Nr. 149 - Das Halsband der Konigin, Nr. 150 - Francis Drake und die Spanier, Nr. 151 - Die Flucht aus Troja. Nr. 152 - Tomahawks in Quebec. Nr. 153 - Zwei Jahre vor dem Mast. Nr. 154 - Martin Eden. Nr. 155 - Die Höhlenmenschen, Nr. 156 - Die Unterhandler, Nr. 157 - Der Gefangene von Zenda, Nr. 158 - Die Abenteuer der Argo, Nr. 159 - Pikdame, NR. 160 - König Rolf und seine Krieger, Nr. 161 - Der Freiheit verschworen, Nr. 162 - Der Burgerkrieg, Nr. 163 - Im Reich der Inkas
Erscheinungsweise: 2x monatlich
Bisher lieferbar:
Nr. 1 81 . ...à 19,80 DM
Nr. 82-163 ....26,80 DM

Von allen Klassiker-Ausgaben geben wir eine Hardcover-Version heraus. Die Hardcover-Edition erscheint ebenfalls 2x monatlich.
Folgende Ausgaben sind noch lieferbar
Nr. 5-6, 8-38, 40-161.....à 34,80 DM

IVANHOE

Ab Januar 1962 bis Juli 1965 erschien im Walter Lehning Verlag die Abenteuer-Serie "Ivanhoe". Mit 64 s/w Seiten Inhalt haben diese Hefte einen außergewöhnlich starken Umfang.

In den 92 Ausgaben werden als Zweitserie u.a. auch Abenteuer der Weltgeschichte veröffentlicht und die Fortsetzung der von Lehning eingestellten Robin Hood-Serie.
Der Umfang von insgesamt 68 Seiten erfordert leider einen Preis von 29,80 DM.

Erscheinungsweise: monatlich
Bisher erschienen:
Nr 1-53 .....à 29,80 DM

DER KLEINE SHERIFF

Die Reihe "Der kleine Sheriff" war eine der ersten großen Western-Serie der 50er Jahre. Wir werden die 1954 im Mondial Verlag erschienene Reihe komplett als Faksimileausgabe herausgeben
Die Fortsetzung der Abenteuer des Helden und seiner Schwester bringen wir – wie damals der Mondial/Pabel-Verlag – in den oberen Tarzan-Heften

Erscheinungsweise: monatlich
Bisher erschienen:
Nr. 1-7.....à 24,80 DM

HEFTE

NICK-Großband

Mit dem Start dieser Nick-Großbandreihe veröffentlichen wir, vor der Original-Lehning-Großbandserie, die 139 Piccolos in vorliegender Form. Ein vierfarbiger Großband beinhaltet jeweils 2 Piccolos mit neuen - von Hansrudi Wäscher geschaffenen - Titelbildern. Die Titelbilder der Piccolos werden ebenfalls mit abgebildet.
Für Großband Nr. 70 zeichnete Hansrudi Wäscher ein Übergangs-Piccoloheft zur alten Großbandserie, die in unserer Großbandreihe ab Nr. 71 veröffentlicht wird.

Erscheinungsweise:
Am Monatsanfang jeweils ein Großband mit den Piccolos als Inhalt (Gb 1-70), am Monatsende jeweils ein Großband ab Nr. 71 (Inhalt: Original Lehning-Großband Nr. 1-121).
Bisher erschienen:
Nr. 1-47 .....à 19,80 DM
Nr. 48-64 .....27,80 DM
Nr. 71-105 .....à 19,80 DM
Nr. 106 -121.....27,80 DM

PECOS BILL

Die Abenteuer des Wild West-Helden gehören mit zu den ganz großen Klassikern der deutschen Comic-Geschichte.
Ab Nr. 26 wurde die Auflage auf die Zahl der laufenden Bestellungen (Abos) zurückgenommen. Nachbestellungen und ein neuer Einstieg ins Abo ist somit nur in Ausnahmefällen möglich. (siehe Tarzan).

Erscheinungsweise: monatlich
Bisher erschienen:
Nr. 1-25 .....à 24,80 DM
Nr. 26-48.....à 29,80 DM

PICCOLO-SONDERBÄNDE

Von den Piccolo Sonderbänden Nr. 1-33 sind leider nur noch folgende Ausgaben lieferbar:

Nr. 1 Akims großes Abenteuer
Nr. 2 Sigurd - Insel der Dämonen
Nr. 5 Fulgor - Piraten im Weltraum
Nr. 15 Sigurd - Das Geisterschiff
Nr. 16 Akim - Der Dschungelteufel
Nr. 18 Sigurd - König der Berge
Nr. 21 Akim - Die goldene Axt
Nr. 23 Akim - Kampf im Diamantental
Nr. 24 Akim - Das Geheimnis der Lagune
Nr. 25 Akim - Fluch der Dschungelfarm
Nr. 26 Akim - Morgo der Schrecken des Dschungels
Nr. 28 Akim - Trommeln des Todes
Nr. 30 Silberpfeil - Die große Herde

Preis pro Heft .....29,80 DM

37 Jahre nach Beendigung der Piccolo-Sonderbandreihe im Walter Lehning Verlag hat es sich der Norbert Hethke Verlag zur Aufgabe gemacht, diese Reihe fortzusetzen.
Neben den Bildabenteuern von Hansrudi Wäscher werden hier auch alle in Italien erschienenen Akim-Sonderbände als deutsche Erstveröffentlichung herauskommen.
Selbstverständlich sind alle Hefte voll vierfarbig.

Die Titel der letzten Ausgaben lauten:

Nr. 66: Akim - König der Tiger
Nr. 67: Tibor - Krogk, der Unbesiegbare
Nr. 68: Akim - Kampf um den Dschungel
Nr. 69: Ivanhoe - Die Gefährtin Ivanhoes
Nr. 70: Falk - Geheimnisvolle Spuren
Nr. 71: Tibor - Das Urteil der Ogks
Nr. 72: Akim - Gefangen in der Piratenbucht
Nr. 73 Sigurd - Unheimliche Wiederkehr
Nr. 74 Falk - Ein verhängnisvoller Irrtum
Nr. 75 Jarro - Flussfahrt des Todes

Bisher erschienen:
Nr. 34-75 .....à 29,80 DM

ROBINSON

Mit dem Helden Robinson startete der Gerstmayer Verlag 1953 seinen größten Erfolg.
Im Roman-Boutique-Club erschienen die ersten 54 Hefte dieser Serie als Faksimileausgaben. Wir setzen die Reihe mit der Nr. 55 in Kleinstauflage fort.

Erscheinungsweise: 1 Heft monatlich
Bisher erschienen:
Nr. 55-61.....24,80 DM

SIGURD-Großband

Im Juni 1958 startete der Lehning Verlag die Sigurd-Großbandreihe. Diese Serie beinhaltet in den ersten 124 Heften einen Nachdruck der Piccolos mit größeren Auslassungen.
Auf Wunsch vieler Sammler werden wir die Auslassungen in die Reihe integrieren.
Die Hefte haben daher ab der Nr. 13 eine neue Numerierung. Selbstverständlich wurden alle neuen Titelbilder von Hansrudi Wäscher gezeichnet.

Erscheinungsweise: 2x monatlich
Bisher erschienen:
Nr. 1-126.....à 19,80 DM
Nr. 127-159.....à 27,80 DM

TARZAN

Der Mondial/Pabel-Verlag gab zwischen 1952 und 1958 169 Tarzan-Hefte heraus. Wir geben diese Hefte jetzt als vierfarbige Faksimile-Ausgabe heraus. Die Auflage ist begrenzt auf die Zahl der Abonnenten. Eine Nachlieferung schon erschienener Hefte ist daher nur lückenhaft möglich.
Bei neuen Abonnenten werden wir versuchen, die schon erschienenen Hefte von den „Aussteigern" zu erwerben, um sie dann Neukunden liefern zu können. Eine komplette Nachlieferung der schon erschienenen hefte ist somit kaum möglich.

Erscheinungsweise: 2x monatlich
Bisher erschienen:
Nr. 1-52
Lieferbar: Nr. 1-3,17-19,
48,52.....à 29,80 DM

TIBOR-Großband

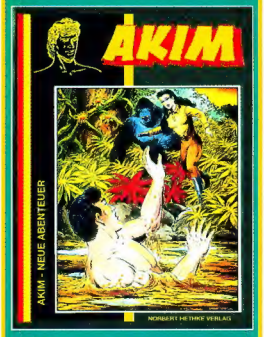
Mit dem Start dieser Reihe hoffen wir, vielen Fans einen großen Wunsch zu erfüllen. Mit jeweils 2 Piccolos enthält die Serie die Tibor-Piccolos Nr. 1-187 und im Anschluß die Hefte aus den Piccolo Großbänden Nr. 1-90

Erscheinungsweise: 1 Heft monatlich
Bisher erschienen:
Nr. 1.....27,80 DM

LUXUS-AUSGABEN

AKIM-Luxusausgabe

In den Akim-Luxusbänden befinden sich jeweils 2 Softcover der Reihe Akim Neue Abenteuer. Es werden insgesamt 13 Ausgaben herauskommen. Im letzten Band befinden sich dann 3 Alben.
Die mit Golddruck versehene Ausgabe ist in der gesamten Auflage von 1-1000 durchnumeriert.
Hansrudi Wäscher zeichnet hierfür natürlich neue Titel- und Vorsatzbilder.
Erscheinungsweise: 3 bis 4x jährlich
Bisher erschienen:
Nr. 1-7,8,(9=10),11,12,13 ...à 48,00 DM
Die Nummer 7 und 9 sind restlos vergriffen. Die Nr. 10 ist vom Buchbinder irrtümlich nochmals als Nr. 9 numeriert worden, d.h. die lieferbare Nr. 9 ist inhaltlich die Nr. 10, bzw. die Nr. 10 trägt auf dem Buchrücken die Nr. 9.



NICK-Luxusausgabe

Die Nick-Luxusausführung entspricht genau der Sigurd-Ausgabe.
Bisher erschienen: Nr. 1-28
Lieferbar:
Nr. 8,11-21,22-26,28,29.....à 48,-- DM

SIGURD-Luxusausgabe

In der vorliegenden Serie befinden sich die Sigurd-Softcover-Alben.
Ab Nr. 6 sind jeweils 2 Exemplare in einer Luxusausführung. Die Luxusausführung ist auf 1.500 Stück begrenzt und durchnumeriert.
Für die mit Golddruck versehene Kunstlederausgabe zeichnete Hansrudi Wäscher jeweils ein neues Titelbild und eine große Doppelseite als Vorsatz.
Bisher erschienen: Nr. 1-29
Lieferbar: Nr. 8, 11, 14-29 .à 48,00 DM

PICCOLOS

AKIM - SOHN DES DSCHUNGELS

In dieser Reihe veröffentlichen wir erstmals die Fortsetzung der Akim-Piccolos: "Akim - Neue Serie". Das erste Heft mit der Nummer 73 schließt direkt dort an.
Die Piccolohefte sind deutsche Erstveröffentlichungen. Bei entsprechendem Erfolg werden wir sämtliche italienischen Piccolos auflegen.

Erscheinungsweise: 4 Hefte monatlich.

Bisher erschienen: 73-74 .....199-200, 201-202, 203-204, 205-206, 207-208, 209-210, 211-212, 213-214, 215-216, 217-218, 219-220, 221-222, 223-224, 225-226,227-228,229-230, 231-232, 233-234, 235-236, 237-238, 239-240, 241-242, 243-244, 245-246

Preis für je 2 Ausgaben .....19,80 DM

FALK-2. Piccolo-Serie

Hansrudi Wäscher zeichnete vor einigen Jahren ein Abschlußalbum für die 2. Falk Piccolo-Serie. Hilmar Kalaba hat dieses Album für uns ummontiert und fünf Piccolos hergestellt. Das Heft Nr. 18 zeigt, im Gegensatz zu unserem Werbeheft, ein neues Titelbild von Hansrudi Wäscher.

Einmalige Ausgabe 5 Hefte 29,80 DM

NICK Der Weltraumfahrer

Fast 40 Jahre nach der Erstveröffentlichung erscheinen jetzt wieder neue Nick-Piccolos. Die neuen Abenteuer ders Helden sind die Fortsetzung aus den Nick Sonderbänden. Die Geschichten werden nach wie vor von Hansrudi Wäscher entworfen und überwacht. Gezeichnet werden diese Hefte in Spanien. Lassen Sie sich einfach von dieser Reihe überraschen!

Auch die neuen Abenteuer halten, was die alten versprachen.

Erscheinungsweise: 4 Hefte monatlich.

Bisher lieferbar: Nr. 141-142, 143-144, ... 207-208, 209-210, 211-212, 213-214, 215-216, 217-218, 219-220, 221-222, 223-224, 225-226, 227-228, 229-230, 231-232

Preis für jeweils 2 Hefte.....24,80 DM

SIGURD - 1. Piccolo-Serie

Von Oktober 1953 bis Februar 1960 brachte der Walter Lehning Verlag 324 Sigurd Piccolohefte von Hansrudi Wäscher heraus.
Mit über 20.000,-- DM-Katalogpreis ist diese Reihe im Original nicht nur fast unerschwinglich, sondern auch dafür kaum zu bekommen.
Unsere Neuauflage gibt einem großen Kreis der Fans die Möglichkeit, die Abenteuer des berühmtesten aller Lehninghelden neu zu erleben.

Erscheinungsweise: 4 Hefte monatlich

Bisher erschienen: 1-324.
Noch lieferbar:
Nr. 1-4, 5-8, 9-12

Wiedergabe in den Originalfarben

Preis für je 4 Hefte .....29,80 DM

Nr. 21-24, 25-28, 29-32, usw. bis Nr... 277-280, 281-284, 285-288, 289-292, 293-296, 297-300, 301-304, 305-308, 309-312, 313-316, 317-320, 321-324

Preis für je 4 Hefte .....24,80 DM

3. Piccolo-Serie

Nach Sigurd-Sonderband Nr. 14 zeichnet Hansrudi Wäscher die 3. Sigurd-Piccoloserie mit 2 Heften pro Monat weiter.
Unregelmäßige Erscheinungsweise

Bisher erschienen: Nr. 1-82
Preis für jeweils 2 Hefte .....24,80 DM

GROSSBAND-SAMMEL-MAPPEN

Für unsere Reprintreihen Sigurd und Nick haben wir Sammelmappen erstellt. Die Mappen nehmen jeweils 20 Lehning-Hefte auf. Auch die Original-Hefte passen selbstverständlich in unsere Sammelmappen. Die zusammenklappbaren Schuber sind mit Leinen bespannt und im Augenblick in dunkelroter Farbe lieferbar.
Die Sammelmappen lassen sich wunderbar in jedes Bücherregal integrieren.
Sie sind neutral gehalten, d.h. haben keinerlei Beschriftung, so daß hier jeder selbst eine Beklebung bzw. Beschriftung vornehmen kann.

Der Preis für diese Qualitätsmappen beträgt .....48,-- DM

NEU

Wir liefern Aufkleber für Rücken und Deckblatt von Sigurd und Nick, Akim und Falk, weitere werden folgen.
Bitte bei jeder Bestellung unbedingt angeben, welche Aufkleber Sie benötigen.

PICCOLO SAMMEL-MAPPEN

Wie schon an anderer Stelle angekündigt, gibt es unsere schwarzen Sammelmappen nicht mehr.
Wir liefern daher ab sofort die Piccolo Sammelbögen von Frank Erber aus.
Die Bögen sind ebenfalls Weichmacherfrei, voll durchsichtig und für drei, evtl. auch sechs Piccolohefte geeignet.
Ein gelochter Heftrand ermöglicht die Aufbewahrung in normalen Ordnern.

Preis pro Einzelbogen .....1,70 DM
Preis für 10 Bögen .....15,- DM

SPRECHBLASE SAMMEL-MAPPEN

Stab-Sammelmappen für 8 Ausgaben, roter Kunststoff mit zweifachem Aufdruck:
>Die Sprechblase<.

Inkl. Porto.....15,-DM

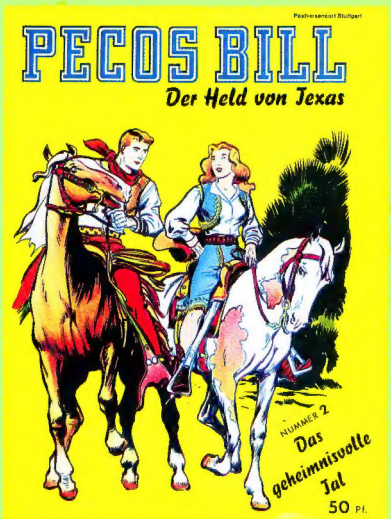
PECOS BILL

Der Held von Texas

MODERNE ZEITEN - www.hethke.de

Lassen Sie sich aufs Neue von der Atmosphäre der 50er Jahre begeistern

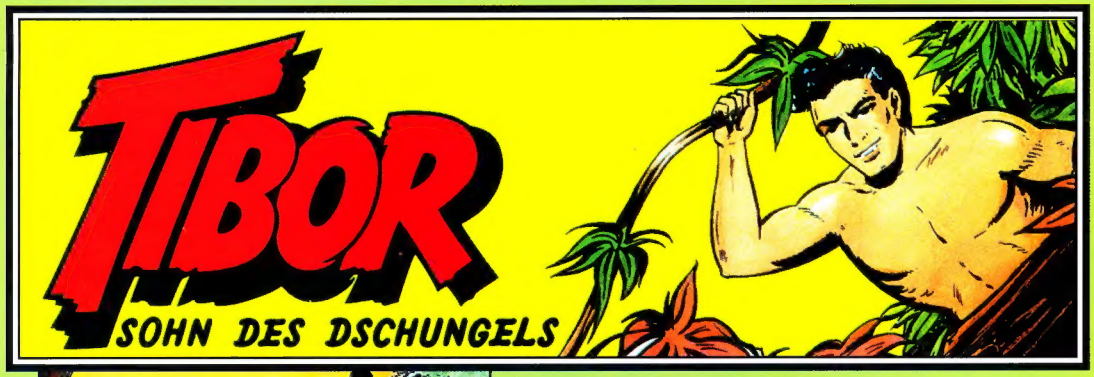
Die Faszination der alten Geschichten wird Sie auch heute wieder verzaubern



„Wenn der Dolch von einem Manne geschleudert wurde, der im Gebüsch versteckt war, müßte ich eigentlich etwas Interessantes finden . . ."

„Das sind auch keine Cowboystiefel und keine Indianer-Mokassins! Wahrscheinlich chinesische Sandalen . . . David Crockett hatte recht . . . der Mann ist ein Chinese!"

Pecos Bill folgt den Spuren, er führt „Sturm" am Zügel . . .
„Hm . . . der Kerl hat kein Pferd . . . klarer Beweis dafür, daß er ein Boot auf dem Flusse haben muß!"



Der Comic-Klassiker von Hansrudi Wäscher, jetzt wieder neu im Norbert Hethke Verlag

In unserer Tibor Großbandreihe veröffentlichen wir ab Juli monatlich jeweils 2 Piccolohefte in neuer Colorierung. Die Großbände werden alle 187 Piccolos, sowie die Abenteuer aus den 90 Heften der Piccolo-Großbände beinhalten.

Norbert Hethke Verlag
Postfach 1170 • 69246 Schönau
Telefon 06228-1063
Fax 06228-8543
www.hethke.de